

00/Rp 6,382,

© 2026 Universitätsbibliothek Würzburg

00/Rp 6,382,

© 2026 Universitätsbibliothek Würzburg

Peter Harers
Wahrhafte und gründliche Beschreibung
des Bauernkriegs

herausgegeben
von
Günther Franz

Kaiserslautern 1936

Verlag der Pfälzischen Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften
Auslieferung für den Buchhandel:
Westmark-Verlag G. m. b. H., Heidelberg-Saarbrücken

00/Rp 6,382, Titel

© 2026 Universitätsbibliothek Würzburg

Univ. Bibl.
Würzburg

Druck: Westpfalz-Verlag G. m. b. H., Kaiserlautern

00/Rp 6,382,

© 2026 Universitätsbibliothek Würzburg

Der Ruprecht-Karl-Universität in Heidelberg
zur Feier der
550 jährigen Wiederkehr ihres Stiftungstages
gewidmet von der
Pfälzischen Gesellschaft zur Förderung
der Wissenschaften

00/Rp 6,382,

© 2026 Universitätsbibliothek Würzburg

00/Rp 6,382,

© 2026 Universitätsbibliothek Würzburg

Eine Neuauflage von Peter Harers kleiner Schrift über den Bauernkrieg braucht keine Rechtfertigung. Die Schrift ist bisher allein in dem 1625, im ersten Hundertjahrsdenken des Bauernkriegs, in Frankfurt bei Johann Ammonn erschienenen Druck zugänglich gewesen, den G. Droysen 1881 in seinen „Materialien zur neueren Geschichte“ noch einmal für Übungszwecke buchstabengetreu hat nachdrucken lassen. Der Erstdruck ist der Zeit entsprechend sehr ungenau, voller Fehler eines flüchtigen Herausgebers, der die Vorlage anscheinend häufig hat nicht lesen und verstehen können, so daß dieser Druck die ursprüngliche Fassung nur sehr getrübt erkennen läßt. Und doch ist Harers Schrift für den pfälzischen Raum die einzige zeitgenössische Darstellung. Bei dem Fehlen der meisten pfälzischen Akten aus dieser Zeit stellt er eine unentbehrliche Quelle dar, ohne die wir uns von der Bauernbewegung in diesem Gebiet überhaupt kein Bild machen könnten. Selbstverständlich ist Harer Partei. Er stand in Diensten der siegreichen Obrigkeit und schrieb seinen Bericht für diese. Die lateinischen Übersetzungen, die er selbst fertigte und schrieb, widmete er dem Kurfürsten von Mainz und dem Erzherzog Ferdinand. Der kurfürstliche Beamte wird dem Willen der Bauern nicht gerecht, in seiner Beschränkung auf die Schilderung des äußeren Verlaufes der Erhebung und ihrer Niederwerfung läßt er überhaupt kaum etwas von den Zielen der Bauern durchblicken. Das hat er mit fast allen zeitgenössischen Darstellungen gemein. Der geschlagene Bauer war nach 1525 stumm geworden. Die Herren hatten das Wort und suchten auch der Nachwelt ihr Geschichtsbild einzuprägen. Das muß man bei dem Lesen der Schrift sich vor Augen halten. Wer zwischen den Zeilen zu lesen weiß, wird auch in Harers ungewöhnlich farbiger und anschaulicher Schilderung manches von dem Willen der Bauern finden, das wahrlich nicht nur Raub und Plünderung war, sondern Kampf um die politische Neugestaltung des Reiches vom Bauern her.

Über die Grundsätze, die meiner Neuauflage zu Grunde liegen, gebe ich im Nachwort Aufschluß. Ich möchte an dieser Stelle nur Seiner Excellenz dem Herrn General der Artillerie Kraft von Delmensingen in München dafür danken, daß er mir die in seinem Besitz befindliche älteste Handschrift nach Heidelberg gesandt und mir ihre freie Verwertung gestattet hat. Ebenso danke ich den Besitzern der übrigen Handschriften, der Staatsbibliothek und dem Geheimen Hausarchiv in München, den Universitätsbibliotheken in Göttingen und Heidelberg für die Benutzungserlaubnis. Herr Dr. Kollnig in Heidelberg hat die Handschrift für mich abgeschrieben und mir bei den Korrekturen und der Anfertigung des Registers unermüdlich geholfen. Ohne seine Unterstützung und die rasche und sorgfältige Arbeit der Westpfalz-Verlagsdruckerei in Kaiserslautern wäre es mir nicht möglich gewesen, die Ausgabe bis zu dem Festtag unserer Universität fertigzustellen.

Heidelberg, im Juni 1936.

Günther Franz.

I n h a l t

<i>Vorwort</i>	7
<i>Vorrede</i>	15
1. <i>Wie sich erstlich der Aufruhr im Hegau erhoben</i>	19
2. <i>Welchermaßen durch die Bundstände gegen die Aufrührer zu handeln angefangen</i>	20
3. <i>Wie das bündische Heer vor Leipheim und Günzburg zu ziehen verordnet</i>	20
4. <i>Die Bündischen erschlugen viel Bauern bei Leipheim</i>	21
5. <i>Wie Herr Georg die zwei Städtlein erobert</i>	21
6. <i>Wie glücklich Handlung gepflogen</i>	22
7. <i>Des Baltringer Haufens Vornehmen</i>	22
8. <i>Die andere Schlacht bei dem Städtlein Wurzbach</i>	23
9. <i>Wie gegen den Bodenseischen und den Algäuischen Haufen gehandelt</i>	23
10. <i>Welchermaßen sich solches Übel erweitert</i>	24
11. <i>Ursprung des Odenwölder Haufens</i>	25
12. <i>Wie sie Mergentheim, auch anderes, eingenommen</i>	26
13. <i>Was solcher Haufen gegen den Grafen von Hohenlohe geübt</i>	27
14. <i>Wie sich ein Haufen um Heilbronn erhoben</i>	28
15. <i>Wie diese Bauern herab gen Neckarsulm gezogen</i>	29
16. <i>Von dieser Bauern tyrannischen Handlung im Städtlein Weinsberg</i>	29
17. <i>Des pfalzgräflichen Marschalls Handlung gegen etliche Bauern</i>	29
18. <i>Wie die Bauern von Weinsberg abgezogen und das Kloster Lichtenstern eingenommen</i>	31
19. <i>Wie die Bauern die Stadt Heilbronn aufgefordert</i>	32
20. <i>Wie die Bauern über den Deutschmeister und darnach zum fränkischen Haufen gezogen</i>	33
21. <i>Des fränkischen Haufens Zug und Handlung</i>	34
22. <i>Wie die Bauern ihr Lager zu Heidingfeld geschlagen und sich vor Schloß Würzburg gelagert</i>	36
23. <i>Welchermaßen sich der bruhreinische Haufen erhoben</i>	37
24. <i>Wie die bruhreinischen mit den markgräflichen Bauern in die Markgrafschaft Baden gezogen</i>	38
25. <i>Wie solche Bauern wieder herab in das Stift Speyer gezogen und sich mit dem Bischof vertragen haben</i>	39
26. <i>Wie die bruhreinischen Bauern dem Pfalzgrafen etliche Leute gefangen</i>	40

27. Des Zabergäuischen Haufens Versammlung und was er mit den Württembergern gehandelt	42
28. Wie die bruhreinschen Bauern die Kaufmannsgüter zu Bretten gefordert	43
29. Vom Bauernhaufen im Elsaß	43
30. Wie sie Elsaßzabern eingenommen	44
31. Wie der Herzog von Lothringen solche Bauern geschlagen	44
32. Des Kleeburger Haufens Handlung	45
33. Wie dieser Haufen gegen den Probst von Weißenburg gehandelt	46
34. Des Kolbenhaufens Handlung	47
35. Wie der Herzog von Lothringen noch einen Haufen Bauern bei Schercoeiler geschlagen	47
36. Wie dieses schändliche Übel in die Pfalz gekommen	48
37. Erstlich im Germersheimer Amt	48
38. Wie sich der rechte Haufen zu Geilhoeiler versammelt	49
39. Wie dieser Haufe Neustadt an der Hardt genommen	50
40. Wie sich der Haufen auf dem Gau erhoben	51
41. Des pfalzgräflichen Marschalks Handlung gegen die Bauern zu Westhofen	51
42. Wie diese Bauern geflohen und dem Haufen bei Neustadt gezogen	52
43. Welchermaßen sich der Pfalzgraf mit diesen beiden Haufen vertragen gehabt	52
44. Wie Pfaffe Eisenhut einen Haufen bei Gochsheim versammelt	54
45. Wie sich der Pfalzgraf mit diesem Haufen auch vertragen	55
46. Wie fromme Bauern ehr- und treulose Bauern im Amt Kaiserslautern niedergeworfen haben	56
47. Wie sich die Bauern der getanen Abrede zuwider verhalten	57
48. Wie Asmus von der Hauben das Kloster Frankenthal geplündert	59
49. Welchermaßen sich der Pfalzgraf bewarb	59
50. Wie der Landgraf zu Hessen gegen die Bauern gehandelt	60
51. Wie die Herren von Sachsen, Braunschweig und Hessen gegen die Bauern in Thüringen gehandelt	61
52. Wie Herzog Friedrich von Bayern gegen die Bauern gehandelt	62
53. Wie die bündischen Kriegsleute die württembergischen Bauern bei Böblingen geschlagen	63
54. Wie durch die Bündischen Weinsberg geschleift worden	65
55. Wie der fränkische Haufe gegen die Bündischen zu handeln unterstanden und die Bündischen auf das Kraichgau gezogen	66
56. Wie Kurfürst Ludwig zu Veld gezogen	66
57. Wie die Züge verordnet gewesen	67
58. Wie Malsch am Bruhrein verbrannt und vom ersten Nachtlager	69
59. Wie der pfalzgräfliche Marschalk das Schloß Kislau eingenommen	69
60. Wie sich die Stadt Bruchsal ergeben	70
61. Was mit den Bürgern zu Bruchsal der Straf halben gehandelt	71
62. Wie Pfaff Eisenhut enthauptet worden	72
63. Wie man von Bruchsal auf Neckarsulm gezogen und zum bündischen Heer gestoßen	73

64. Wie beide Heere vor Neckarsulm gezogen und was da gehandelt	74
65. Wie sich die Sulmer ergeben und was weiter in dem Lager gehandelt	75
66. Wie man gen Öhringen gezogen und was da unten gehandelt	75
67. Wie der pfalzgräfliche Marschalk und Dietrich Spät einem Haufen Bauern nachgezogen	76
68. Wie man mit dem Heer von Möckmühl gen Ballenberg gezogen	77
69. Wie man von Ballenberg auf Königshofen zugezogen	78
70. Wie der pfalzgräfliche Marschalk Bericht empfangen, daß ein Haufe Bauern zu Königshofen liege	79
71. Wie der Haufe Bauern zu Königshofen geschlagen worden	80
72. Abziehen von der Walstatt ins Lager zu Königshofen und was dasselbst gehandelt wurde	82
73. Wie man zu Königshofen aufgebrochen ist	83
74. Wie die Bauern bei Ingolstadt auf dem fränkischen Gau geschlagen wurden	84
75. Wie etliche Bauern in ein alt Schlößlein gelaufen, darinnen gestürmt und erwürgt wurden	85
76. Wie das Nachtlager zu Moos genommen und fürter gen Heidingsfeld gezogen wurde	86
77. Wie anfangs gegen die Bauern vor Würzburg gehandelt wurde	87
78. Wie sich die Bürger und Bauern in der Stadt Würzburg in des Bundes und der Fürsten Gnade und Ungnade ergeben	88
79. Welchermaßen die Bauern und Bürger in Würzburg gestraft	88
80. Was ferner im Lager zu Heidingsfeld gehandelt	90
81. Wie sich beide Heere geteilt haben und was durch die Bündischen ferner gehandelt wurde	91
82. Wie der Pfalzgraf den Main mit seinem Kriegsvolk hinabgezogen	93
83. Was zu Aschaffenburg gehandelt worden	94
84. Wie man Kundschaft über den Haufen Bauern (in der Pfalz) angericht und was dieselben gemutwillt haben	94
85. Wie sich der Pfalzgraf gegen diese Bauern geschickt	96
86. Wie man gegen solche Bauern in Pfeddersheim gehandelt	97
87. Was nach der Schlacht im Lager vor Pfeddersheim gehandelt worden	100
88. Was durch die Verordneten zu Pfeddersheim mit den Bauern vorgenommen	101
89. Was man ferner im Lager angerichtet	103
90. Wie man die Flecken Freinsheim und Neustadt a. d. H. wieder eingenommen	103
91. Was im Lager zu Minfeld gehandelt worden	104
92. Welchermaßen Weißenburg belagert	105
93. Wie die Sache getedingt wurde	106
94. Was auf den Vertrag in der Stadt Weißenburg gehandelt worden	107
95. Wie man vor Weißenburg abgezogen	107
Nachwort	111
Namenweiser	120

00/Rp 6,382,

© 2026 Universitätsbibliothek Würzburg

Wahrhaftige und gründliche Beschreibung des Bauernkriegs, welcher sich nach der Geburt Jesu Christi Tausendfunfhundert und in dem funfundzwanzigsten Jahre mit so wunderbarlicher, greußlichster, fährlichster und geschwinder Practiken, Empörung, Aufruhrn und Wiedersehung gegen ihre Obrigkeiten erhaben und zugetragen hat. Gestellt, beschrieben und zusammengebracht durch den wohlgelehrten Herren Peter Harrer, pfalzgräfischen Secretarien zu Heydelberg.

00/Rp 6,382,

© 2026 Universitätsbibliothek Würzburg

Vorrede^a.

Seytenmal¹ in² allen Geschichtenbeschreibungen,³ under⁴ allen⁵ menschlichen⁶ Handlen⁷ kein grausamer, vergiffter Laster begriffen noch erzelt⁸ wurt, dann wo sich diejenigen, die⁹ in eynem Haus, in einer Stat, in¹⁰ einer Gemeinsame,¹¹ in einer Herrschung und Regierung¹² wohnen sollen, sich gegen und undereinander¹³ in Mißhelligkeit, Zwistracht, Unaynigkeit und Entpörung¹⁴ begeben, wie dann solchs vielfeltig¹⁴ erfraischt¹⁵ worden,¹⁶ auch¹⁷ bey den Romern, so die furnehmste Regierung in¹⁸ der Welt gehept, 2 nit die geringste¹⁹ Ubel²⁰ clarlich anzeigen: Das ein, da der König²¹ Lucius Catilina, von angepornner Art, ein hochtrechtiger, geschneider,²² aber sonst ein arglistiger,^{22a} ehregeißiger Mensch und Verschwender²³ alles²⁴ väterlichen Erbs, den größten Schrecken²⁵ durch heimlich²⁶ Sedition und zuleßt öffentlich aussprechend²⁷ Aufrur²⁸ mit seinem Anhang dem römischen Senat²⁹ einjagt; das ander, als³⁰ die langbeerbrachte Verwaltung des ratherlichen³¹ Regiments durch die³² ingewurzelte Ehr-

^a) Im Druck geht der Vorrede eine „kurze notwendige Erinnerung über dieses buch an den teutschen Leser“ von dem Herausgeber voraus, die hier weggelassen wurde.

¹) Sintemal G, M, B, H, D, K. ²) unter G. ³) beschreibungen D.

⁴) und B, H; fehlt in G. ⁵) aller G. ⁶) menschen D.

⁷) händeln und sachen G; handlungen D. ⁸) gezehlet D. ⁹) so M.

¹⁰) zu D. ¹¹) gemein G; gemeinsame oder burgerschaft D. ¹²) und regierung fehlt in G. ¹³) widereinander D. ¹⁴) und uneynigkeit G. ¹⁵) vielfeltig G, M, B, H, D, K. ¹⁶) erfraischen G; erfahren M, B, H, K; gespüret und erfunden D. ¹⁷) wird D. ¹⁸) steht in G nach Romern.

¹⁹) fehlt in M, B, H, K. ²⁰) wenigsten M, B, H. ²¹) 2 nit die wenigsten übel, die sie je in zeiten irs regiments erlitten haben G; 2 gute Ding, die wenigste, das ist, größte übel D; 2 nit die wenigste K. ²²) fehlt in G, M, B, H, D, K. ^{22a}) geschlechter D. ²³) fehlt in K. ²⁴) person, der G.

²⁵) alles seines D. ²⁶) heimliche practicirte G. ²⁷) die größten sorgen D.

²⁸) fehlt in D. ²⁹) auffruher B, H. ³⁰) rat D. ³¹) daß D.

³²) väterlichen, bürgerlichen D. ³³) fehlt in G, M, B, H, D, K.

vergundung und Haß³³ des Cay Julii Caesoris und Pompei zertrent und in ganzen Abfal gefurt warde. Und dann auch solche³⁴ Laster von dem Allmechtigen³⁵ höchlich verhaßt und zum diefermal³⁶ schwerlich gestrafft³⁷, darzu nie zu fürgenommenen Ende hat mögen reichen,³⁸ als man³⁹ ein schon warhaft⁴⁰ Exempel aus der hayligen⁴¹ Schrift furtwenden mag, da der boshaft Chore^a 42, so⁴³ von gutem adelichem Herkommen, wolberedt und geschickt, das Volk⁴⁴, welches⁴⁵ von Art gern⁴⁶ glaubig, durch sein⁴⁷ Geschweß leichtlich zu bereden und zu bewegen,⁴⁸ dem frommen, von Got auserwelden Man Moisi⁴⁹ seins Glücks⁵⁰ vergonnet^b, reizt das Volk wider denselbigen⁵¹, braucht alle Arglistigkeit, damit er dem Moisi sein Herrschung⁵² entziehen möchft, bracht also 2 mit die⁵³ geringste Israeliter, Dathan und Abiron,⁵⁴ denen⁵⁵ er große⁵⁶ Reichthumb und hohen⁵⁷ Gewin verließ, zu⁵⁸ seiner Part⁵⁹, welche beyde iter Widerstrebung⁶⁰ halb vom Erdrich^{60a} in Beysein des Volks verschlickt und Chore, der Hauptsecher⁶¹, mitsambt^{61a} 250 Nennern seiner⁶² Gesellschaft vom himelichen Feur schnelliglich verzert warde.⁶³ Darob das^{63a} Pöffel⁶⁴ ein Verdrieß entpfing, murmelten undereinander und hetten fur, sich⁶⁵ wider den getrewen und hochgeliebten⁶⁶ Moisen zu⁶⁷ entpören.⁶⁸ Aber

^a) Korah (4. Moses 16).

^b) mißgönnt.

³³) haß und ehrvergönnung G. ³⁴) fehlt in K. ³⁵) allmächtiger Gott D.
³⁶) oftmal M, B, H, D, K. ³⁷) gestrafft worden G, M, B, H, D, K.
³⁸) darzu auch niemaln zu gewünschten fürgenommenem end können gebracht werden D.
³⁹) man dessen G, B, H, K; also man des M. ⁴⁰) wahrhaftig M, B, H, K.
⁴¹) hayligen göttlichen D. ⁴²) bischof Chore G; boßhaftige Chorah M, K; boßhaftige Korah B, H; boßhaftig Core D.
⁴³) der D. ⁴⁴) pöffel G. ⁴⁵) so G. ⁴⁶) bald G, M, B, H, D, K.
⁴⁷) sein listig G. ⁴⁸) fehlt in G. ⁴⁹) Moysi G; Mosi M, B, H; Mosen D.
⁵⁰) seiner ehren und glück G.
⁵¹) ward er geräuzt, daß volk von dannen und zu ihm zu wenden G.
⁵²) herrschaft B, H; herrschung und regiment D. ⁵³) der B, H.
⁵⁴) Abiram G, M, B, H, K; Abyran D. ⁵⁵) daran G. ⁵⁶) grose ehr G.
⁵⁷) fehlt in D, G. ⁵⁸) uff D. ⁵⁹) partey H; und auf seine seiten zu stellen D.
⁶⁰) widerstrebung und gewinne G. ^{60a}) fehlt in K.
⁶¹) vermelder hauptsacher Chore G; der hauptursächer B, H. ^{61a}) mit D.
⁶²) seiner anhangenden G. ⁶³) ward B, M, H, G; ward M, B, H, K; worden D.
^{63a}) der D. ⁶⁴) volk, so allwoegen hartneckigt befunden G. ⁶⁵) ihn fürgenommenen D. ⁶⁶) gottgeliebten G, D; gottliebenden M, B, H, K.
⁶⁷) sich zu D. ⁶⁸) empören und aufzuwerfen D.

ir wurden gleichermaß⁶⁹ 14000 und 700 durchs Feuer ausgedilget. Und wo Got der Her nicht⁷⁰ von Moisen und Aaron durch ihre flehliche Bitt ersenftigt⁷¹ worden, were das ganz⁷² Volk dieser anmige⁷³ Sund halb,⁷⁴ die ime so höchlich zuwider,⁷⁵ verdorben⁷⁶.

Und⁷⁷ aber in diesem⁷⁸ jar, so man zelt von der Geburt unsers Seligmachers Ihesu Christi das 1525. Jar, die⁷⁹ wunderbarlichst⁸⁰, greulichst, fehrlichst⁸¹ und ganz geschwinde⁸² Entpörung, Aufrut und⁸³ Widersehung der Untertanen gegen⁸⁴ iren Oberkeiten⁸⁵ besonders^{85a} hochteutscher Nation onversehenlich⁸⁶ und schnell erwachsen, dergleichen⁸⁷ sich niendert⁸⁸ an keinem Ort, in⁸⁹ Menschen Bedechtnus, ja⁹⁰ aller Historien⁹¹ erangt^{91a} und⁹² zugetragen gehapt.⁹³ So werd ich, als der die Ding zum Teil gesehen⁹⁴, zum Teyl gehört,⁹⁵ auch⁹⁶ sonst von andern glaublichen^{96a} Underricht empfangen⁹⁷ han⁹⁸ ⁹⁹, damit solche schwere heftige Sachen¹⁰⁰ zu Furbildung der Nachkomenden ingepflanz¹⁰¹ mögen werden^{101a} verursacht¹⁰² solicher uffzurischer¹⁰³ Bauerschaften, besonders¹⁰⁴ deren, so¹⁰⁵ sich am¹⁰⁶ Rhein, im löblichen Fürstentumb der Pfalz erhaben¹⁰⁷, die meins Erachtens ganz¹⁰⁸ verblendt¹⁰⁹ gewesen, onchristliche¹¹⁰, unerbare, freyenliche,

⁶⁹) gleichergestalt D. ⁷⁰) fehlt in D. ⁷¹) nicht erbetten D. ⁷²) wie G. ⁷³) fehlt in M, B, H, K. ⁷⁴) einzigen D. ⁷⁵) ungehorsams halb G. ⁷⁶) widerzam ist G.

⁷⁷) war, verdorben, wie dan diese historia von Mose in seinem 4. buch am 16. capitel wohlbeschrieben ist M, B, H, K; . . . Sund halb deren gott so höchlich zuwider ist, verderbet und zu grund gangen D.

⁷⁸) so seind aber G. ^{78a}) dem D.

⁷⁹) ist die D. ⁸⁰) seltsamsten, wunderbarlichsten G.

⁸¹) gefehrlichst M, B, H, D, K. ⁸²) geschwindeste G. ⁸³) und die H, B,

⁸⁴) wider G. ⁸⁵) oberer G; obrigkeiten M, B, H, D, K. ^{85a}) besonders K.

⁸⁶) so onversehenlich G. ⁸⁷) der G. ⁸⁸) niemals G; niergend D, K;

niergends M, B, H. ⁸⁹) bey D. ⁹⁰) in G. ⁹¹) geschichtbeschreibung

und historien G. ^{91a}) erzeugt K. ⁹²) oder M. ⁹³) hat G, D;

haben B, H. ⁹⁴) selbst gesehen K. ⁹⁵) unverfälscht gehört D.

⁹⁶) und G. ^{96a}) glaubigen H. ⁹⁷) genommen G.

⁹⁸) habe G, B, H. ⁹⁹) glaubwürdigen leuten gewissen unzweyentlichen

bericht empfangen D.

¹⁰⁰) heftige, schwere sachen, solcher uffruhr G; heftige, schwere sachen

M, B, H, K; greuliche, schwere sachen D.

¹⁰¹) in guter memorie bleiben und ingepflanzt G. ^{101a}) werden mögen D.

¹⁰²) fehlt in K; geursacht D. ¹⁰³) fehlt in M, B, H, K. ¹⁰⁴) nemblich G.

¹⁰⁵) sich G, M, B, D, K. ¹⁰⁶) beym D. ¹⁰⁷) fehlt in D.

¹⁰⁸) genzlich G, M, B, H, D, K. ¹⁰⁹) verblend und ihrer rechten sinnig-

keit entsetzt G. ¹¹⁰) unzehlliche D.

mutwillige, andbruchige Laten, etlichermaßen uff Verbesserung eines
nden baß wissenden¹¹¹, sommarie anzuregen und zu beschreiben¹¹².
Doch han¹¹³ ich mir furgenomen, zuvor die Geschicht der Bauru, die
sich erstlich an der Thonaw, dem Bodensehe¹¹⁴, im Allgaw und andern
umbliegenden Orten uffgeworfen und was durch den löblichen Pund
zu Schwaben gegen denselbigen gehandelt worden ist, kurzlichen zu
uberlaufen, darvon¹¹⁵ ne eins aus dem andern gleich wie ein pesti-
lenzisch Vergiftung geflossen.¹¹⁶

¹¹¹) und zum teil D.

¹¹²) an lehrungen und anzuschreiben G. ¹¹³) hab G, B, H, D. ¹¹⁴) fehlt in G.

¹¹⁵) dann G, M, B, H, D, K. ¹¹⁶) vergifte pestilenzisch luft geflossen D:
pestilenz ist vergiftung geflossen und außgebraitet worden ist G.

1. Wie sich erstlich die Ufftrure im Hegaw
und anderswo erhaben.

Nachdem im Anfang des vorgeschriebnen Jars sich die Untertanen in der Graueschaft im Hegaw und daselb umb nach gepflegter Unerhandlung versambleten und iren Oberkeyten etlich Puncten ired Gefallens zu endern und uffzurichten furhielten, auch endlich mit gewaltsamen Begeren haben wolten, ist dasselb bey den umbliegenden Gemeinsleuten erschollen und ins Algaw gekrochen, zu welchem etlich der Ends geseffen Prelaten woll mögen Ursach geben han, seind derhalben mehr dann eines Orts zusammen geloffen, sich wider ire Herschaften onbetrachtet irer Ehren, Pflicht und Eyd gesezt, sich zuletzt im Algaw, uff der Alb und umb die Stat Ulm geheuft und die Sach also weit eingerissen, das des loblichen Punds zu Schwaben Stende deswegen und dweil der durchleuchtig, hochgeborn Fürst, Herzog Ulrich von Wirtemberg mit eyim versambleten Heerzug sein verloren Fürstentumb widerumb gewaltiglich zu erobern furhet, ein Tag gehn Ulm ansetzen, der Ends sie durch ire treffliche Botschaften erschienen und, wie den Dingen zu begegnen, statlichen beratschlagen lassen, versambleten ein Heer zu Rosß und Fueß mit aller notturstiger Geraittschaft. Berordneten den wolgebornen und hochberumpfen Mann, Her Georgen Truchsessen, Freyhern zu Waltpurg, zu obersten Feldhauptman, daruff er sich mit seinem Heerzug gegen Herzog Ulrich verfügt und in die Gegenwehre geschickt, dardurch gemelter Herzog von seinem Furnehmen abgetrieben, sein Heer zertrent und ongeschafft abzuweichen genötigt, wiewol er etlich Flecken und Stet deselbigen Fürstentumbs von Rotweil herab bis gehn Stutgarten erobert und ingenomen gehapt.

2. Welchermaßen durch die Pundstende gegen den
Uffrurischen zu handeln angefangen.

Neben diesem ward von Pundsräten guetliche Underhandlung und Laydung mit den versambleten Paurschaften obrwendig der Stat Ulm in Heufen liegend gehalten, doch nichtsdestweniger her Georg Truchses, obrister Feldhauptman, den Ernst gegen in zu prauchen verordnet. Sohe also am Donnerstag noch dem Sontag Letare (29. März) mit allem Rausigem und Fueßvolk aus, des Willens, gegen den uffrurischen Bauern, so uff dem Riedt zwuschen Ulm und Viberach bis in 12 oder 14000 stark gelegen, mit dem Ernst zu handeln, legert sich mit seinem Heere uff ein halbe Meyl wegs zu solchen Bauern, also das man sich, dreil solch ehrvergessigen Bauern uff irem mutwilligen Furnehmen so ganz bestendiglich verharten, der pundischen Knecht, so uff die Beut und Plunderung liefen, etwa vil erstachen, desgleichen etlich vom Adel erwurgen, vil Clöster einnahmen, beraubten und vertrausten und sich nichts dann alles Frevels, Mutwillens und boeser Stuck besließen, einer Schlacht genzlichen versehen hette; aber aus was Bewegnus oder was die Bauern innen wurden, brachen sie in der Nacht mit dem ganzen Haufen uff, zohen von Pundischen hinweg, teten sich in das Closter Marchtal vertrausten und plunderten daselb auch aller Dings. Deshalb her Georg inen angesoumpt mit seinem Heer nachgerenset, der Maynung und willens, sich mit inen zu schlagen. Da die Bauern solchs erfahren, haben sie sich seyner unerwartet zertrent und verlossen, das niemands gewist, wo sie hinkomen. Das Gebirg und Hölzer vor ein Mantel angenommen.

3. Wie das pundisch Heer vor zwei Stetlin, Leypheim
und Gönßberg, zu ziehen verordnet.

Uff das hat sich das pundisch Heer aus Bevelch der Pundrete wider uff Ulm gewendt, etwann vil Dörfer underwegen geplundert und verbrent, doch in selbigen ganz kein Bawern bedretten. Nachdem aber 2 Stetlin der Ends, Leypheim und Gönßberg, mit umbliender Gegend aller Paurschaften schier bis gehn Augspurg zu den obgerurten Bauern geschlagen, einer Part und Verbundnus waren, sich

den 2 Heufen, so sich am Bodensee und im Allgäu gleichermaßen entpörrt, anhängig gemacht und endlich zusammen verpflichtet hetten, ward das pundisch Here am Dinstag noch Judica (4. April) vor solch 2 Stetlin zu ziehen verordnet.

4. Die Pundischen erschlugen vil Bauern und jagten irer vil in die Thonaw bey Leyppheim.¹⁾

Do nun Her Georg Truchses, oberster Feldhauptman, den Zug dermaßen furnahme, ist der pundisch Rayssigzeug uff ein Haufen Bayern, deren bey 6000 gewessen, gestoßen und alsbald mit inen druffgehawen und haben die Reuter solcher Bayern etlich tausend erstochen, etlich in die Thonaw gejagt, die sich selbs erdrenkt; so seind ir vil gefangen worden, also das gar ein cleine Anzahl fluchtig darvonkamen. Darneben sein an gemeltem Dinstag bis in die 130 Pferd, die vast hessische Reuter gewessen von Ulm aus über die Thonawe gegen dem Dorf Nawe zu geschickt worden, Abwendung halber der Bayern, wo die der Ends denen von Leyppheim zuziehen und helfen wolten, zu handeln, dieselben dann uff 800 Bayern ongeverlich, so mit Buchsen, Harnisch und guten Wehren wol gewapnet gewessen, gestoßen, mit denen solchen Rayssigen daruffgehawen, und als sich die Bayern in die flucht geben, derselben bey dritthalb hundert erwurgt, erstochen, ob 200 gefangen und die ubrigen also geengstiget, das sie uff ein Ried entlauffen, derhalben die Rayssigen von den uberenzigen²⁾ seßen muessen und wider zum haufen geritten.

5. Wie her Georg Truchses die zwei Stetlin erobert hat.

Indem ist Her Georg Truchses mit allem Kriegsvolk zu Roß und Fueß wolgerußt und geschickt, sampt notturtigem Geschuß vor das Stetlin Leyppheim gezogen, daselbst die Inwonenden sich alsald uff beschehen Erforderung in des Punds Gnad und Ungnad ergeben. Desgleichen ist es mit Gonsbergk auch zugegangen, wie dann auch vil Dörfer derselben Art umb Gnad gepetten, die seind alle in des Punds

¹⁾ Vergl. hierzu den Brief des Pfalzgrafen an den Erzbischof von Trier vom 1. April 1525, der sich auf den Bericht stützt, der auch Harer vorlag (Kraus in Ann. d. V. f. nass. Gesch. 12, 1873 Nr. 16). — ²⁾ übrig.

Gnad und Straf angenommen, auch demnach etlich Capitanier und Redlinsfurer ausgehemmelt,³⁾ zur Straf verwarlich behalten, nachmals zum Teil gehenkt, zum Teil gekopft und sonst gestrafft. So ist Leyphennu den Fueßknechten, aber der Flect Gonnßperg den Kayßigen zu plundern verhengt worden.

6. Wie gutlich Handlung gepflogen.

Under solchem haben die Heren vom kaiserlichen Regiment, auch etliche oberlendische Stet, als Costniz, Memingen, Biberach⁴⁾ und andere mehr umb gutlich Underhandlung bey dem Pundstat zu Ulm, da sie dann durch ire Gesandten erschienen seind, angesucht, desgleichen etliche Personen von den obrern Haufen am Bodensehe und im Algaw als ein Utschus uff Verglaitung gehn Ulm komen, aber nichts fruchtbarlichs gehandelt, noch die Ding in einichen Stillstand gefaydingt mogen werden, sonder also uffzuglichen^{4a)} hangen plieben.

7. Des Baldringischen Haufens Furnemen.

Im selben haben sich die Bauru uff dem Riedt bey Baldringen stark wider versamblet und denen ist von beyden Heusen, vom Sehe und Algaw, ein merklicher Zusatz geschehen; die haben mitlerweyl den Graven, Heren und vom Adal vil Heuser und Schlöffer abgewonnen, geplundert und zerrissen, auch zum Teyl ausgeprent, ir bruderliche Lieb — deren sie sich hoch berumpten, besonderlich in unserm Hayland Jesu Christo — mit allen grimmigen bosen Stücken in tyrannischer Weis bewiesen, die umbliegende Clöster beraubt, verwust, was ganz darin gefunden, zerschlagen, allen Nuttwillen gestift und anders nit gehandelt als Leut, die weder Gott, der Welt, noch der Ehren achten teten. Derhalben sich Her Georg Truchses mit allem habenden Kriegsvolk noch Eroberung der 2 vorgerurten Flecken, auch volbrachter Straf der Undertanen solcher Art gegen dem Bodensehe und uffs Algaw gefon und der Ends gegen den Feinden mit allem Fleiß teglich gehandelt.

³⁾ ausgesondert.

⁴⁾ D, Die Handschriften haben falsch „Eysenach“ — ^{4a)} hinschleppend.

8. Die ander Schlacht bei dem Stetlin Worßbach.⁵⁾

Welches sich also bis uff den Charfreitag (14. April) verwehlt, an welchem Tag gegen dem Abent umb 5 Uvern⁶⁾ Her Georg Truchses der uffricischen Bauern bey seiner zugehörigen Stetlin einem, Worßbach genant, 2 oder 3 Meyl ober Bibrach gelegen, bis in die 7000 erschlagen, und als er sich bey den Gefangenen erlernt, das uff 3 Meyl darvon, nemlich zu Weingarten, bey Ravenspurg gelegen, noch uff die 8000 Bauern beyeinander versamlet weren, ist er am nachvolgenden Sambstag, den Desterabend, zu Morgen mit dem ganzen Heer uffgebrochen, solchen Haufen Bauern zu suchen. Demnach sich aber dieselbigen Bauern eben deselben Morgens von ungeschichten⁷⁾ zu Wingarten erhaben, willens, zum vorgemelten Haufen, so Her Georg Truchses mit seinem Kriegsvolk bey Worßbach geschlagen heft, zu ziehen und sich gegen den Pundischen zu stercken. Do ist er, Her Georg, derselbigen Baur in feld durch sein Kundschaft, die ein erfarnet, wolgeubter, furtrechtiger⁸⁾ Hauptman yderzeit anzurichten und zu haben keinstwegs umbget, zudem es die Kriegesach wol furdert, gewar worden; und als er mit der Schlachtordnung an sie setzen wollen, seind sie im uff ein groß Ried empflagen, also das er mit seinen Raysigen mit nichten zu in komen mogen. Doch hat er inen under solchem mit dem Geschuß viel abgeprochen. Indem ist die Nacht hereingefallen, derhalben Her Georg dieselb Nacht nichts weiters ausrichten konden, vom Handel lassen mußen und sich gleich daselbst zum allernächsten bey ine mit dem Heer niedergeschlagen und den Nachleger genomen, der Maynung, uff den andern Morgen wider mit inen zu handeln.

9. Wie gegen den Bodenseheschen und Algawischen Häufen gehandelt worden.⁹⁾

Uff den 17. Tag des Monats Aprilis hat sich der mannllich Her Georg Truchses, oberster Veldhauptmann, widerumb mit allem Kriegsvolk erhebt, den nechsten uff den bodensehischen und algawischen

⁵⁾ Vgl. den Bericht eines Ungenannten an den Erzbischof von Mainz (Schunk, Beiträge zur Mainzer Geschichte II, 1789, 285f) — ⁶⁾ Uhr — ⁷⁾ von ungefähr ⁸⁾ vorsorglich.

⁹⁾ Vgl. den Bericht des Truchsesses an den Schwäbischen Bund vom 17. April (Baumann, Akten Nr. 227).

Haufen gezogen. Als er nun gehn Bayersfurth komen, sein die beyde Heufen ihenhalb¹⁰⁾ der Schussen uff der Höhe neben dem Berg in großer Comma gelegen und etlich Wingart ingehapt. Ehe aber her Georg das Kriegsvolk und Geschuß zu Bayersfurth durch- und uber-pringen mogen, han sich die Feind eylends uber die Schussen wider getan, durchs Flachfeld uff Wingarten geruckt, welche die Kayfigen angreifen gewolt, das aber Her Georg aus Ursachen, solch Bauern uff 16000 stark gewest und vil geubts Kriegsvolks under inen gehapt, zudem ime das Geschuß so schnell an sie zu pringen nit muglich, auch als ein verstendiger, fursichtiger Hauptmann bedacht, die merklich Befehllichkeit, Schimpf und Spot, so vil muglich daraus erwachsen sein möcht, inen, den Kayfigen, keinswegs gestatten, noch furznehmen gehengen wollen, darneben aber sich mit höchstem Ernst be- arbeyt, damit er das Geschuß an sie bracht, welches er schnell in sie gericht, inen damit merklichen abgebrochen und vil Schadens zugefugt, underdes der wolgeborn Grave Hans von Montfort, deren von Ravenspurgk Gesandten, der Krieglin, und Statschreiber, auch Her Wolff Gremlich, die tatliche Handlung, durch ir vleisigs und empfigs Underhandlen in ein Anstand getaidingt und Her Georgen Truchseßen uffs höchst gepetten, menschlichem, besonders christlichem Plut so vil muglich zu verschonen und die beyde Heufen dahin gepracht, das ire Hauptleut und Fendrich ine umb Verzeyhung und Gnade gepetten, ime auch alle ire Fendlin uberantwort. Demnach seind am nachvolgenden Tag die Vertreg geburendermaß daruber verfertigt und die Heufen verzogen.

10. Welchermaßen sich solches Ubel erweitert.

Als aber der tausendfältig Werkmeister Satan, der, wie Christus von ime meldet, ein Mörder, Lutschleger und Lugner, ein Veind menschlichs Geschlechts und Stifter aller Zwitteracht, under solchem beschwerlichen, aber ime wollgefelligen Handlungen, als der uff sein Raub und Gewin hofft, keinswegs feyert, bracht er zuwegen, das durch etliche seine anhengige Diener, wie man sie dann aus iren Fruchten erkent hat, under dem Schein des hayligen Evangelions —

¹⁰⁾ jenseits.

welches warlich ein Trost aller sundigen und beschwerten Gewissen, darzu ein rechter Spiegel aller Gehorsame ist — in Gestalt des Guten, gleich wie er unsere erste Eltern betrogen und von dem Allmechtigen abzuweichen gereizt gehapt, etlich aufrurisch Artikel, mehrerteyl uff Freiheit des Fleisch gericht, allenthalben in teutscher Nation ausgepreit worden, welche meins Erachtens von einem verkerren Mann zu Mulhausen in Düringen Thoman Münhern ursprunglichen hergestossen, wie derselb dann durch seine Pottschaft die furnemblichst Practic dieser Sedition bey den Heusen yderzeit gehapt und angestellt.¹¹⁾¹²⁾ Nachdem aber das gemein Pöffel, so one selbst zur Freyheit und Freyhait genaigt und lieber meisterlos dann in Gepotten lebte, vermelte Artikel mit begirigem, wolgefelligen Herzen vernahme, wurden einsteyls in irem vorigen bosen furgesassen Furnehmen gesterckt, einsteyls denen der andern Jubilieren und Leichtfertigkeit bebeglich was, von newem bewegt und meinem Achten nach mehrerteyls allesampft durch den Geiz,¹³⁾ den sie all groß zu erlangen verhoffen, verfurrt, derhalben sich die Untertanen und Gemeinsleut umbedumb bey allen Herschaften zu widersetzen und zu entpören understunden; erweitert sich also das grausam Ubel von Tag zu Tag merklichen und fraß umb sich allenthalben wie ein ungestume Flut, bedrachten weder Eher, Pflicht oder And.

11. Ursprung des odenweldischen Haufens.

Besonderlich erhab sich durch Anstellung ja eins erbarn Mans, Georg Mehlers, was ein Wirt in eynem meinzischen Flecken zu Ballenberg uff dem Odenwaldt, het sein Tag mit Spilen, Praßen und leichtfertigen Wesen mehrerteyls herpracht, ein Rottierung und Zusammenlaufung der Baurn aus allen umbliegenden Orten; sturmten zu Haufen wie die Bienen, wann sie den Imen stoßen,¹⁴⁾ namen obgerurte Artikel fur die Hand; und im Schein, das Wort Gottes zu be-

¹¹⁾ In B folgt: „und lauten dieselbe Articul wie nachfolgt“. Daran schließt sich als Kap. 11 unter der Überschrift „Der Bauren Articul“ der Text der Zwölff Artikel der Oberschwäbischen Bauern an. Der Rest des Kap. 10 wird ohne besondere Überschrift als Kap. 12 gezählt. — ¹²⁾ Die 12 Artikel sind nicht von Münzer, sondern von Sebastian Leger in Memmingen verfaßt (Vgl. meinen „Bauernkrieg“ S. 97ff). — ¹³⁾ Habgier.

¹⁴⁾ schwärmen.

schirmen und zu handhaben, hetten sie willen, alle gotliche, menschliche und langhergepraechte Geseß, Regierung, Ordnung, friedlichs Wesen und Aynigkeit umbzustossen; versambleten sich in einem Haufen in der Fasten umb den Sontag Letare (26. März) etlich vil Bauern aus der Rotenburgischen Landwehre, ongeverlich anfangs bis in die 2000 stark, erbreitert sich teglich auch alle Stund, desgleichen ein große Sumä pfalzgrevisch, meinisch, wurzburgisch, teutschherrisch, der edlen und ander Herrschaften im Schupffergrundt am Odenwalt, stießen also in kurzen Tagen zu Haufen. Und als gemelter Georg Messler zu irem obersten Feldhauptman verordnet, wiewol sie sonst Nebenhauptleut und so gute Ordnung hetten, das sich schier ein yder des Gewalts undernahme und sich mit Befegung der Empfer und Geraittschaft als Kriegsleut ired Vermögens gerußt, fingen sie an, umb sich zu greifen, namen, wo sie fanden, erforderen und zwingen die andern, so nit ziehen wolten, irem Tun anhengig zu sein, mit Bedrawung, welche sich des waygerten, zu denselben wolten sie komen. Damit mehreren und heuften sie sich kurzlichen.

12. Wie sie Mergentheim, Schlos und Stat, auch anders eingenomen.

Zogen also uff Mergetheym, ein guten Flecken, den teutschen Heren zugehorig, forderten denselben uff. Nachdem aber die inwohnende Burger vorhin der Oberkeyt widerspennig, dann kurz verschiener Tag 1500 Burger dem Apt von Schontal in seinen Hof daselbst gefallen 2 Tag und 2 Nacht darin gelegen und bey 5 Fuder Weins ausgedrunken, und do sie deshalb durch ire Herrschaft zu Rede gestellt und gefragt, was ir Furnehmen were, geantwort, sie wolten das Zinsbuch haben und daraus tun, was sie unbillich deucht, wurd solcher haufen bauern one sonderlich Benötigung ingelassen, fielen ins Schloß daselbst; und dreiel sie ein zimlich, ja uberflußige Proviant darin funden, legerten sie sich etlich Tag der Ends, praßten und schlemten, teilten, was ine dienlich was under sich, underliegen auch nicht, alle umbliegende Anstößer, wie sie dann etlich Graven, Heren, Edel und andere irsgleichen angesprochen, uff ire Seyt zu pringen, name darnach das Schloß obwendig Mergetheim liegend, den teutschen Heren zustendig,

das Newhauß genant, gewaltiglich ein, plunderten und brennen es in Boden aus. Under und bey solcher erbarn Handlung waren solcher teutscher Heren eygne, gebröte, gelobte und geschworne Diener. Darneben das Closter Schontale eingenomen, die Munch reformiert, inen, als weß sie im Closter Gut hetten, es were Frucht, Wein, Essensspeiß, Bihe, Hausrat und anderes entwend, Gefang- und ander Bucher zerissen, die Fenster ausgeschlagen und ire bruderliche Liebe gegen den guten Heren noch turkischer Art mitgeteilt.

13. Was solcher Haufen gegen den Graven von Hohenloe geubt.

Streckten auch furbaß in die Graveschaft Hohenloe uff Dringen, welches Graven Baur in hohenloischen Land den Flecken Dringen schon eingenomen und den Rat zum Teyl in Turen geworfen, geselten sich zu denselbigen und zogen miteinander am Montag noch Judica (3. April), wie ich bericht, gehn Newenstein, allernächst darob gelegen, in welchem Flecken Grave Albrecht von Hohenlohe sein gewonlich Haushaltung hat, namen das in, und nachdem gemelter Grave sampt seinem Bruder, Grave Georgen, hinwegkamen, das Schloß on sondere Not auch in ire Gewaltfame bracht, darin sich des Graven Gemahel finden lassen. Dieselbig ist den obersten Capitaniern zu Fuesß gefallen. verhoffend, durch ir eleglich Bit etwas Miltierung bey inen zu finden, Aber ir ward kein Erbermbd mitgeteilt. Also ist in dieser Sach gehandelt worden, das beyde obvermelte Graven am nachfolgenden Tag zu solchen Bauern gehn Newenstein einkomen und seind die Baur uff der Graven Handlung, sie derhalben mit ihnen gehept, heraus ins Feld gezogen; doch haben sie alles Geschosß, wie dan zu Dringen auch beschehen, weß im Schloß oder Flecken gestanden, mit ine genomen. Dasselbst sie den Graven surgehalten, es were des gegenwertigen Regiments und hellen Haufens ernstlich Wil und Meynung, das sie bayde die 12 Artikel, so sie in von Schontal aus uberschiedt hetten, annehmen und globen, auch alle diejenigen, so sie gefangen und Burgschaft hetten tun mußen, frey, ledig und loß geben solten, mit Beger, daselb alles under¹⁵⁾ iren Brief und Sigeln zu

¹⁵⁾ A „und“.

beckrestigen und zu versprechen, 100 und ein Jar zu halten, das also von Graven angenommen worden. Als bald haben die Bauern zu einem Pracht alle Nor abgeschossen und den Graven umb sein herausgefurt Geschos besprochen, daselb zu iren Handen genommen, darnach abgesehen. Nachfolgend, als sie vil vom Adel und andere uff ire Seiten, die sich zu inen geprüdert, gepracht und zum Teil genötigt, seind sie wider an die Lauber gezogen, Bischoffsheim eingenomen, desgleichen Lauda, Schloß und Stat, die Inwonende auch in ire Pflicht und Bruderschaft angenommen, das Schloß geplündert, darnach in Boden ausgeprent, daselbst herumbgezogen und iren Leger etlich Zeit also in Mergetheim gehapt.

14. Wie sich ein Haufen umb Hailbrun erhaben und zu den vorgemelten gezogen.

Neben diesem ist solche Gespenst weyters geflogen und seind vil Baur in eynem Dorf, Klein genant, uber Hailbrun gelegen, umb den Sonntag Judica (2. April), da sie des obvermeltes Haufens Handlung erschreckt, auch zusammengelaufen uff die 1200 ungeverlich.¹⁶⁾ Die haben sich in einer Versammlung durch den Furt zwischen Hailbrun und Suntheim uber den Neckar getan, die Baur zu Suntheim, so den teutschen Heren zugehörig, zu in gezwungen, furter gehn Großen Gartach gezogen und dem Stift von Prussell etlich Wein, den sie in irem Keller daselbst gefunden, ausgedrunken, suchten alle umbliegende Dörfer an sich zu ziehen mit Bedrängung, wo es nit gutlich geschehe, sie zu verderben; erschreckten also manchen Widerman, der sonst velleicht an seiner Herrschaft gehalten hett, der sich in Maynung, sein Nachteil dardurch zuvorkomen, zu inen bewegen ließ. Rückten von dannen gehn Bilsstein und Ottmar, und als es inen der Ends irem Furt haben nach nit genzlich gefallen oder gelingen wolt, haben sie sich wider uff Suntheim gewendt, in die Dörfer Erlenbach und Binßwangen, dem teutschen Meister und ins ampt Scheuerberg gehörig, gelegert, sich nicht lang daselbst geseumt oder was sonder-

¹⁶⁾ Zusatz von anderer Hand in A: „Der Pfarher zu Klein hat sie güttig zum Fried und Gehorsam gemanhet, so haben sie ihn oben im Haus zum obersten Laden herausgeworfen, aber das Dorf ist hernoch mit andern verbrandt und allein ein gering Heuslein zum Zeugnis stehn blieben.“

lich ausgericht, dan das sie wider und fur die Bauern uffzuwegen understunden. Nachvolgendes haben sie den Kopf gehn Dringen gewendt, sich daselbst umb zu dem odenweldischen Haufen geton.

15. Wie diese Bauern herab gehn Neckersolm gezogen.

Als nun beyde Heufen zusammengestossen, seind sie miteinander fur Neckersolm, das Stetlin, under Hailprun am Necker gelegen, dem teutschen Meister zustendig, gezogen, daselb ingenomen, das leichtlich, dweyl die inwonenden Burger irer Manung gleichformig waren, zu beschehen, iren Leger darin und darbey gehept auch wollen Rat und Proviand besonderlich an Wein, des die teutschen Heren in guter Anzahl daselbst liegen hetten, bekommen.

16. Von dieser Bauern tirannischen Handlungen im Stetlin Weinsperg begangen.

Nun lag uff ein Meyl wegs von dannen im Gepirg ein guter Fleck mitsampt eym Schloß darob, Weinspergk genant, dem Furstentumb Wirtembergk zugetan, in welchem die inwonenden Burger wider ir Glubb, Eyd, Pflicht und alle Erbarkeit das grausambst, lesterlichst, schendlichst und untrewest¹⁷⁾ Ubel, dergleichen nit bald mehr gehört, gegen irer Herrschaft zu uben, mit dem Haufen Bauern zu Neckersolm liegend practicierten. Dann aus lauter angenwilliger Bosheit onangesehen, das sie nicht belegert, genotigt oder gedrängt, sondern mit einer guten Anzahl Kayssigen uff die 70 Pferd versehen waren, nicht dann gut, ehrlich, redlich und dapfer Leut, die kurz verweylter Tag darvor vom Regiment des Furstentumbs Wirtembergk zu Besetzung des Schloß und Fleckens inen zugeschickt worden, darunter nachvolgende Graben und vom Adel gewessen, nemlich der wolgeborn Grave Ludwig von Helffenstein, Amptman daselbst, und die edlen vesten Dietherich von Weyler und sein Sonn, Hans Conradt Schenk, Vogt zu Bahingen, Bastian von Awe, Georg Wolff von Newhausen und sein Vetter Friderich Eberhardt Sturmfeder, Hans Dietherich von Westerstetten, Rudolff von Eltershoffen, Burckhardt von Ehingen, Philips von Bernhausen, Georg von Kaltenthal und ein Hurnheymer, richten sie ir Kunttschaft und Verrätereuy mit dem Solmischen Haufen

¹⁷⁾ untreweste.

an, reizten und bewegten dieselben zum Furzug mit Anzeng, wie es ein Gestalt umb die Raysigen hette. Also brach der Solmisch Haufen — dann in zu solchem Handel gut zu pfeifen was — in der Nacht uff, zogen eylend hinuber ins Weinsperger Tale und des Dester-tags (16. April) zu Morgen umb die 9 Uer ungeberlich liefen sie in 2 Heufen mit dem eynen oben an das Schloß und dem andern an den Flecken mit großem Geschray und Ungestumichkeit, hieben die Thor uff; und nachdem die ehrlichen, fromen Heren, Edlen und Raysigen verraten, ongewarnter Ding uberfallen, in keiner Wehr stunden, sonder im Flecken bey den Burgern, als die sich solcher großer Untrew und Verratterey zu den trenlosen Bößwichtern keinswegs versahen, und der Burger Wehre oder Schuß, die sie all in die Höhe gericht, kein Bauru beschedigen oder treffen wolten, eroberten sie das Schloß und den Flecken on eynige Not oder Widerstand im ersten Anlauf. Dessen sie nit benugig, sonder damit ir teufelhaftige, tyrannisch Furnehmen einest recht geubt, auch irem beschlossenen, verpflichten Concilio, welchs sie also genent, uff 101 Jar und dermaßen Gestalt was, das sie kein Fursten, Graben, Heren, Edelman, Raysigen und was Sporn antruge, desgleich kein Pfaffen, Monch noch Mußiggenger leben lassen, sonder, wo sie die ankemen, allesamt erwurgen und umbpringen solten. Bileicht zu Rach irer von Pundischen umbrachten¹⁸⁾ chrisflichen Mitbruder, wie man des hernach durch gewisse Erforschung bey iren etlichen selbs erfahren, ein namhaftigen Eingang und dem Adel ein Entzigen oder Furcht machen konten, haben sie die obenanten Graben, Edlen und Raysigen angenommen, dieselben nach einander freventlicher, mutwilliger und onmenschlicher Weys durch die Spieß gejagt; und nachdem Dietherich von Weyler, von Leyb ein gerade manliche Person, zu Rettung seins Lebens in Kirchenturn geflohen, denselben oben darinnen erstochen und also dot oben heraus zu eim Scharospiel uff den Kirchhof geworfen; und waren die schedlichen, erlosen Buben also gar ergrimpt in irer Bosßheynt, das sie zusampft den Raysigen die unschuldigen jungen Reuterknaben alle bis uff zwen Knecht, die wol von anglicher¹⁹⁾ Not und großem Gluck zu sagen wissen und uber etlich Tag heimlich darvon komen seind, ellendig erstochen. Uff das sie auch irem Frevel ye gnug tetten und iren

¹⁸⁾ fehlt A, ergänzt aus D. — ¹⁹⁾ D, D angflich.

Luft vollkommenlich bueßten, ubten sie mit der ehrlichen Frauen des
Graven Gemahel²⁰⁾ und irem jungen Heren, den sie dan in die Ermlin
oder sonst verwundten, vil unchristlichen Mutwillens, namen ir alles,
wes sie gehapt, und fürtens mit grossem Gespöt auf einem Mistwagen
nach Heylpron, da sie kein Trost dan Gottes Wort gehapt²¹⁾. Da be-
dracht ein yder Ehrliebender solche grausam Laten und laß ime die
aus Mitleiden beherzigen.

17. Des pfalzgrevischen Marschalls handlung gegen etlichen bauern.

Indes het sich der pfalzgrevisch Marschall Wilhelm von Habern
mit eynem Pferd oder 20 uff vermelts Grave Ludtwigs von Helffen-
steins Erfordern und seins Heren des Churfursten Beschand von Mos-
pach, dahin er mit etlichen Reutern desmals verordnet was, hinuber
getan, willens, zum Graven zu Weinspergk zu reiten und etwas mit
ime zu handeln. Da er aber allernechst uff ein Berg darbey komen,
der handlung, so die Bauern obvermeltermassen gegen dem Schloß
und dem Flecken ubten, innen ward und dem ein Weil zugesehen,
wendt er sich wider gen Mospach, zu seinen Reutern zu ziehen. Wie
er nun des wegs ein Teil geritten, stieß er uff ein Rott Bauern
yrgends bey den 60 oder mehr, die hetten ire gute Wehr und Harnisch,
wolten sich mit eynem Reisswagen zum Haufen fuegen, aber der
Marschall furkame inen den Pfad, hiehe mit inen druff, erstach sie
allsampt, doch wurden vil Pferd in solchem Scharmuel wund; der-
halben die Bauern nit allein der Ends sonder bey andern mehr Heufen
sich fruglichen vernehmen ließen, sie wolten den Habern, in, den
Marschall meinende, recht dreschen und solten sie in dem Pfalz-
graven in der Schoß²²⁾ erstechen.

18. Wie die Bauern von Weinspergk abgezogen und das Kloster Lichtenstern²³⁾ ingenomen.

Als nun die Biderleut, inmassen die Bauern ire Spieß tragen, ired
bedunkens wol gehandelt und die Sachen nach irem Gefollen ausge-

²⁰⁾ einer unehelichen Tochter Kaiser Maximilians. — ²¹⁾ „und fürtens —
gehapt“ von gleicher Hand nachgetragen, fehlt D, O, H, M, G.

²²⁾ D, M, O, H, G „im Schloß“.

²³⁾ A „Lichtenstein“.

richt, den Flecken und das Schloß besetzt, seind sie von dannen in das Frauenkloster zum Lichtenstern, bey Levenstein gelegen, gezogen, daselb ingenomen, vermust, geplündert; und nachdem ein große Summa Weins darin gelegen, han sie den Bessern, weß sie nit saufen mögen, die Böden ausgeschlagen und den Wein mutwilliglichen in die Erd laufen lassen. Daneben die wolgeborn Heren Grave Ludwigen und Grave Friderichen von Levenstein Gebruder überzogen und irs Gefallens mit den iren genötigt, volgends wider zu denen, so sie hievor zu Neckerholm liegen lassen, gesterkt und der teutschen Heren Schloß darob gelegen, Scheuernberg genant, mit kleiner Macht, dann vor Forcht ydermann daraus gewiechen, on allen Widerstand zu iren Händen gebracht, erslich geplündert, darnach angestossen und mit feurigen Flammen gehn Himmel geschickt.

19. Wie die Bauern Hailbrun, die Stat, uffgefördert.

Nachdem ist der Haufen vor die Stat Hailbrun gerückt, das Carmeliterkloster, auswendig naher dem Gepirg zu gelegen, ingenomen, weß darin gewest geplündert und es in Boden abgeprochen, forderten alsald die Stat uff, und mag sein die, Oberkeit het zum Teil der Sach ein Misfallens und sich gern in die Gegenwehr begeben, yedoch ward sie durch das gemein Pöfel genotdrengt, sich einer andern Maynung zu entschließen, dann daselb leicht gefind, one das wie allenthalben der Uffruer und des Nehmens begirig, der Hoffnung, sie wolten all reich werden, dann sie hetten sich vorhin aus angner Bewegnus eym Rat widersezt und ins teutsch Haus daselbst gefallen, darin geschlempt und gepraßt, uber das sich der Cometer²⁴⁾ ganz gutwilliger Mitteilung, Brots und Weins gegen inen erpotten. Dweil nun der Rat irer nit mechtig, ward derselb zulezt verursacht, uff der Bauern erslich Erfordern und Begeren, auch bedrawlichs Furhalten, wo ir Beger abgeschlagen, das sie alle umbliegende Weingarten abhawen wolten, zu bewilligen, das sie mit einer bestimpten Anzal in die Stat gelassen wurden, darin inen Proviand und ander Geraitshaft mitgeteilt, desgleichen alle Kloster und Geistlichen, auch was²⁵⁾ von austwerdigen Geistlichen und vom Adel an Gelt,

²⁴⁾ Komtur des Deutschen Ordens. — ²⁵⁾ A „auß weß“.

Gleinoten und anderer Hab in die Stat Hailbrunnen und etwan groß Gut in das teutsch Haus geflohenet worden, welches furwar großes Werts gewest, zu plundern und zu nehmen vergünstigt warde.

20. Wie die Bauern uber den teutschen Meister und darnach zum frenkischen Haufen gezogen.

Da nun solche ehrenvergeßigen Bauern iren Willen zu Haylbronen auch erlangt, namen sie den Zug erst gewaltiglichem fur, uber mein gnedigen Herrn den teutschen Meister, brachen uff den Sontag Quasimodogenitt (13. April) uff und zogen mit dem ganzen Haufen als sie Neckersolm besetzt hetten, gehn Gondelsheim, do gedachter teutscher Meister sein Hofhaltung und ein schon, wolerbauet Schloß gehapt, aber dismals mit seiner Gnaden Hofgesinde und dem besten Geschmeus gehn Haidelbergk geflohen und der Bauern Furzug nit erwarten wollen, welchen Flecken sie mitsampt dem Schloß leichtlich one sonderm Widerstand der Burgerschaft eroberten, plunderten das Schloß, darin sie noch ein zimblichen Vorrat an Wein, Fruchten und andern funden, wiewol es der Leutschmeister zimblichen geraumbt hette, zerrissen, verwusten und brachen es darnach ab, blieben etlich Tag daselbst still liegen, erforderten die umbliegenden Dorfer, gewonnen ein großen Zulaufen, verkauften wider und fur den Leuten uff dem Land vil Korn, auch etlich ander Geraittschaft, hetten der Ends an Prostand vil und vollen Vorrat. Darnach seind sie umb Sanct Martztag (15. April) wider uffgeprochen und ins Schefflenger Tal gezogen, furter in das mainzisch Land gehn Buchen, das Closter Amorbach ingenomen, geplundert und verwust. Und als die 9 Stet im Erzstift Meins uff dem Ottenwaldt und Mayn gelegen zu inen geschlagen, han sie mitsampt andern Untertane des Stiffts den Statthalter zu Meins, Bischof Wilhelmen zu Straspurck, mein gnedigen Herrn in dem hurfürstlichen Haus Aschaffenburg belegeret, sein fürstlich Gnaden ein Vertrag irs Gefallens anzunehmen bedrangt und die Stat ingenomen; darzu inen die inwesenden Burger alles Bleiß beistendig waren, sich etlich von der Landschaft in der Pfaffen Heuser verteilt, darin gelegen und gepraget. Folgends seind solche Bauern zum andern Haufen, der sich im Land zu Francken erhaben und nach-

geschriebener Weis fur das Schloß Wurzburg gelegert, gezogen, ungeverlich uff die 7 oder 8000 stark, underwegen neben anderm Wildenburg und Limpach, die Schlosser, ausprent, desgleichen mein gnedigen Hern Grave Georgen von Wertheim uberzogen und gedrungen, sich mit inen zu setzen und in etlich Geschloß zu leyhen, das nachmals uff dem Schloß zu Wurzburg funden.

21. Des frenkischen Haufens Zug und Handlung.

Und hat sich der vermelt Hauf zu Francken erstlich umb die Duestern erhaben, als sie aus der Rotenburgischen Landwehre und im Taubertale zusammengelaufen. Seint Freytags noch dem Duestertag (21. April) von Rotingen aus, darin sie sich versamlet hetten, vor Tag morgens frue mit 3 Fendlin uff Buthart zu gezogen in Mannung, dem reysigen Zeug, ungeverlich bey 130 Pferden, so der Ort vor Augen was, umbzuziehen und belegern. Aber diese Raysige wurden durch ire Kunttschaft gewarnet, brachen den Bauern iren Anschlag, machten sich uff, zogen den Bauern under Augen, stießen uff den Haufen, so vorzohe, hiehen mit inen druff, brachten sie in die Flucht und han solcher Bauern vil erstochen und niedergeworfen, ehe der gewaltig Hauf her nochkame. Als aber die Raysigen des gewaltigen Haufens ansichtig wardten, seind sie wol seuberlich on Schaden abgewichen uff Wurzburg zu und des Haufens nicht erwarten wollen. Also sein die Bauern zu Buthart einkommen, der gemein Hauf das Schloß geplundert, gepeut, groß Hab und Gut gewönnen und es darnach verprent, von Buthardt uffgeprochen und das Leger gehn Awe, außershalb der Stat geschlagen, die Schloß Weilsheim und Reigelsperg geplundert, groses Getraid ob die vierthalbtausend Malter gefunden und gepeutet und zulezt das Schloß Reigelsberg ausgeprent und ydem Fendlin 200 malter gedraits zur Beut worden, on was sie zur Profiant gehalten, auch sonst hingeben, dann sie der Ends 2 Tag stil gelegen. Am Montag noch Quasimodogeniti (24. April) von Awe gezogen und das Leger gehn Dchsenfurt außershalb der Stat geschlagen, daselbst bey 500 Fuder Weins sampt einer merklichen Comma Gedraits in der Kellerey daselbst und sonst, den wurzburgischen Dumbhern zustendig, gefunden, derhalben sie etlich Tag der Ends im Lueder verharten.

Und hat sich der Hauf mitlerzeit höchlich gesterkt. Nachvolgendes Freitags von dannen gehn Iphofen geruckt, daselbst sie im Monchshove vor Bercklingen großen Furrat an Proviand bekomen, desgleichen vil hubscher kostlicher Messgewand, Kelch und ander Kirchenzierd gepeutet, daselbst ein Tag stilgelegen; und dweyl inen solch Gewerch und Handlung wol geliebt, feyerten sie nit lang, stretchten²⁶⁾ fürbas am Sontag Misericordias Domini (30. April) von Iphofen gehn Schwarzach, das Frawencloster, auswendig dem Flecken, schier eynem kleinen Stetlin an der groeß gleich. Darin funden sie große merkliche Gezierd und Kleinoten der Kirchen, das alles von den Bauern genommen und gepeutet warde, pflagen daselbst irer Ruhe bis uff den Dinstag (2. Mai), da zogen sie gehn Gerolßheyem, daselbst sie die Kellerey, mit Frucht und großem Wein versehen, genzlichen eröst, beraubt, zerrissen und aller ding zerprochen. Und in der Nacht haben sie das Schloß Stolberg geplündert und verprent, volgends Mitwochs der Ends stil gelegen, das Schloß Bimbach, den Fuchsen zugehörig, alsbald auch ingenomen, in welchem sie großes Gut gefunden, das sie alles geplündert und solch Schloß darnach ausgeprent. Am nachvolgenden Donnerstag (4. Mai) hielten die Hauptleut Gemein, und was ir Furnehmen, fur den Zabellstein zu ziehen, seind in der Ordnung und Rustung gestanden, da ist nach langer Umbfrag das Mehrer gewest, nit der Ends, sondern für die Burg Würßburgk zu ziehen. Also hat sich der Haufen uff Würßburgk zu gewant. Nachvolgendes seind die Burger von Gerolßhoffen und die Amptsverwanten in das Schloß gefallen, daselb geraumbt, große Hab und Gueter darin gefunden, zuletzt angestossen und ausgeprent. Im selbigen seind vermelte Bauern wider zurückgezogen, die nachvolgende Schloß allsamt geplündert, ausgeprent und groß Gut darin uberkomen, nemlich zu Großen Lanckheyem das Schloß und Kellerey, das Schloß Steffansbergk, item Eichershausen und Michelfeldt, die Schlöffer; desgleichen ein Frawencloster und ein Cartausen, so nit weyt von Gerolßhoven gelegen, verprent. Und als sie von Lanckheyem gehn Ochsenfurth wider gezogen, ist inen underwegen ein Schiff uff dem Mayn an die Hand gestossen, so mit großem Gut geladen, meyem gnedigen Herrn dem Bischof von Bambergk zustendig gewest, das sie angenomen und

²⁶⁾ zogen. D hat zusätzlich „sich“.

behalten. Uff gemelten Tag sein die von Wurzburg zu Hauf gezogen, desgleichen sein die von Rixingen und²⁷⁾ ander marggrevisch Volk uff 2000 zum Rotenburgischen Haufen komen.

22. Wie die Bauern iren Leger zu Heidingfeldt geschlagen und sich vor das Schloß Wurzburg gelegert.

Goldh Bauern seind also miteinander uff dem Sontag Jubilate (7. Mai) von Ochsenfurth gehn Wurzburg gezogen, das Leger vor die Stat Heidingfeldt geschlagen. Deselben tags seind 3 Fendlin vom Haufen gehn Gibelstat, Engelstat und Grunsfeldt, dieselben Schloß zu plundern und zu verbrennen, verordnet, wie sie dann solchem Bevelch gehorsamlich nachkomen. Den Montag darnach seind die Bauern still gelegen, das Schloß zu Wurzburg, Unser Frauenberg genant, uffgefördert, 2 Tag mit den Lumbheren und Ritterschaft zu Francken Gesprech und Handlung gehalten. Als aber die Sach unvertedingt plieben, haben sie im Schloß am Mitwochen (10. Mai) anfangen zu schießen, deselben Tags 9 Mann erschossen, Nachmittag Fried angestellt worden bis uff den Sambstag zu Nacht. Da hat sich die Belegung des Schloß von den Bauern erst recht angeschickt. Und nachdem des ganzen Stiffts Wurzburgs Untertanen allenthalben wegig, was ein geschwind Zulauf von den andbruchigen Bauern umbetumb, also das sie im Leger zu Heidingfeldt, wenn sie wolten, ob die 20000 wehrlicher Menner haben mochten. So siele auch die ganz Burgerchaft in der Stat Wurzburg von irem Heren und halfen mitsampf den Bauern, so sie zu inen in die stat Wurzburg gelassen, das Schloß schießen und nötigen. So hetten die frenkischen Bauern eynen vom Adel Florian Geyer, so nochmals erstochen worden, und der ander licht Hauf, der von Dringen herumb gezogen, gleichermaß Bößen von Berlingenn bey inen. Ob sie williglichen oder genötigterweß sich der Bauern Gesellschaft und Handlung beladen, ist mir verborgen. Doch haben sie die vor ire Capitan neben andern Hauptleuten gepraucht, auch also fur und fur im Leger bey inen verhart, wiewoll etlich meynen, wann inen nit wol mit dem Spiel gewessen, sie hetten sich woll aus dem Staub mögen heben.

²⁷⁾ A „under“.

23. Welchermaßen sich der brureinisch Haufen erhaben.

So hat sich gleicher Maynung und Furnehmens wider ir Pflicht, Ehr und Treu ein Rott abtrinniger Bauern, bey den 50 erstlich, in der Desterwoch in eym Dorf, Malsch genant, am Brurein im Stift Speier gelegen, versamblet. Und als der hochwirdig, durchleuchtig, hochgeborn Furst und Her, Her Georg Bischof zu Speyer, Pfalzgrave bey Rhein, Herzog in Baiern, etlich seiner Gnaden Ransigen, die Ding zu besichtigen, dahin verordnet, hat sein fürstlich Gnad daneben, dann sie sich noch in kein tatliche Ubung begeben, mit der Gemeind zu Malsch und andern des Stifts umbliegenden Dörfern reden und in anzeigen lassen, wie sein Gnad anlang, das sie sich entpören wölten, mit ganz gnediger Erinnerung und Bit, sich durch nichts²⁸⁾ von sein Gnaden abwenden zu lassen, sonder sich selbst in dem bedenken, wiewoll sie sich nun daselb als erbar Leut gehorsamlich zu tun erbotten, doch nichts destweniger darneben vernehmen lassen, bey dem zu pleyben, wer der Sterkist were, da sie auch Wehr und Rettung funden, aus dem ir onbestendig Gemute und was darin stach, woll abzumerken. Dann gleich des andern Tags fing dieselb Rotten an, umb sich zu greifen und andere Dörfer zu erfordern, sielen in der Pfaffen von Speyer Keller zu Malsch, tranken den Wein aus und lebten im Sauß, in Hoffnung, des Orts ein new Regiment zu erwecken; schrieben in die Dörfer nachvolgende und dergleichen Brief: „Es ist der gemein Bauerschaft ernstlich Maynung und Bevelch, das ir ewer Gemeinde besamblet und zu uns gehn Malsch schicken wöllent N. geruster Mann mit Gewehren, götlicher Gerechtigkeit ein Beystand zu tun, noch bey dieser Nacht, und wo das nicht beschicht, solt ir wissen, unsicher zu sein Leibs und Lebens und aller ewer Habe.“ Also hat sich die Rott ungeberlich uff 4 oder 500 Man gesterkt und den Pleßenbergk, bey solchem Dorf gelegen, eingenommen, daselbs sie verners Zulaufs gewartet. Deshalb mein gnediger Her von Speyer verursacht worden, mit dem Ernst gegen denselben handeln zu lassen, der Zuversicht, dweyl die andern seiner Gnaden verwanten Bauern sich erbotten hetten, seiner Gnaden Beystand zu tun, vermelt uffzurisch Rott leichtlich von irem boesen Furnehmen

1) 2 „nicht“.

abzuweisen. Aber was geschach. Als der Bischof etlich RAYSIGEN mit-
samt dem BRUREINISCHEN FAUT, HANSEN von Buhel genant, von
WACHENHEIM dahin verordnet und der pfalzgrävlich Marschall mit
200 Pferden und enm geringen Feltgeschuß denselben speyrischen
Reutern zuzoh, willens solch Bauern, wo sie sich nit in geburliche
Straf ergeben wolten, uff dem Berg zu schlagen gleich im Anziehen,
da sein die speyrischen Bauern, so uff die RAYSIGEN zu warten be-
scheyden, abgefallen, zu den andern uffrurischen Bauern, alles unbe-
tracht irer Ehren, Glubd, Ayd und Verwandnus, geschlagen und also
in ir Verbundnus, Gesellschaft und Verbruderung komen. Herumb
der pfalzgrävlich Marschall und des Bischofs Faut mit iren RAYSIGEN
abgezogen, dann der Berg allenthalben mit Wingarten umbringt
gewest, dermaßen, das man one sonderlichen großen Schaden nicht
wol zu Rosß zu inen komen kont. Demnach ist solcher Bauern Hauf
bald ergrößt, und was ein geschwinder Zulauf von des Stiffts Bauern
umbedumb uff derselben Seyten Rheins. So must mein gnediger Her
von Speyer seiner Gnaden Schloß zu Udenheim raumen und gehn
Haidelbergk zu seiner Gnaden Bruder, dem Churfursten, weichen,
dann der ganz Brurein von Stund an abgefallen, hetten Rottenburg,
daselbst Schloß und Flecken, Kiselaw, das Schloß, Prußel, die Stat,
das Ampt Udenheim und die Stat mit allen beyliegenden und zuge-
hörigen Dorfern uff ire Seiten gepracht und zum Teil uff schlechte Er-
forderung eingenomen, das leichtlich zu geschehen was, dweil sie alle
eins gleichen Gemuts und keiner umb eins Quintlin besser dann der
ander. Uff solchs wurden Friderich Wurm und Hans von Hall,
beyde Burger zu Prußel, samt mehr Underhauptleuten zu Obersten
verordnet und ein Regiment besetzt, schickten sich dapfer zum Handel
und geparten²⁹⁾ als Leut, die Heren sein wolten.

24. Wie die brureinischen mit den marggrävlichen Bauern in die Marggraffschaft Baden gezogen und darin gehandelt.

Nachdem aber die Bauern in der Marggraveschaft Baden vor-
mals auch in Entpörung gestanden, dann nechstverschienener Palm-

²⁹⁾ sich gebärden.

wochen was die Gemein in der Stat Durlach, nit weyt von Prugel gelegen, uffgewuscht, iren Vogt daselbst gefangen und irgends halb tausend Bauern, so aus etlichen der Ends liegenden Dörfern zusammengelaufen waren, zu in in die Stat gelassen und das Closter Gohar in derselben Gegend ingenomen, geplündert, verwust und aller Ding zerrissen, gegen denselben damals mein gnediger Her Marggrave Philips von Baden durch etliche verordnet Rathsigen gleich anfangs in der Eyl handeln, und da sie uff gutlich Ermanung nit zerziehen wolten, sie mit Verbrennung etlicher irer Heuser in eynem Dorf Barghausen wider von irem Furnehmen und zum Abzug dringen lassen, dadurch es desmals geduscht³⁰⁾, yedoch aber der Grolle und Onwille in iren und aller andern marggrevischen Bauern Gemuter onerloschen plieben. So haben die Brureynischen, als sie zu Prusell gelegen, mit den Marggrevischen iren Verstand und Pratik gemacht, seind beyderseits zusamen und mit uffgerecktem Fendlin in die Marggraveschaft Baden hinein gezogen, die Geistlichen darin uberfallen und bedrängt, etlich Closter ingenomen, geplündert, zum Teyl verwust und abgerissen, besonderlich die Closter Heren- und Frauenalb, im Schwarzwaldt gelegen, in denen sie etlich Tag zu praffen funden, solch Closter höchlich beschediget. Und wolt mein gnediger Her, der Marggrave, weiters Onrats und Schadens nit gewarten, must sich sein Onad mit inen noch irem Befallen vertragen.

25. Wie solch Bauern wider herab in Stift Speyer gezogen und sich mit dem Bischof vertragen.

Uff daselb han sich beyd, marggrevisch und brureynisch, Versamblung wider herab gegen dem Stift Speyer getan und das Halbt Eyl, bey den 7 Fendlin, zu Schreck uber Rhein gefaren, das Closter Herde und den Hove Mechttersheim, wiewol vorhin etlich Rott Bauern, ehe sich der Heylsprucker Haufen, darvon Meldung hernach beschicht, versamlet gehapt, Korn, Wein und anders darin genomen hetten, uberfallen, und was die vorigen uberenzig gelassen, haben dise alles geplündert, verschlempt und verwust, darnach gewendt zu Rheinßheim, wider uber Rhein gefaren und zu iren Gefellen komen, die den

³⁰⁾ unterdrückt.

nechsten gehn Udenheym gezogen waren, in Maynung, die stat Speier zu belegern und die Geistlichen irs Gefallens darin zu reformieren, welches aber furkomen ward; dann mein gnediger Her von Speyer hat sich mitsampt den edlen und vesten Diether Kemmerer von Wormbs genant von Dalbergk und Bernhardt Gölern von Ravenspurck doch uff gnugsame Verglaitung in Handel geschlagen, zue den Bauern geritten und nach vil gehapter ernsthafter, vleißiger Underhandlung mit iren Hauptleuten ein Contract und Eynigung getroffen. Damit sie sich aber desto furderlicher in Abzug begeben, haben gemeine Pfaffheit zu Speyer versprechen müssen, on Verzug alsald 200 Malter Brots, 25 Fuder Weins und ungeverlich Bihe, uff die 100 Gulden wert, gehn Reinhausen zu liefern. Nach solchem haben sich die Bauern gedrent und sie die Hauptleut am Sambstag noch Misericordias Domini (5. Mai) mehrerteils heymziehen lassen, volgends das uberig Leyl auch zerzogen und die Marggrevischen sich anheimisch gefugt. Doch sein die Hauptleut und des brureinischen Hausens Regiment zu Prusel beyeinander versamlet gelegen, irer Regierung ausgewartet, die Bauern zu- und abgezogen, also wann sie gewolt, das sie 5 oder 6000 wehrhafter Mann haben uffspringen mögen.

26. Wie die brureinischen Bauern dem Pfalzgraven etlich Leut uber ir Zuschreyben gefangen haben.

Nun stund ein große Anzahl Wagen, mit vilen trefflichen Kaufmansquatern geladen, den oberlendischen Stetten zugehörig, in der Stat Brettheym, so in vergangener Grandforter Bastenmeß durch mein gnedigen Heren Pfalzgrave Ludwigen, Churfursten, daselbst hinvergleitet worden; aber man kont sie der Bauern Uffrur halben demals nit woll weiters verwahrlich pringen. Nach denselbigen hetten nit allein die Brureynischen, sonder auch die Bauern in den umliegenden Heusen ein begirlichs Verlangen und schweist inen der Zann heftig darnach, vermeinten, die zu erobern und zu verpeuten, derhalben sie die Burger zu Brettheym dickermals ufforderten, das vileicht zulezt, wo der Churfurst nicht so ernstlich Insehens getan und empfigs Uffmerken gehept, gestat oder verfolgt wer worden, dann die Bauern trangen

ye zu zeiten mit großem Traworten³¹⁾ hart druff. So waren die Burger nit alle einer gleichen Maynung, dweil sich aber die Sach mit den Kaufmansquetern also geschwind und geuerlichen zutruge, das man alle Stund uberfallens gewarten must, ward mein gnedigster Her der Churfürst verursacht, solchen großen, mechtigen Nachteil zu verhueten, den Flecken zusampt denen, so sein Gnad vorhin der Ends verordnet het, noch weiters zu beseßen, schickt also seiner churfürstlichen Gnaden Burggraven zur Starckenburgk Wolff Ulrichen von Glehingen mit etlichen Kayfigen, das er ein Fendlin Knecht von Handelbergk gehn Brettheim furen solt, demselbigen nach und dieweil der brureinisch Hauf uff den Vertrag, so sie mit meim gnedigen Hern dem Bischof von Speyer oberzelter Massen angenommen, meynem gnedigsten Heren dem Pfalzgraven eygentlich zugeschrieben gehept, das sie seiner Gnaden Verwandten, Graven, Heren, Edlen und Hinderlassen, es weren geistlichs oder weltlichs Stands, die Straßgen und Weg im Stift Speier und am Brurhein, welche sie allenthalben verharren, verlegt und ingenomen hetten, sicher und unbehandigt, auch allerdings ongeirret brauchen lassen wolten und dieselbigen wider öffnen. So zohe gedachter Burggrave mit solchen Knechten, die Straß am Brurhein hieruff gegen Brettheim zu, versah sich keins Argen oder Bößen. Da er aber zum Dorf Underußheim kame, lag ein Hauf Bauern daselbst, nach dem sie stets zu und von einander liefen. Dieselben teten sich, als der Burggrave mit seinem Volk zwuschen sie kame, zusammen, umhgaben sie allesampt, stelten sie in große Befehrlichkeit irs Lebens, also das sie nicht anderst dann Sterbens verwegem hetten,³²⁾ und drungen sie, das sie inen globen und versprechen musten, wider miteinander zuruß gehn Handelbergk zu ziehen; verhinderten also dem Churfürsten sein Furnehmen und verordneten Bevelch uber ir getan Schreiben und Zusage, welchs dann sein churfürstliche Gnaden nit unbillichen zu Ungnaden und nachfolgenden Handlungen, auch Straff bewegt hat. Beschach meins Erachtens der Maynung von den ehrlösen Bauern, das sie als in Hoffnung stunden, durch sich oder andere ire mitgenossen solch groß Kaufmansgut in Bretttheim auch einsteyls zu bekommen.

³¹⁾ Drohworte.

³²⁾ sich gefaßt machen auf.

27. Des Zabergawischen Haufens Versammlung, und was sie sampt den Wirttembergischen gehandelt.

Gleich neben den obberurten Heufen erhob sich im Zabergaw on-geverlich umb den Sontag Quasimodogeniti (23. April) ein newer Hauf, und was Hans Wunderer mitsampt Jockeln von Beckingen,³³⁾ welche beide das Spiel des Orts erweckten, ire Hauptman, zogen, als sie sich etwas gemehrt hetten, für der teutschen Heren Schloß Stocksb-bergk, das gut und wol gespeist war, nit weit von Brackenheim am Heuchelbergk gelegen, eroberten daselb on sondere Not; dann es wolt kein Haus, wie gut es war, allein der Verretterey halben halten. Und noch beschehener Plunderung pranten sie daselb aus, streckten von dannen, als der Monchsbove Derdingen von den iren auch aus-geraumbt worden, für das Closter Maulbronnen, namen daselbe auch in ire Gewaltsame; und nachdem sie allen Vollen an Profiand, Essen-speiß, Wein und anderer Notturft darin hetten, plieben sie etlich Tag daselbst still liegen, prastten und schlempten, hetten ein leichtsynnigen mut, ließen vögelein sorgen und forderten zu vil malen mit hohem Ernst und erschrocklichen Droworten an die von Brethheim, das sie inen die obvermelten Kaufmansguter zustellen oder die selbst ze neh-men in die Stat lassen solten. Als inen aber daselb noch vilfeltigem Erfordern, des Churfursten ernstlichs Anhalten und Schreibens halb, so den Burgern zu Brethheim derhalben one underlaß beschah, nicht gedeyhen wolt und sie nun im Closter Maulbronnen sauber guug ausgefegt, geplundert und gewußt, han sie gegen den von Brethheim von irem Furnehmen abgelassen und seind furter eym großen Haufen, der sich umb Bodtmar in Schwaben versamlet gehept, zugezogen, mit demselbigem und schwarzeweldischen Haufen, als sie all zusamen-gestossen, haben sie mehrertheils alle Schloß, Stat und Flecken des ganzen Furstentumbs Wirttembergk, ausgenommen den Asperg, Lu-bingen, Schloß und Stat, darin sich das wirttembergisch Regiment erhalten hat, und Urach, Schloß und Stat, erobert und eingenomen, desgleichen alle darin liegende Clöster, welche sie geplundert, verwußt unde flich, mit Namen Lorch im Ramsthal und Adelsburgk bey Gep-pingen uber gelegen, darzu das Schloß Hohenstauffen mit viel andern

³³⁾ Jacob Rohrbach aus Bödingen.

Edelleut Heusern ausgeprent und also irs Gefallens allenthalben zu herrschen understanden.

28. Welchermaßen die brureinischen Bauern die Kaufmansguter zu Bretheym erfordert.

So hat der brurheinisch Haufen neben yßgemelter zabergawischen Versamblung auch nit gefeyert und oberlaute Kaufmansgueter zu Bretheym erfordert laut dieser Schrift, so sie dem Schulteissen, Gericht und Gemeinde zu Bretheym getan, des Inhalts: „Liebe Bruder und Freunde. Uns langt glaublich an, wie ein große Versamblung vorhanden des Willens seind, euch von wegen der Franckforter Habe, so ir bey euch habt, gewaltiglich zu uberziehen. So wir dann ye die nechsten Nachbauern, mit denen ir billich Bruderschaft leistend, begere wir, ob es sich zu Ernst derselben Sach schicken, wurde ir uns entpieten und uns mit euch die Sach austrichten lassen, hoffen wir, euch so stark ye zuziehen, das wir miteinander mögen und wollen die Peut, von derenwegen sie uff euch dringen, under uns zu behalten. Das haben wir euch nachbarlicher, bruderlicher Maynung wollen eröffnen.“ Aber wiewoll etlich wormessige³⁴⁾ Schaff in Bretheim, die villeicht, wo es an in gestanden, der Bauern Veger vervolgt hetten, ward in doch solches uff des Churfursten ernstlichs Anhalten und der Erbaren Zusehn, so ired Heren Gebotten und Mandaten gehorsamlich und trowlich gelebt, nit gestatt.

29. Vom Bauernhaufen im Elsas.

Demnach aber die obvermelten Artikel der Bauern Freyhait belangen nun allenthalben ausgepreit worden, entstunde nit der wenigst Haufen der uffruirischen Bauern im Elsas in der Desterwochen, welche sich erstlich uff 1100 stark versamleten, die Closter wider und fur innamen, plunderten, zerrissen und verwusten, wie dann irsgleichen Haufen umbetum zu tun pflagen, besonderlich das Closter Altorff und andere der Ort gelegen. Desgleichen liefen sie zusamen im Krommen Elsas umb Ringendorff und Pfaffenhoffen, zogen also zuhauf, mereten sich von Tag zu Tag aus allen umbliegenden Ampten, Herrschaften, Flecken und Dörfern, namen die Closter Newenburg und sant Walt-

³⁴⁾ wurmstichig.

purgt im Hagenauer Forst zu iren Händen, plunderten und verwuften dieselben alles ires Mutwillens und hielten redlichen Praß darin, da was König Artus Hoffe und meniglich costfrey. Desgleichen sie handelten mit handten Frauenclostern Königsbrucken und Bibleß, teten sich darnach fur den Forst herab gehn Surbergk, das sie auch den Stiftheren in die Heuser gefallen und gewuft, forderten darneben alle umbliegende Dörfer und zeigten in an Gelegenheit der gemeynen Bruderschaft, so in 3 Heusen zu Altorf, zu Stechsfeldt und zu Nemenburgk legen und vertrosten die Erforderten, das sie uber die 20000 stark waren.³⁵⁾

30. Wie sie Elsaszabern eingenomen.

Als sie nun nit allein der Closter und Geistlichen, sondern auch der weltlichen Oberkeit, sie weren Fursten, Graven, Heren oder vom Adel, Schloßer, Heuser, Hab und Gueter irs Gefallens gnugsamlich ingenomen, zerriffen, verwuft, geplundert und vil Mutwillens gestift hetten, seind alle obgemelte Versammlung in eynem Haufen uff die 30000 stark fur Elsaszabern, da ein Bischof von Straßburgk sein gewonlich Hofhaltung hat, gezogen, und solche Stat, als man sie uff schlechte Forderung ingelassen, eingenomen, iren Leger darin und darfur gehapt.

31. Wie der Herzog von Lothringen solich Bauern geschlagen.

Dweyl aber des durchleuchtigsten, hochgepornen Fursten und Heren Heren Anthonien, Herzog zu Calabrien und zu Lothringen etc. Untertanen an der Sare und daselbst sich auch in dergleichen Entpörung begeben, ins Closter Herbesheim gefallen und daselbst geplundert hetten, bewarb sich sein furstliche Gnaden eylands zu Roß und Fuß. So kamen seiner Gnaden etwan vil teutscher Graven und Heren, die dem Herzogtumb gefessen waren zu Dienst, bracht also in Kurze

³⁵⁾ Zusatz von anderer Hand in A: „Gehn Nemenburg wurden etliche vom Adel zu den Bauern gesandt, sie freundlich in der Gütte abzumanen, aber die Bauern wolten sie nit fürlassen, sonder schickten ihn Beschendt, man solt sie zu Ruhen lassen, die Herren essen isundt; da sagt Junker Jacob Sturm von Strasburg: „Ach der armen Herren!“ und schieden von dannen nach Strasburg, die Bauern nach Zabern, da sie all zu Herren geschlagen.“

neben andern seiner Gnaden Landvolk ongeverlich bey 5 oder 6000 niederlendische Fueßknecht und dabey einen guten trefflichen Kayßigen Zeug uff die 14 oder 1500 Pferd zusamen oder, als etlich meynen, uber 2000, darunder bey 200 Kuteßer, auch vil Franzosen waren, schickt sich schnell zum Herzog. Und droyßl seiner Gnaden uffrurischen Bauern von Herbeßheim heraus gehu Zabern kamen und sich zum selben Haufen geselten, ist sein furstliche Gnaden den nechsten mit dem Heer fur Elßaszabern gezogen, die Bauern darin belegert; und als er, der Herzog, mit inen in der Leding gestanden, kam sein Kriegsvolk von ungeschichten³⁶⁾ an ein Haufen Bauern, deren ongeverlich bey 6000 waren und iren Brudern in der Stat zuziehen wolten. Als sie aber der Herzogischen gewar wurden, zogen sie von in in ein Dorf, Lupstein genant, da ruckten solch Kriegsleut zu inen hinein, zundten das Dorf an und erwurgten dise Bauern alle. Gleich des andern Tags, am Mitwoch noch dem Sontag Cantate (17. Mai), ward Schloß und Stat Elßaszabern erobert und eingenomen, uff der Bauern Seyten und von der Burgerchaft, deren wenig uberblieben, bey 20000 Mannen erwurgt und erstochen, die Stat vom Kriegsvolk sauber geplundert und ubermessig groÙe Gut darin gefunden. So wurden auch etlich schone Weiber und Jungfrawen im Ußsprechen von den Lothringischen hinweggefurt.

32. Des cleburgischen Haufens handlung.

Nun hett sich kurz darfur, als der geschlagen Hauf Bauern noch im Kloster Newenburgk gelegen, ein leichtfertiger Burger von Weyßenburg, der Bachius genant, hinuff zu inen gekon. Da er aber kein sonder Ansehen bey in hett, zohe er wider herab ins Cleburger Ampt, hing ein faule Rott an sich, uff 200 personen, mit denen erwedt er ein neuen Haufen, versamblet denselben uff dem Rennfeldt obwendig Weyßenburg, waren mehrerteils Herzog Ludwigs, Graven zu Veldenz, Untertanen, doch anderer umbliegende Herschaft Leut auch darunder vermischet, und ward der Cleburger Hauf genant, zogen anfangs herab in die Dorfer Riedtfels³⁷⁾ und Schweighoffen. Daselbst drangen sie die Bauern in ire Bruderschaft.

³⁶⁾ ungeschicht.

³⁷⁾ A „Riedt, Seld“.

33. Wie dieser Haufen gegen dem Probst von Weissenburg gehandelt.

Von dannen ruckten sie dem Probst von Weissenburg für sein Schloß, Sant Remy genant, am Beewaldt³⁸⁾ gelegen. Nachdem man aber solch Haus uff ir erfordern, so gering nit uffgeben wolt, sonder diejenigen, so vom Probst zur Besetzung darein verordnet waren, sich kecklich in die Gegenwehr stelleten, singen sie an, daselbig zu schießen und notigten es hart, zu welchem dann gemeine Burgerschaft zu Weissenburg, die mitsamt etlichen Bauern in der Stat in das Closter gefallen, daselb verwust und geplundert hetten, guten Bleiß fürwendten, trewlich halfen und ir Geschöß darzu gelauhen³⁹⁾ haben. Wiewol nun die im Schloß gern das best getan hetten und daselb etlich Tag uffhielten, wurden sie doch zuleßt gedrungen, als sie kein⁴⁰⁾ Rettung oder Hilf mehr wusten, uff Sicherheit irer Leyb und Hab ongeverlich umb Philippi und Jacobi (1. Mai) herauszuziehen und das Schloß zu ubergeben, welches die Bauern ingenomen, noch beschehener Plunderung angestossen und mit feurigem Flammen gehn Himmel uffliegen lassen. Darnach sein solch Bauern für Sels, den pfalzgrävischen Flecken, gezogen, und als sie von Burgern one sonderm Widerstand ingelassen worden, haben sie die Stiftheren daselbst ubersfallen, inen durch ire Heuser, deß sie zwar nit vast lachen dorften, gelaufen und in ire Hab entwendt, furbaß dem edlen und vesten Friderichen von Fleckenstein, so damals von der Pfalz wegen bey dem pundischen Heer was, sein Schloß Rödern, allernechst bey Sels gelegen, ingenomen, an welchem Ort ein ander Hauf Bauern, der Kolbenhauf genant, zu in komen und in geholfen, solch Schloß plundern und verwusten, darin sie nit wenig an Kleidern, Kleinotern, Gelt, Hausrat und andern gefunden. Dweil sie aber dem Haufen in Elsasabern uff sein Zuentpieten und Ansuchen, wider hochgedachten Herzogen von Lothringen Beistand zu tun, willens, brachen sie zu Rödern eylends uff und wendten sich gehn Zabern zu. Als sie aber bis gehn Buschweiler komen, ward in kunt getan, das der Herzog von Lothringen die Bauern in Elsasabern mehrerteils all erschlagen hette. Da entpfiel inen das Herz, zogen eylends und fluchtig wider hinderlich

³⁸⁾ B „Beewaldt“. — ³⁹⁾ geliehen. — ⁴⁰⁾ fehlt A.

zuruck, wolten der Backenstreich, wie freidig sie vor gewessen, nit warten, drenten sich voneinander und yder widerumb anheym zu ziehen begirig.

34. Des Kolbenhaufens Handlung.

Solcher obgemelter Kolbenhaufen hat sich ungeverlich umb den Sontag Misericordias Domini (30. April) im Waßgaw erhaben und im Kloster Sturzelbronn versamblet, welches sie ingenomen, geplundert, zerrissen und verwust gehapt, von dannen dem wolgebornen Grave Emichen von Leiningen dem eltern fur 2 Heuser, Grevenstein und Lindenbronn, gezogen, die sie beyd erobert und ausgebrent haben, desgleichen das Schloß Lanndeck, im Waßgaw gelegen, zum Teil meym gnedigsten Pfalzgraven zustendig, zohen furbaß herab, namen das Schloß Ramberg in, den Dalburgern zugehörig, ruckten nachgeends dem Albrechten von Pagk fur sein Schloß Elmstein, im Gebirg hinder Neuenstat gelegen, brachten daselb zu iren Henden und prenten es aus, und was sie guts in obgemeltem Schloß gefunden, das alles genomen und geplundert, wendten sich darnach wider hinuff gehn Annweiler, namen daselb mitsampt dem Flecken Bergzabern in iren Gewalt und kamen folgends, wie obgemelt, zum Eleburger Haufen gehn Rödern, bey welchem sie ein Weil blieben; und darnach, als sie die Schlacht zu Elsaszabern vernomen, seind sie mitsampt dem Eleburgischen Haufen gedrent worden.

35. Wie der Herzog von Lothringen nach ein Haufen Bauern bei Scherweiler geschlagen.

Nach Vollendung des Handels zu Elsaszabern, was hochgedachter mein gnedigster Her Herzog Anthoni zu Lothringen wider anheim zu ziehen willens, und als sein Gnaden ein Tag oder 2 zu Zabern geruhet heft, name sie den Zug uff Scherweiler, am Weilertal im Elsas gelegen, da nun sein furstliche Gnaden mit dem Kriegsvolk in die Nehen und gehn Dambach komen, ward seiner Gnaden kunt getan, das ein Haufen Bauern, so vom Keftenholz am Gepirg heraber gezogen, vorhanden were, desgleichen noch ein Haufen das Moß von

Schlettstat⁴¹⁾ herauskommen und bey Scherweyler zusammengestoßen weren beyd uff die 6000 stark. Dieselben ließ sein Gnaden besichtigen und nach kurzem bedacht eylends zu Roß und Fuß manlich angriefen. Da wurden solcher Bauern bey 5 oder 6000 erschlagen und umbracht. Die ubrigen, dweil es ganz Nacht was, seind fluchtig entlaufen und entrunnen. Dann ehe die Schlacht recht angefangen, war die Nacht schon vor Augen und wolten die Lothringischen zum Handel sehen, mußten sie das Dorf Scherweiler anstoßen und sich des Blasts vom Feuer⁴²⁾ behelfen. Nachvolgends hat sein Gnad daselbst umb den Nachtleger genommen, des andern Tags mit dem Heer uffsprochen und wider anheimisch in Lothringen gezogen.

36. Wie dieses schendlich Ubel in die Pfalz komen.

Wiewol nun der durchleuchtigst, hochgeporn Fürst und Her, Her Ludwig Pfalzgrave bey Rhein, Herzog in Bayern, des heyligen romischen Reichs Erztruchses und Churfurst, mein gnedigster Her, allen muglichen Bleiß furwendt und solche Uffzur in seiner Gnaden Fürstentumb gern mit der Gute furkomen, die Untertanen auch fur kunftigen Schaden und Verderben aus angeborner Tugend verhutet hette, so ist doch solich giftig Laster also weit gesloßen und dem Gemeinman so wolgefellig gewest, das die Untertanen wider und fur im Fürstentumb die Dren rechten, wegig wurden und sich ongestumer Wort vernehmen ließen, bey Nacht one Scheu der Oberkeit, die sie auch mit Enderung alter Geseß und herprachten Gerechtigkeit, so sie zu haben begerten, anliefen. Nachdem nun das Feuer geringsumb bey allen Anstößern⁴³⁾ angezündt was, brach der heimlich verborgen Wil algemach bey etlichen pfalzgrevischen Bauern heraus.⁴⁴⁾

37. Erstlich im Germerßheimer Ampt.

Und begab sich, als in eym Dorf, bey Landaw gelegen, Nußdorff geheißten, am Sontag Quasimodogeniti (13. April) Kirchweihe gehalten ward und alter Gewonheit nach von den Umbfassen mehrerteils besucht, das etlich leichtfertige Knaben, uff die 200, in einem Gespräch sich zusamen verpflichten, in Maynung, ein angnen Haufen uffzu-

⁴¹⁾ „A Schlettstat“. — ⁴²⁾ Feuerstein.

⁴³⁾ Nachbarn. — ⁴⁴⁾ Das vorstehende Kap. fehlt D.

richten, versamleten sich in der Nacht bey dem Monchhove Geilweiler uff einem Berg, vom selben ruckten sie in die umbliegende Dörfer, überfielen ander Bauern, weckten sie in Betten uff und beredten ir vil, das sie zu inen in ir furhabend Buberer und Anschleg gelobten, mertten sich dieselben Nacht dermaßen, das ir am nachgehenden Tag uff 500 zu Haufen kamen, des ganzen Furnehmens, ins Siebeltinger Tal zu ziehen, dieselben uffwegig und also einen Haufen zu machen. Solchs ward dem edlen und vesten Jacoben von Fleckenstein, Faut zu Germerßheim, in des Ampt sie gehorten, in der Nacht eylends zu wissen getan. Derselb macht sich gleich als bald on einichs Saumen uff und riet mitsampt den Amptknechten ins Siebeltinger Tal, red so vil mit denselbigem sein Amptsverwanten, das sie bewilligten und zusagten, mit im zu ziehen und die ufftrurisch Versamblung drennen helfen. Sobald aber die versamleten Bauern des Fauts Ankunst und sein Furnehmen gewar worden, han sie sich gedrent und die Flucht geben. Da riet gedachter Faut wider anheimisch, und plieben die Ding also bey 8 Tagen anstehn, der Zuversicht, sie solten uff irs Fauts getrewen, manlichs Warnen, Erinnern und Bitten, so er vor seinem Abreiten alles muglichen Bleiß getan het, ir Ehr, Erew, Pflicht und angen Wolfart bedacht und sich in kein Weiterung begeben haben. Aber was geschach: Sobald der Faut von dannen verruckt, kunte sie doch ire Duck nit ganz lassen, sonder es versambleten sich wider und fur in derselben Art etlich Rotten Bauern. Die fielen in Stifft Elingenmunster, desgleichen ins Closter Herde, ins Johanserhaus Heymbach und den Monchhove Mechtersheyem, namen Korn, Wein, Bihe und Essenspess darauf und lebten im Saug.

38. Wie sich der recht Haufen zu Geilweiler versamlet hat.

Im selbigen, als der Kolbenhauf, wie obgeschriben, den Flecken Anweyler ingenomen, da han sich die Bauern aus dem Newkastler, Magdenburger, Kirbweiler Ampten und Siebeltinger Tal zusammengeton und versamlet, im Schein, als ob sie diesen Kolbenhaufen Widerstand tun und dem nit gestatten wolten, uber sie oder andere weiters herabzuziehen. Kamen also im Monchhoff Geilweiler zusammen, und als sie sich daselbst etwas gesterkt hetten und bedunken

ließen, sie weren nun wol gefast, verwandelt sich ir Gemut und zogen uber ire Nachparn, welche noch nit zugegen waren, manten also in allen umbliegenden Ampfen die Bauern uff, und da sie solchen Hof Heilweiler, desgleichen das Closter Euserstall geplundert, zerrissen und aller Ding verwust hetten, sein sie von dannen gehn Bechingen gezogen, Rudolffen von Zeigkeim zugehörig, dem sie in sein Schloß gefallen, und da sie es sauber geplundert, auch vil guts darin bekommen, han sie es in Boden ausgeprent, darnach Hausen von Dalburg sein Schloß, am Geping liegend, Krosperg genant, ingenomen, daselb besetzt und sich volgents gehn Heilsprucken gelegert, das Traveneloster darin zu Grund geplundert, angestossen und mit dem Feur in Luft geschickt. Auch haben sie an dem Ort etlich Rotten von inen geschickt, die speirischen Schloß Odeßheim und Kestenburgk innehaben, plundern und besetzen, aber zu Kirbweiler, das alles nohe beheimander gelegen, etlich Prosiand holen lassen, und als sie sich der Ends noch baß gesterkt, sind sie uber 2 Tag uffgeprochen.

39. Wie dieser Hauf Bauern den Flecken Neuenstadt an der Hart eingenomen.

Und mit dem ganzen Haufen in eynem Here hinab gehn Wintzingen gezogen unwendig⁴⁵⁾ der Neuenstat, daselbst und uff dem Rueberg gegen der stat, han sie iren Leger genomen, den Flecken mit vilen Drevorten uffgefördert, am Sambstag noch Misericordias Domini (6. Mai), als sie umb die 3 gegen dem Abend darfur ruckten, durch welches die kleinmutig Burgerschaft irer Glubd und Ayd vergessen und die Stat uff bloße Schreckworten den Bauern am folgenden Sontag Jubilate noch Imbs⁴⁶⁾ umb die 12 ubergeben, darin legerten sich die Hauptleut und Furnembsten aus dem Haufen, sobald sie die Stat ingenomen hetten und zwangen den Landschreiber daselbst zur Glubde. Es hetten die Burger zur Neuenstat sich billich eins bessern bedacht, in Ansehung wie sie ir Her, der Pfalzgrave, so trewlich ermant und sie zu retten so gnediglich vertröst gehept und inen ein solchen wolbefehtigten Flecken durch dieses ungeschickt Volk nicht so leichtlich abschrecken lassen.

⁴⁵⁾ A „und wendig“, unterhalb. — ⁴⁶⁾ Imbis.

40. Wie sich der Haufen uff dem Gaw erhaben.

Nun het sich gleicher Maynung und Furnemens ein Rott ley-
nischer Bauern zu Bockenheim erstlich uff 300 ongeverlich umb den
Sontag Misericordias Domini (30. April) versamlet. Zu denen
liefen etlich böß kinder von Pfedersheim, bewegt die nechsten und
ander Leut zu inen mit Erforderung, mit Dringung der Glubd und
sonst mit Dreyworten, wie sie konten, zohen von Dorf zu Dorf,
kamen gehn Hocheim ins Dorf bey Wormbs gelegen, überfielen und
plunderten das Frauencloster darin, desgleichen das Closter Liebe-
naw, allernächst darbei, zohen furter in Stift Newhausen, da teilten
sie auch mit den Stiftheren ab, wiewol 2 Canoniken sich zu inen
verbruderten, einer Johann Schenkel von Mergetheim, der ander
Sigt Meyer genant. Von dannen ruckten sie fur Hermßheim, das
Stetlin, den Edelleuten von Dalburg zugehörig. Da wurden sie on
sondere Wehre eingelassen, drungen derselben 14, mit in zu ziehen,
auch etlich Hacken zu leyhen und namen die uberige alle in ire Ver-
bruderung, zogen furbaß in ein groß Dorf Dsthoffen, noher Dppen-
heim gelegen, meinzisch und pfalzgrevisch. Daselbst sterkten sie sich
zum besten, als sie kunten, brachen den Lumbheren die Heuslin darin
ab, zwangen etlich umbliegende Dorf als Ham, Eich, dergleichen mehr
zu inen, legerten sich darnach gehn Bechtheim in ein leynisch Dorf;
von dannen ruckten sie gehn Westhoffen, vast ein schön, groß, nutz-
barlich Dorf, pfalzgrevisch und der Herschaft Reipoltskirchen zu-
stendig, namen dasselb auch in und brachten die inwonende Bauern
in ir Bruderschaft, mag sein, es dorft eins cleinen Zwangs, dann in
Somma die bauern beynahend all uber ein leist geschlagen und eins
gleichen Sins waren.

41. Des pfalzgrevischen Marschalks Handlung gegen den Bauern zu Westhoffen.

Nachdem aber der edle und vest Wilhelm von Habern, pfalzgre-
vischer Marschalk, eben derzeit von meynem gnedigsten Heren, dem
Churfursten, mit 300 raysigen Pferden und 500 Fueßknechten onge-
verlich ins Ampt Alzey zu Beschirmung deselbigen und damit die
uberigen Untertane vor meyterm Abfal enthalten plieben, verordnet

und er der obbermelten Bauru Versammlung innen worden, hat er sich mit solchen Raufzigen und Fueszvolk uff Westhoffen zugewendt. Sobald die Bauern solchs vernomen, seind sie uff 3000 stark aus dem Dorf ins Feld gezogen, sich in die Schlachtordnung gestellt und ein Weingartberk, allernächst obwendig des Dorfs gelegen, zu irem Vortheil eingenomen. Deshalb der pfalzgrevisch Marschalk on merklichen Nachteil der Seinen, wiewol er des Handels begirig was, nit wol mit in treffen möcht, doch ließ er sein Geldgeschuß, sovil er des bey ime het, zum dritten Mal in der Bauern Ordnung gehn. Als die Bauern daselb befanden, wolten sie irs Klopfens lenger nit warten, gaben die Flucht wider ins Dorf. Dweyl aber die Nacht vor Augen, kont der Marschalk nichts sonders mehr gegen in handeln, dann was deren in der Flucht bey den 60 erstochen worden seind.

42. Wie solch Bauern geflohen und dem Haufen bei der Neuenstat zuzogen.

In der Nacht machten sich die vermelten Bauern all fluchtig hinweg gegen dem Gepirg zu, merten sich underwegen, zogen dem obern Haufen bey der Neuenstat zu, namen Wachenheim, den pfalzgrevischen Flecken, in iren Gewalt, plieben doselbst stilliegen und machten ir Conspiration mit dem beyliegenden Haufen, underließen nicht, alle Dörfer, so inen gelegen waren, zu fordern und in ir Gesellschaft zu pringen. So ward Ampurg, das Closter, uuder solchem auch geplundert.

43. Welchermaß sich der Pfalzgrave mit diesen beiden Haufen vertragen gehapt.

Als sich nun die Ding allenthalben in und außershalb geringsumb das Furstentumb so erschrockenlich, grausam und heftig zutruegen, ward aus allerhand Bewegnussen, besonderlich das man genaigter was, die Underthane mit der Gute, dann durch den Ernst und gewaltige Tat zu stillen, auch das christlich Blutvergießen, so vil möglich zu verhueten, der durchleuchtigst, hochgeborn Furst, mein gnedigster Her Pfalzgrave Ludwig, Churfurst, verursacht, durch die Burger-

schaft zur Neuenstat, onangesehen irs Abfals, bey dem Haufen zu Winzingen umb gutlich Gesprech und Handlung anzufuchen, welches also durch ein Rat mit des andern gawischen Haufens⁴⁷⁾ Hauptleuten zulassen vervolgt und bewilligt worden. Nemlich also das sein churfürstlich Gnaden am Mittwoch noch Jubilate (10. Mai) des Morgens zu rechter Lagzeit bey Forst, dem Dorf, im Feld agner Person sampt iren Gnaden Ketten, doch nit sterker dann mit 30 Pferden, erscheinen solt. Schrieben daruff sein churfürstliche Gnaden ein geleyd zu und das sie gleichermaß daselbst hin vergleidt und nicht bedingt wurden. Uff solch Zuschreiben fugt sich der Churfürst erzeltermaßen an bestimpte Malstat. Der Ends erschienen die Hauptleut auch, mitsampt einem Ausschus etlicher Verordneter von gemeiner Bauerschaft. Als sie nun sein Gnaden empfangen und der Sachen ein Anfang gemacht hetten, kamen beyde Heufen auch in der Ordnung herzu, ließen die Feszen fliehen⁴⁸⁾ und sich schawen. Do ist noch langer Handlung ein Leding⁴⁹⁾ troffen und ein Abschied gemacht, der von beiden Haufen angenommen, bewilligt, zugesagt, gelobt und versprochen worden. Under anderm, das sie alsald zerziehen, sich yder wider anheimisch fugen, daneben die ingenomen Schloß, Stet und Flecken raumen und sie denjenigen, so sie weren, wider einantworten, zustellen und furter nichts darin nehmen noch daraus tun, darzu gegen sein Churfürstliche Gnaden und den Iren, auch seiner Gnaden Schirmsverwandten in Dngutem nichts weiters furnehmen, noch handeln solten. Nach volbrachter Abrede gegen dem Abend zogen beid Heufen wider ab, yder in sein Leger, waren uff 8000 stark, und riet mein gnedigster Her neben der Burgerschaft, so in der Ordnung ging in die Neuenstat, daselbst dann seiner Gnaden nit ganz vollkommener Glauben gehalten ward. Am volgenden Tag kamen beider Heufen Hauptleut wider zu seinen Gnaden der Malstat halben und wann der Landtag sein solt, mit inen zu beschließen. Dieselben ließ sein Gnaden zum Essen berufen, nam darnach ein Abscheid und fugt sich wider hinüber gehn Haidelbergk, tet solchen Landtag alsald ins ganz Furstentumb ausschreiben, auch seiner Ritterschaften, Ampfleut und Kriegvolk verkunden, nichts darwider zu uben oder zu handeln.

⁴⁷⁾ Haufen auf dem Bau. — ⁴⁸⁾ Fahnen fliegen.

⁴⁹⁾ Übereinkunft.

44. Wie Pfaff Eysenhuet ein Haufen bey Gochsheim versamblet.

Underdes, umb den Sontag Jubilate (7. Mai) ungeverlich, het ein leichtfertiger Pfaff, so zu Eppingen uff dem Reichgaw bepfrundt gewesen, Anthoni Eysenhut genant, ein newen Lerman zu erwecken furgenomen, warf sich uff fur ein Hauptmann, hing etlich liederlich Gesind an sich, die erforderten andere Anstoßer, mundlich und mit schriften, welche mit mehrer Gift dann beynaher aller anderer Heufen Ausschreiben gespiet waren und zum Teil also gestelt: „Gedult und demutige Bestendigkeit unsers Seligmachers wunschen wir euch in allen ewern anliegenden Nötten zuvoran, liebe Bruder in Christo. Ir wissent, das wir schwerlich hinder unser Herschaft und den Amtleuten gefessen seind, desgleichen bey Monchen und Pfaffen. Doch istz zum leßten in Tag komen ir Hendel, die sie geprauchet haben, das sey Got gelobt. Herumb so mane ich euch uffs allerhöchst, das ir uff Stund an mit allen ewern Mitbruderen alhie zu Gochsheim erscheinen wollent mitsampt einem Wagen, damit das Evangelium und die Gerechtigkeit ein Furgang uberkom. So ir nit komen werdent, so wil ich mit meinen Mitbrudern bey euch erscheinen, das sollent ir euch gegen mir tröstlich versehen.“ Underscrieb also sein Namen: „Anthonius Eysenhut, Hauptman.“ Erweckt also solich Spiel, als er mit einer Rott Bauern vom wirtenbergischen Haufen desmals zu Stutgarten abgezogen was. Nachdem aber die Inwoener im Flecken Gochsheim, uff dem Reichgaw, den Graven von Eberstein zugehörig, zu seim Furchaben bewegt, also das er den Leger bey ine furgenomen, bracht er in kurzer Frist ein Mann oder 1200 zuwegen, macht ein Haufen, nennet in den hellen Haufen. So was der gemein Burgermeister im pfalzgrevischen Flecken Hilspach Christoff Haffner vergangenen Sontags am Abent mit 13 oder 14 Gesellen zum Tor hinaus gangen, zwang alle, die inen begegnet, zur Glubd, ein christlicher Mitbruder zu sein, fugt sich damit zum Eysenhudt. Under solchem haben die von Gochsheim die Edelleut von Mengingen ubersfallen und in ir Schloß geplundert. Also zog gemelter Eysenhudt mit seinem Volk und uffgereckten Feszen gewaltiglich fur den Flecken Eppingen. Da ward er gleich von Not uff schlechte Anforderung inge-

lassen, darnach fur Heidelberg, die Stat, zwuschen Bretheim und Drusel gelegen, die er auch dermaßen erobert. Nam furter die Dörfer in der Art, sie weren der Pfalz, der Edlen oder andere Herschaften, in sein Gewalt, desgleichen den Flecken Hilspach, darin der Churfurst ein new gebawte Kellerey hat. Da singen sie den Keller, plunderten die Kellereyen und der Pfaffen, auch Edelleut Heuser. Von dannen zogen sie mit dem Haufen, der sich stets mehret, fur den Flecken Sunzheim, darbey ein schöner Stift gelegen. Daselbst wurden sie von den Burgern gleichermaßen bald on einichen Widerstand ingelassen, fielen den Stiftheren in ire Heuser, schlugen die Fenster aus, brachen sie zum Teyl ganz ab, verwusten, namen und plunderten darin, was sie fanden, plieben daselbst etlich Tag still liegen, dann sie zimlichen Drank und Proviand in der Stiftheren Heuser hetten. Underwegen pranten sie dem Hansen Jpolitus von Beningen sein Schloß, der Steinsperg genant, zwuschen Hilspach und Sunzheim gelegen,⁵¹⁾ in Boden aus, macht damit ein Lustfeuerlin, das allenthalb in der ganzen Revir geringsumb scheinbar zu sehen was, dann solch Schloß lag uff ein weitfichtigen Berg.

45. Wie sich der Pfalzgraf mit diesem Haufen auch vertragen.

Solchs und weiterm Abfalle der Untertane zuvorkomen understund der Churfurst aber ein milte Pane zu machen und lieber die Gute, dann den Ernst, so fer es helfen wolt, erscheinen zu lassen, ersucht vermelten Eysenhutischen Haufen durch ein Schrift mit inverleyptem Erpieten, wo sie nicht Beschwernus ab seiner Gnaden trugen, wolt sie ire Ket uff gnugsame Vergleitung zu inen schicken, dieselb von in vernehmen und sich daruff furstlicher Gepur erzaigen. Also schreiben sein furstliche Gnaden obgerurter Anthonius Eysenhut und Thoman Reuß, Hauptleut, sampt andern Verordneten widerumb ein Manung, ernenten Tag und Malstat mit Anzeng, nit uber 10 Pferd zu schicken. Demnach wurden von meym gnedigsten Heren der wolgeborn Grave Philips von Nassau, Her zu Wigbaden und etlich andere Ket verordnet. Dieselben erschienen bey den Hauptleuten und

⁵¹⁾ Zusatz in D „ein schön Haus mit einer Eistern“.

dem Regiment an bestimmter Malstat, vernahmen ir Maynung und tedingten uff ein Abschied. Der ward am Montag, als es durch solch Rete an Churfursten gelangt, beschlossen. Uff das solten sie wider ziehen und rumwig sein. Es ward aber von den Bauern underlassen und mutwilten fur und fur, und wiewol sie sein Gnaden ein sicher friedsam Geleit fur sich oder ire verordnete Rete zugeschrieben hetten, hielten es doch die Leichtfertigen oder Baurn nicht, sonder erzeigten sich gegen den Reten mit druckigen Geperden, Worten und Werken dermaßen, das sie ein ganz Nacht in Fahr irs Lebens stunden und sich nit anders dann Sterbens versahen.

46. Wie fromme Bawren ehr- und trewlose Bawren im Lauterer Ampt nidergeworfen und bezwungen haben.

Under sovil beschwerlichen Zufellen ward meim gnedigsten Heren Pfalzgraven Botschaft verkunt, aus deren sein Churfurstliche Gnaden noch etwas redlicher Gemueter seiner Untertane zum Teil befand und hat diß Gestalt: Nachdem die Amptsverwandten zu Lautern, in Naustuler und Bischbacher Pfleg umbgeschlagen und sich uff die 1000 oder mehr versamblet, zu welchen auch etlich vil von zerdrentem Kolbenhaufen gelaufen, dieselben understunden, iren Heusen durch Flehe, durch Draw, Zwang und Bedrang und dergleichen Wegen schriftlich, mundlich und sonst tetlich zu ergroßern, fielen in die umliegenden Dörfer, drangen etlich Bauern, desgleichen in die Closter Otterburg und Bischbach, die sie aller Dings beraubten, plunderten, verwuften und verschlembten. Riffen etlich vil Wäge⁸²⁾, nachdem es deren in solchem Revier die menig hot, mutwilliglichen uff, verließen sich uff den großen Haufen, der obwendig im Land gelegen. Dann die all ein gleiche Practik und Verstand miteinander hetten, ruckten fur etlicher Edelleut Heuser, nemlich eins was deren von Hoeneck, das sie alsald on Widerstand eroberten, zogen darnach fur Odenbach, Philipfen von Gontheim zugehörig, vermeinten, dasselb auch im ersten Anlauf zu gewinnen. Sie warden aber von gemeltem Philipfen, so eben derzeit inheimisch war, dermaßen abgewiesen, das sie von irem Furnehmen bald abstunden. Zohen also ab, willens, sich wider

⁸²⁾ Woog, Fischweiser.

zu sterken und, dweil etlich gering Buben in der Stat Lautern gut irer Partey waren, sur solch Stat zu ziehen. Aber was geschach. Nachdem sie sich zuvor vernehmen lassen, auch zusamen geschworn, sie wolten ire Nachparn in den Gerichten Kobelnberg, Weylerbach, Ramstein und Steinwinden, so uff ir Erfordern und Begeren nicht in ir boeß, tirannisch Furhaben gehellen und willigen wolten, sonder als frome, ehrliebend Leut ire Pflicht und Ayde zu halten, gedechten, uberziehen, nötigen oder verbrennen, da versamleten sich dieselbige 4 Gericht uff 4 oder 500 stark, und als sie etlicher Hilf von Amptleuten gewertig waren, zogen sie obvermelten iren Weinden und aydebruchigen, trewlosen Bauern, die sich uff Weylerbach zu gewendt hetten, under Augen, sprachen dieselbigen manlich an, erinnerten dieselbigen irer schendlichen mißhandlung und drungen sie gewerter Hand dahin, das dieselbigen Bauern sich in ired Herrn Pfalzgrave Ludwigs, Churfursten, Hand gefenglich ergeben, auch von der Hoenecker abgedrungen Haus wider abtretten und sein churfurstlichen Gnaden zustellen, desgleichen alle ire Wehr, auch was sie vor Raub und Plunder bey in hetten, uberantworten müssen, welcher Plunder aller nachfolgendts von dem Churfursten, der solcher Handlung nit Klein Gefallens und Ergelicheit entpfing, mit gnediger Dankfagung und furstlicher Verehrung den getrewen Untertanen zugehengnet ward.

47. Wie sich die Bawern der getanen Abred und Zusag so gar ongemess und zuwider verhalten.

Uff die obgemelt Handlung und Abrede, so mein gnedigster Her Pfalzgrave mit den Heufen zu Winzingen und Wachenheim gehept, het sich sein churfurstliche Gnaden versehen, sie weren irer Zusag nach demselben ongewaigert nachkomen, zerzogen und seiner Gnaden Berwanten, des ausgeschriben Landtags geruiglichen erwartet, sich anheimisch geton und in ruhen geseßen; aber es plieb underwegen, plunderten erst nach der Hand 2 Schloffer bey der Newenstat, Wolffsberg und Winzingen geheissen, die sie vor ingenomen hetten, desgleichen Ruperßbergk, ein gut Wasserhaus, dem pfalzgrevischen Hofmeister und seinem Bruder zugehorig, darin sie vil Guts, Dinglichs an Hausrat, Wein, Frucht und anderm gefunden und es zu

Grund ausgelegt. Darzu dem Bischof zu Speier sein Flecken Dideßheim ingenomen und das Schloß darin geplündert. Nach solchem tet sich der Wachenheimer Haufen wider hinab gegen dem Garm, legerten ir Regiment gehn Newhausen mit einer Versammlung. So zohen die andern Heufen von dannen ungetrent fur die Stat Landaw, understunden dieselben irs Gefallens zu dringen und der Geistlichen Guter heraus zu haben, wurden aber in Kurze durch der inwonenden Burger Widerstand und Gegenwehr zum Abzug doch uff etlich Mittel gepracht und nemlich, das sie dem Haufen etlich Wein und Korn von der Geistlichen Guter zustelten. Demselbigen nach namen sie Scharpfeneck, der Graven von Lewenstein Schloß, in und noch beschehener Plunderung pranten sie es aus, forderten darnach Newcastel und Triffels uff. Da wurden sie mit einer Anzahl in dieselben gelassen, teten aber kein Schaden mit plundern oder anderm darin, legerten sich in den Monchove Merleim, bey Landaw gelegen. Im selbigen hetten sie vernomen, das ir Mitbrüder zu Elsasabern legen und wie sie der Herzog von Lothringen belegeret, derhalben sie zu Merleim uffsprochen, willens, denselben iren Mitbrudern zuzuziehen und Beistand zu tun. Da sie aber hinuff zur Altenstat bey Weissemburg kommen und innen worden, welchermaßen der Herzog mit denselben gehandelt und sie geschlagen gehept, da seind sie von irem Furnehmen abgestanden, sich gewendt, zerdrent und anheimisch gezogen, die Hauptleut aber sich gehn Bullickheim geton. Doch uber kurz, als mein gnedigster Her, der Pfalzgrave, zu Beld gezogen, han sie sich wider entpört und unangesehen, das sie den Landschreiber zu Bermerßheim uff sein Ansuchen und Erinnern vorwandten⁵⁸⁾, nichts weiters furzunehmen oder zu üben, sondern des ausgeschriben Landtags zu erwarten, wie sie dan in der Teding meym gnedigsten Heren zugesagt hetten, han sie sich andermals zu Merleim versamblet und daselbst etlich Tag, bis sie sich woll gesterkt hetten, gelegen, seind darnach, wie volgends gemelt wurde, gezogen und mit der Tat gehandelt, und wiewol die speirischen von dem Bruchheim irs Heren Schloß Magdenburg, obwendig gelegen, zur Verwarung ingenomen, han sich die Bauern doch von obgemelten Haufen hineingeton und in Boden ausgeprent.

⁵⁸⁾ A „verwandten“.

48. Wie Asmus von der Hauben das Kloster Frankenthal geplündert.

So was ein Edelman zu Dirmstein wohnhaft, Asmus von der Hauben, der hing auch ein leicht Gesind an sich, fielen dem Pfarher daselbst ins Haus und namen ime das Sein, zoge darnach onbedrachtet seiner Ehren und Verwandnus, auch wie sein Eltern bey der Pfalz heerkomen, mit eynem Heuslin gehn Frankenthal in Kloster, nam daselb ein, ließ es aller Ding plündern, berauben, zerreißen und ver- wusten, het im furgefast, weiter dermaßen zu handeln.

49. Welchermaßen sich der Pfalzgraff bewarb.

Dweil dann weder Glaub, Ehr oder Trew von den Bauern ge- halten oder bedacht ward und sein churfürstliche Gnaden deren und anderer beweglicher Ursachen halb den Ernst ne fur die Hand nehmen und Weg gedenken mußt, solchem grausamen Ubel zu begegnen, damit diß weitschwebend, durstig, verwegen und mutwillig Furnehmen der trewpruchigen Untertanen gegen iren Oberkeiten gedempft werden möcht und dem also mit schedlicher Gedult lenger nit zugesehen wurde, so bewarb sich dieselb eylands bey irer Gnaden, Heren Freunden, Verwandte und Untertane, nicht allein seine Gnaden, sonder dero Heren Freunden und gemeiner Oberhand zu gut, schickt sich also zum Heerzugt, hielt daneben bey dem loblichen Pund zu Schwaben, dweil sein Gnaden ein Glied deselbigen was, umb Hilf an, bracht in Kurz von Graven, Heren und Edlen, der Pfalz Verwandten ein schon raiffigen Zeug uff die 1000 Pferd zu wegen, desgleichen bey 3000 bestelts Fußvolks. So kamen sein Gnaden zu Hulf der hochwürdigst Furst und Her, Her Reichardt, Erzbischof zu Trier, des hayligen romischen Reichs in Gallien und durch das Königreich Arelat Erz- canzler und Churfurst, eygner Person mit 300 wolgeruster Pferden und 1500 niederlendischen Knecht. So schickt der durchleuchtig und hochgeporn Furst und Her, Her Philips, Landgrave zu Hessen, Grave zu Casseneubogen, zu Diez, Ziegenhan und Nidda, so vil er seiner aygnen Sachen halben tun kunt, auch etliche ransige Pferd; und wo derselb nit mit seiner Gnaden aygner Landschaft, die gleichermaßen ufftrugig was, zu schicken gehept, wer sein Gnad mit eym andern Zeug und vileicht personlich bey dem Churfursten erschienen.

50. Wie der Landgraf zu Hessen gegen den Bawren in
seinem Fürstentumb gehandelt.

Es hetten sich umb Georgi (23. April) solcher eygentwilligen, uffru-
rischen Bauern under dem Apt von Hirschfeldt ein gute Comma erstlich
versamblet, die ime ire Ayd und Pflicht vermeinlicherweis uffge-
schrieben und den Flecken Hirschfeldt ingenomen, desgleichen ein merk-
licher Haufen umb Fulda, in die 6000, und als sie seiner angnen Land-
fessen zu inen bewegten, auch etwa vil Flecken und Heuser ingenomen,
besonderlich das Stetlin Bach, desgleichen vil Closter beraubt und
vertrufft hetten, erhub sich mein gnediger Her, der Landgrave, mit
seiner Ritterschaft und etlichen seinen gehorsamen Untertanen, so vil
er in der Eyl zuwegen bringen kont, zoge solchem Haufen under
Augen, und als er uff ein Meyl nahe bey Hirschfeldt, da der Bawrn
ein gute Comma in eynem Haufen lagen, kamen, schickt sein Gnaden
yrgends bey den 40 Pferden zu denselbigem, ließ inen sein ungnedig
Gemuet mit dem Ernst furhalten. Da haben die Fuldischen Burger
und Bauern, so ob 4000 vor und in Hirschfeldt gelegen, sich als bald
in Gnad und Dignad ergeben, seiner Gnaden die Stat und Wehr
uberantwort und sein furstlichen Gnaden vor ein Erbhern angenommen.⁵⁴

Noch lagen 3 Haufen in derselbigem Art, an einem Ort bis in
4000, bey der Stat Schmalkalden bis in 5000 und dann im Stift
Fulda bis in die 6 oder 7000 stark, dergestalt, das sie all in einem
Tag zuhauf ziehen konten.⁵⁵ Derhalben mein Her, der Landgraf, als
sein Gnaden Hirschfeldt ingenomen und besetzt, am Dinstag noch
Misericordias Domini (2. Mai) von dannen noher der Buchen in
ein Flecken Rastorff⁵⁶ gezogen, am volgenden Tag Hunfeldt, den
abgefallen Flecken wider ingenomen, darnach mit sein Raysigen
und Fueßvolk fur die Stat Fulda geruckt, da dann die Bauern in
obvermelter Comma gelegen und sich hinaus an den Frauenberg
getan, ir Schlachtordnung gemacht und sich zur Wehr gestelt. Dar-
gegen der Landgrave den Ernst auch furgenomen und inen den nechsten
mit der Schlachtordnung zu Roß und Fuß zugezogen. Sobald die

⁵⁴) Landgraf Philipp an Kurfürst Ludwig 1525 April 27 (Meyer-Franz Alten
z. Gesch. d. Bauernkriegs in Mitteldeutschland I, 1934, Nr. 440). — ⁵⁵) dorf.
an dorf. 1525 April 29 (ebd. 494). — ⁵⁶) Harter fälschlich Rastorff.

Bauern solchs gesehen, seind sie all fluchtig worden, aber der Landgrave sein Weldigeschuß zur Stat hinein abgeschossen und sie mit dem Ernst gemeint, darzu das Volk die Stat an eim Orten angelaufen. Indes seind die Fuldischen sein Gnaden under Augen komen und dero zu Fuß gefallen, sich an sein Gnad ergebende. Also hat sein Gnad die Stat Fulda mit den Bauern erobert und ingenomen, verhart etlich Tag daselbst.⁵⁷⁾ Als nun die Entpörung der Burger und Baurtschaft in dem Stift Fulda und in der Buche durch solich, der Stat Fulda Eroberung abgewendt und wider zur Gehorsam pracht und aber vil trefflicher Versamblungen in Thuringen an vilen Orten uffgestanden, die den Eraven, Heren und vom Adel vor ire Flecken und Heuser gezogen, dieselben ingenomen, geweltigt und geplundert, einsteils verjagt, einsteils gefangen, alle Closter in Thuringen gesturmbt, zerrissen, ellendiglich vermustet und allen Mutwillen irs Gefallens gestift hetten, die Stat Eschweg, im, dem Landgraven zugehörig, darin seiner Raysigen bis in 100 Pferd gelegen, desgleichen seiner Stet und Flecken vil uffgefordert hetten, darzu vil Bauern von dem Haufen, so Schmalkalden ingenomen gehept; aber als zu ine obberurte der Stat Fulda Eroberung aus dem Geschrey erschollen, zerdrent und zerlaufen waren, zu der thuringischen Versamblung komen; desgleichen ein großer Haufen Bauern zu Heldrungen beyeinander lagen. Da ward der Landgrave verursacht, wolt er anders nit mit Schimpf scheiden und ferner Abfal der Seinen nicht gewarten, den nechsten naher Durlingen zu drachten, zoge also dem Schmalkaldischen Haufen nach, kame mit seiner Gnaden Kriegsvolk, das underwegen gesterckt worden, in der Wochen noch Jubilate (7. Mai) gehn Eysenach.

51. Wie die Herrn von Sachsen, Braunschweig und Hessen gegen den Bawern in Thüringen gehandelt.⁵⁸⁾

So waren die Herzogen von Sachsen und Herzog Hainrich von Braunschweig gleichermaßen mit großem wolgerustem Volk zu Roß und Fuß uff, die zohen alle zusammen und miteinander fur Franckenhäusen, den Flecken, daselbst dann ein merklicher Haufen gelegen. Als solchs die Bauern sahen, teten sich dieselbigen heraus nahe bey der

⁵⁷⁾ dersf. an densf. 1525 Mai 4 (ebd. 595 mit 594).

⁵⁸⁾ Vgl. den Bericht des Landgrafen Philipp vom 16. Mai (Kraus Nr. 63).

Stat uff einen Berg, namen den zu irem Vortail ein, der halstarigen Mannung und Furnehmen, sich gegen inen in die Gegenwehr zu setzen. Aber da sie die Fursten, Kayfigen und Fueßvolk ansichtig, entpotten sie den Fursten schriftlich, wie das sie Christum erkenten. Wo sie den auch erkenten und sich irem Furnehmen gemess halten, wolten sie gegen inen nichts tatlich uben oder handeln. Daruff ward inen und andern nach Furhaltung irer angenommen Bosheit und tyrannischer Thaten mit Antwort begegnet, wo sie den Thoman Munßer, den Stifter der Sedition, mit seinem Anhang in der Fursten Straf lievern wolten, wurd man die uberigen zu Gnad und Ungnad annehmen. Nachdem sich aber des Hausens Antwort etwas verlengern tet, brachten die Fursten ire Geschuß nahe zun Bauern uff einen Berg, ließen das Fußvolk und Kayfigen eylendts nachhengen und das Geschuß alsald in sie abgehen, von welchem Schießen sie all den Berg hinab nach der Stat, und wo sie hinkunten, fluchtig gewichen, deren vil in der Nach: eyl erstochen worden. Doch haben die Fursten vom Handel nit abge: lassen, sondern fur die Stat geruckt mit aller Macht, ein Sturm andretten lassen und sie also geweltiglich erobert. Was Mansper: sonen darin befunden, seind all erwurgt und die Stat geplundert worden. Nachvolgends, als erst der recht Hausen in der Stat Mul: haußen vorhanden, darin vermelter Thomas sein Anwesen heft, auch ein Ursprung und Gebererin solches großen uberschwenklichen Übels was, namen die Fursten iren Zug fur dieselbig, eroberten die auch mit Gewalt, und als die Redlinsfurer gestrafft und nemlich Thomas Munßer durch den Henker sein gepurenden Lonn empfangen, das Land ruwig und die Untertane wider in Gehorsam pracht worden, sein die Fursten hder mit seinem habenden Kriegsvolk wider anheimisch ge: zogen.

52. Wie Herzog Friederich von Bayern gegen den aufrührischen Bawren gehandelt.

So was der durchleuchtig, hochgeborn Furst und Her, Her Fride: rich, Pfalzgrave bey Rhein und Herzog in Baiern, des hochgedachten Pfalzgraf Ludwigen, Churfursten, Bruder, mit eygnen Hendlen der uffstenden Baurschaften dermaßen beladen, das sein furstlich Gnad geursacht ward, anheim zu pleiben. Und nachdem sich seiner Gnaden

auch anderer umbligender Herschaft Untertane versamblet, in Stift Eystet gefallen, ired Willens darin gewust, gerumort, alle Unfur und mutwillige Handlung getrieben, darzu in, den Herzogen, sampt den Seinen angegriffen und vilfeltiglichen beschedigt, bracht sein furstlich Onad in der Eyl 4 oder 500 Pferd zusamen, tet sich mit denselbigem und etlich Kriegsvolk zu Fueß, das zum Geschuß verordnet was, zur Freyenstat ins Sulßgaw. Und dweyl er ein milter Furst, understund sein furstlich Onad, die unsynnigen Bauern in der Gute von irem schendlichen Furnehmen abzuwenden, fugt sich allernechst zum Meßinger Berg, den die Bauern mitsampt dem Schloß daruff zu irem Vorteil ingenomen hetten, ließ etlich Hauptleut und Bauern uff zugeschickt Geleit zu sein Gnaden komen, erinnert dieselbigen, voriger vorgeschlagener Mittel, Weyterung zu verhuten. Aber die bestunden uff irer hartneckigen furgesagten Maynung, derhalben on Ends abgeschieden worden, und sein Gnaden die Sach mit Name und Brand tätlich anzugreifen bewegt, ruckt also des nachvolgenden Tags mit den Ransigen, Fueßvolk und Geschuß uff obgemelten Berg, verners gegen solchen trewlosen Bauern und iren Leyben zu trachten. Nachdem aber die Bauern all vom Berg gewichen, sich zerdrent und verlossen, hat sein Onad das Schloß Obermessig wider ingenomen, darin der furnembsten Hauptleut eyner mitsampt etlich Fußknechten bedrehten, die sein Gnaden alsald uff dem Plaz enthaupten lassen und das Leger ausgeprent; volgends in Aystetter Bistumb gezogen, denselben nach volprachter Straf der Capitanier und Redlinsfurer dem Bischof wider in gepurende Gehorsam pracht und dardurch alle andere seiner Gnaden Landsassen und Untertane vor weyterm Abfall erhalten.

53. Welcher Gestalt die bundischen Kriegsleut die württembergische Bawern bey Böblingen geschlagen.

Nun hett mitlerweyl sich die Ding allenthalben am Rhein, im Elsas, in Schwaben, in Francken, in Hessen, in Thuringen und anderstwo, wie ob erzelt, so weyltaufig zugetragen, das der wolgeborn Her Georg Truchses, Freyherr zu Walpurgk und des Punds zu Schwaben oberster Feldhauptmann, alle Sachen im Allgaw, uff der Albe, am Bodensehe und daselbst umb, mit Hilf des Almechtigen glucklichen

und dermaßen zu friedlichem Weßen pracht, das man sich der Ends sonderer Not nit mehr verfahe. Und dann die Lauf im Fürstentumb Wirtemberg, in der Pfalz und dem Stift Würzburg sich vor andern Orten so beschwerlich, seltzam, sorglich und geschwinder Weys hielten, das zu besorgen, wo dem nit eylents und statlichen mit dapferem Widerstand begegnet, es wurt zu nicht Gutem, vilmehr zur Verdrukung aller Oberkent, teutscher und villeicht auch ander Nation dienen, und darumb ward uff Verordnung des Punds angeschickt, das Her Georg mit allem seinem habenden Kriegsvolk zu Roß und Fueß sich aus derselben Art durchs Hegaw herab ins Land zu Wirtemberg eylents fugt, kam also am 4. Tag des Monats May gehn Thubingen, ließ alsald gegen Herrenberg, darin etwo vil Bauern lagen, handeln, erobert denselben Flecken. Und als er nachvolgends mit dem Here von Weylle im Schonbuch und vor Murten herausgezogen und nun aus dem Wald kumen was, seind die wirtembergische und andere uffrurische Bauern, davon oben Meldung beschehen, bis in 12000 stark und darob, in zweyen Stetlin, Beblingen und Sindelfingen, gelegen. Und da sie des pundischen Heers innen und ansichtig worden, han sie sich außer demselben Stetlin zusamen ins Feld und in ir Schlachtordnung getan, ist also zwuschen beyden Leyln ein Moß gewest, derhalben Her Georg nit zu inen komen mögen, sonder ob Beblingen hiziehen müssen. Und ehe dann er uff Beblingen komen, haben die Bauern mit irem verlornen Haufen wider ein Höhe hinder dem Schloß Beblingen ingenomen, etlich ire Geschuß daruff pracht und das Rennfenlin, so daruff geruckt war, wider abgetrieben. Indem hat Her Georg das Stetlin Beblingen alsald ingenomen, dasselb mit etlichen Knechten, damit die Bauern nit wider darin komen möchten, besetzt, auch etwo vil Hackenpuchsen ins Schloß pracht, die dann uff dieselbige Höhe dienstlich waren, darneben auch ein andern Berg ingenomen, dardurch er, der Hauptman, mitsampt den Knechten im Schloß gelegen und andere Geschuß, so er in sie gehn ließ, der Bauern verlornen Haufen wider von obangezeigtem Berg und Vorteil getrieben; demnach mit den Rapsigen uff den Haufen komen und das Geschuß in die Ordnung abgehn lassen, gleich daruff mit dem Rapsigen Zeug allein mit inen droffen. In welchem Dreffen geordnet gewest von erst Pfalzgraf Ludwigs, Chur-

fürsten, Fendlin, seiner Gnaden geschickte Reuter, darnach die Desterreichischen und also ein Hauf uff den andern. Also hat in Got den Sieg verliehen, das sie vorgemelten großen Haufen Bauern von Stund an in die Flucht pracht, inen al ir Geschuß und Wegen, sampt etlichen Fendlin abgewonnen, die Bauern mehrerteils all erburgt, erstochen und erschlagen, allein was ir etlich den Reutern in Wald⁵⁹⁾ entrunnen seind. Und haben die Pundischen kein sonder Schaden empfangen durch diese Schlacht, die Entpörung mehrerteils im Fürstentumb Wirtemberg gestilt und wider in sein Gehorsam pracht.

54. Wie durch die Bundischen Weinsberg geschleift worden.

Do nun Her Georg etlich Tag darin verhart und aber der hell liecht Hauf, so ob 20000 stark vor Unser Lieben Frauenberg in der Stat Würzburg und dabei zu Hendingsekt lag, des bundischen Heers Handlung und Zukunft vernahme, understunden sich dieselbigen Bauern, dermaß in die Sach zu schicken, das sie vermeinten, nit allein dem pundischen Heer Widerstand zu tun, sonder ir boßhaftig, grimmig und onchristlich Vorhaben zu voldrucken. Zohe Her Georg Truchses mit seinem Kriegsvolk und Geschuß herab uff Weinspergk, willens, wie dann yderman in seinem Heer daselb zu furdern, zu helfen und zu tun begirig, die schendlich, tirannisch begangen Handlung daselbst zu rechen und strafen. Let sich also ins Weinsperger Tal in der Wochen noch dem Sontag Santate (14. Mai), name die Stat Weinsperg ein; und nachdem yderman daraus gewichen, hat er dieselb mit allem, so darin gewest, ausgeprent und zerschleifen lassen. Desgleichen wurden etwa vil darumb liegende Dörfer auch geprent⁶⁰⁾ und der Gepur item wolverdienten Lonn nach gestrafft.

⁵⁹⁾ Zusatz in A von anderer Hand: „In ein Kling, die oben ein hohen Abfag gehapt, von den Reitern aufgesucht und also erstochen, das ein Bach mit Blut aus der Kling gefloßen. Als sie die Reuter wolten angreifen, hat sich ein Pfaff für einen Haufen Vieh mit einem langen Spies gestelt, etlich Reuter wolten ihn solchs nemen, da dan der Pfaff bald 3 aus den Sätteln gehoben. Das ersicht Her Georg, schrey, muß man jenem mit dem Spies lang zusehen. Darauf tut sich einer mit einem Rohr aus der Ordnung, scheußt den Pfaffen mit dem Spies über Haufen, alsdan griffen die Reiter alle an, wie sie geordnet waren.“

⁶⁰⁾ Ebenso „als Böckingen und Flein.“

55. Wie der fränkisch Hauf gegen den Bundischen zu handeln nuderstanden und die Bundischen auf das Kraichgaw gezogen.

Solchs roch dem frenkischen Haufen in die Nasen, verordneten ein Haufen Bauern uff die 7 oder 8000 stark herab gehn Neckersolms, der Maynung, mit der Lat gegen den Bundischen zu handeln, forderten und gebotten daneben allen iren Bundgenossen und Brudern im Stift Würzburg, Meins, Pfalz und andern Herschaften daselbst umb gelegen, uffs ernstlichst, was Stab und Stangen tragen mocht, uff ze sein, dann es tet nie so not, sterkten sich zum besten, als sie konten. Nun fugt sich nach der Weinspergischen Handlung und Straf Her Georg Truchses uff des Pfalzgraven Anhalten heruber uffs Kraichgaw, strafft daselbst umb die abgefallene Bauern, bedrat etlich Capitanier und Redlinsfurer derselbigen Art, besonderlich einen recht schuldigen Knaben, Jockeln von Beckingen, der auch, wie ob erlaut, ein Haufen gefurt und zu Weinsperg die Edlen also jemerlich ermordern helfen. Denselben ließ er an ein Ketten schmiden und bey eynem Feur lebendig, bis ime der Geist verschwand, prafen. Auch fing er den Pfaff Eysenhut, der ein Hauptman des kraichgawischen Haufens gewesen, und nachmals sampt andern seinen Gesellen auch sein Straf entpfing.⁶¹⁾

56. Wie Pfalzgrave Ludwig Churfurst zu Veld gezogen.

Als nun der durchleuchtigst, hochgeborn, mein gnedigster Her Pfalzgrave Ludwig, Churfurst, sich mitlerweyl uf getane Werbung allerdings mit sein Heren Freunden, Graven, Heren, Ritterschaft und Leuten versamlet, ein gute Summa Fueßvolks bestellt, auch mit Geschuß, Geraittschaft, Prosiand und aller Notturft ins Feld gehorig wol geschickt und gerust was, daneben auch und damit das churfurstlich Schloß Gettenbuhell, darin nit ein gerings Gut gelegen, mitsampt der Stat Haydelbergk in seiner Gnaden abwesen desto bag versehen, und wo von eynigem Haufen Bauern oder andern etwas gewaltsamer Tat der Ends surgenomen werden wolt, dest statlicher zu begegnen hett, den wolgepornen Heren Schendk Valentin, Heren

⁶¹⁾ Zusatz in A von anderer Hand: „als Melchior von Jisveldt, den Pfeifer, ließ man einer Stangen braten.“

zu Erpach, seiner Gnaden Rat, zu einem Hauptman daselbst verordnet, darzu bei 100 Personen, mehrertheils seiner Gnaden Landsassen vom Adel, uff die man ein sonder Vertrauen setzt, ins Schloß gelegt, desgleichen ein Fendlin Knecht, so auswendig des Schloß iren Leger hetten, darzu die hochwürdige, durchleuchtigen und hochgeborne Fursten, meine gnedige Heren, der Bischof von Speier und der Teutschmeister Dietherich von Cleen, so desmals der Bauern halb aller irer Landschaft entsetzt, bey obgerurtem Hauptman im Schloß lagen, welche dann das Schloß und der Stat in guter Acht und Vernehmung gehabt, dermaßen, das alle Ding daselbst in Zeit des churfürstlichen Heerzugs fridlichen und in gutem Wesen bestunden. Da ist sein churfürstliche Gnaden aygner Person mitsampt dem Erzbischof und Churfursten von Trier obgemelt dem hochwürdigen Fursten, Hern Conradten zu Wurzburg, der vor etlichen Tagen als fluchtig zu sein Gnaden gehn Handberg ankomen, und dem durchleuchtigen, hochgebornen Fursten, Hern Otthainrichen, Pfalzgraven bey Rhein, Herzog in Obern- und Niederbayern, meynem gnedigsten und gnedigen Hern am Dinstag noch dem Sontag Vocem Jocunditatis (23. Mai) des obvermelten Jars mit den nachgesetzten rathigen Zeugen sampt dem Fueßvolk und Geschuß zu Handberg aus und gegen dem Bruchlein gezogen.

57. Wie die Zeug verordnet gewessen.

Erstlich waren meins gnedigsten Heren, des Pfalzgraven Reuter verordnet, dergestalt: anfangs der Rennsane, het uff die anderthalb hundert Pferde, und was der pfalzgrevisch Marschalk Wilhelm von Habern ir Hauptman. Derselb het sein Schlachtordnung im Feld durchaus uff 9 Pferd gemacht. So fuert Peter von Ernberg das Rennfendlin, ist gehalten im 5. Glied, waren noch 8 Glied hinder dem Rennsann. Die andern Reuter, so nit geordnet, wurden zu vor- und nebenwart geprauchet, so man aber gegen den Weinden zu handeln het, herfur zum Haufen neben den Hauptmann zu rucken und Bescheid von ime zu gewarten. Nach solchem Rennsane verordnet der wolgeporn Schenk Eberhardt, Her zu Erpach, der Pfalz oberster Feldhauptman, den gewaltigen Haufen, darin er bey 400 Pferden gehept, ye 15 in ein Glied. Und het der wolgeporn Her Johann,

Wild- und Rheingrave, den Hauptfanne und ist gehalten im 7. Glied. Uff den gewaltigen Haufen ruckt des Erzbischofs von Trier Zeug, het 300 Pferd und sie sein Marschalk selbst geordnet, sein Ordnung uff 11 Pferd durchaus gestelt, hat das Fendlin im 6. Glied gehalten. Darnach ist gezogen der gulchisch⁶²⁾ und clevisch Hauptman mit seinem Zeug, hat gehept bey dritthalb hundert Pferden und dieselbigen auch gemeltermaßen verordnet, und seind aller Zeug Fanen ploë und weiß verteilt, ausgenommen des gewaltigen Haufens, derselben Fahne ist rot und mit der Pfalz Wapen verzeichnet gewest. Nachdem hat mein gnedigster Her Pfalzgraf 200 Pferd Colnischer Reuter im Ampt Alzey liegen gehapt zu Verwarung des Landes. Dieselbigen Reuter sein nachmals zu Pfederßheim zum Here komen, desgleichen bey den dritthalb hundert Pferden bey dem pundischen Here gehept, die seit des pundischen Zugs Anfang darbey gewest und seiner Gnaden Burggrave zu Alzey Dietherich von Schonburgk ir Hauptman, welcher nachgeends mit seinen Reutern zu meinem gnedigsten Hern komen und sein Ordnung auch uff 11 Pferd durchaus gestelt, und Friderich von Fleckenstein den Fane gefurt. Solch geordneten Zeug warder im Anziehen ye ein Tag umb den andern abgewechselt, also das gemeinlich einer vor dem gewaltigen Haufen, die ander nachzogen one der Kennfanne, der allweg ein gute Weyl zuvor hinausruckt. Und dweil man sich versah, nit vil gegen den Kayßigen, sonder allein gegen Fußvolk zu handeln, derhalben Platz und Malstat nit allwegen miteinander verglichen werden konten, noch das dise Zeug yder in sonderheit treffen möcht, so was es daruff gestelt, das man in der Eyl, so es zum Handel keme, derselbigen 2 zusammenstoßen solt, alsdann hernach beschah. Darzu het man, wie es obgemelt, uff 3000 feiner Knecht, uber welche Her Leonhardt von Schwarzenbergk Oberster was. Die zohen in irer Ordnung hernach. So waren uff 1000 Personen mit notturtziger Geraittschaft, wie dann ein yder sein Bescheyd hett, zum Geschuß verordnet. Dieselbigen zogen mit dem Geschuß allwegen uffs nechst bey den Knechten im Feld und im Leger, was Georg von Nippenburgk Zeugmeister und Friderich Halbgewachsen Wagenmeister; und stießen die trierische Fußknecht zum Haufen, deren, wie oblaut, uff die 1500 gewest.

⁶²⁾ Jälisch.

58. Wie Malsch, das Dorf am Brurhein, geprent und vom ersten Nachtleger.

Als nun der pfalzgrevisch Marschalk Wilhelm von Habern am selbigen Tag des morgens frue mit dem Kennfane hinausgezogen, kam er mit etlichen Pferden meynem gnedigsten Heren, dem Churfursten, enlends under Augen geritten, anzengend, das sich das Dorf Malsch, darin der brurheinisch Haufen, wie obgemelt, sein Ursprung gehept, nit wolt in Gnad und Ungnad, wie andere und nemlich der Flecken Rottenburg gefan hett, ergeben, sonder understunden sich gewaltiglichen und drucklichen zu wehren, hettten sich vergraben und verdarrast. Uff solche Anzeng zog der Churfurst, dweyl vil Mutwillens daraus beschehen, mit vermelten Fursten und Kriegsvolk fur Malsch, ließ etlich Feldgeschosß darin abgehn, und als die Bauern uff irer Manngung bestanden, sturmbt man das Dorf. Da ward der pfalzgrevisch Marschalk mit eynem Handror hart geschossen. Daruff stießen die Knecht das Dorf an, welches vil und große Herdstet hett, sahe einem Flecken gleich, was allenthalben mit Weingarten umgeben, und pranten es in Boden aus. Da das beschehen, ruckt sein churfurstliche Gnaden mit dem Zeug gehn Rottenburgk, ein speyrischen Flecken, aber die andern Zeug teilten sich uffs nechst darumb gehn Mulhausen ins Dorf und in die Berten, yeder wie er kont. So lag das Fueßvolk zu Rauenburgk im Dorf allernochst darbey. Des selbigen Tags fing der gedacht Marschalk in Rottenburg, als er denselben Flecken des Morgens innahme, Hansen von Talheim, ein Edelman, der sich der uffrurischen Sachen teilhaftig gemacht und in diesem bösen Handel ubel gehalten hett, dann er der Bauern Hauptman einer gewest. Denselben Talheimer ließ der Churfurst gehn Haydelbergk uffs alt Schloß bis zu seiner Gnaden Widerkunft in gute Verwarung gefenglichen legen. Am nachvolgenden Tag plieb sein churfurstliche Gnaden mit dem Here zu Rottenburg stilligen.

59. Wie der pfalzgrevisch Marschalk das Schlos Rifelaw ingenomen.

Des morgens frue was seiner Gnaden Marschalk mit dem Kennfanne uff, sampt etlichen Fueßknechten und vielen Prosiandwegen, ruckt fur ein speyrisch Schloß, ein Meyl wegs von Rottenburg ge-

legen, Kifelaw genant, welches zuvor von den fremlosen Bauern des bruerheinischen Haufens mit etlichen besetzt worden, kam in dasselb erstlich mit etlichen Wegen, dergestalt das er innen im Schloß stark genug was, nam alsald alles Gesind im Schloß zu Pflichten an in der Pfalz hand. Nun waren noch 4 vorhanden, deren so vom Regiment des bruerheinischen Haufens zur Belege darin verordnet. Die hetten von ongeschichten ein Henker bey inen, etlich, die sie im Schloß gefenglich enthielten, richten zu lassen. Dieselben 4 ließ er alsald durch iren selbstbestelten Henker, des sie sich am Morgen wenig versahen, uff der Prucken enthaupten und gleich von der Prucken in Graben werfen den Bischen zu einer Speiß. Also nam er solich Haus ein und besetzt dasselb. Nachvolgends an der Widerker schlug er mit seinen Reutern ein große Meng und Name⁶³⁾ Bihe an, wol bey 1500, drieb die mit ime ins Leger. Davon ward meynem gnedigsten Hern dem Pfalzgraven der halb gespaltten Fueß, das ander sonst under das Kriegsvolk gepeut.

60. Wie sich die Stat Prusel in des Churfursten Gnad und Dngnad ergeben.

Darnach am Donnerstag Ascensionis Domini (25. Mai) brach sein churfurstliche Gnaden mit dem ganzen Leger uff zu Rottenburgk, zohe gewaltiglich mit Heerescraft in der Ordnung zu Roß und Fueß den Bruchein hinaus uff Prussel zu. Da wuuden die Dörfer underwegen am Furziehen vom Fueßvolk, so des Angriffs begirig, fluchs geplundert. In welcher Stat, dem Stift Speyer zugehörig, das bruerheinische Regiment sein Enthalt bisher gehapt, ir Handlung, Ratschlege und Ausrachtung mehrerteils darin geubt, auch kurz verschiener Tag darfur woll uff 6 oder 7000 stark darin gelegen, vil großen Gewalts und Mutwillens wider ir Glubd, Ahd, Pflicht und Ehr, gegen irer Herschaften und Oberkeiten, desgleichen andern Fursten, Graben, Heren, Rittern und Knechten, auch den Geistlichen in mancher Handweis getrieben, darumb es die Pillichkeit, sie am ersten heimzsuchen, erfordert. Also ruckt der pfalzgrevisch Marschalk mit dem Renfanne vor die Stat Prusel, fordert dieselb uff durch ein Trommetter und

⁶³⁾ Raub.

begert von seines Heren des Pfalzgraven wegen hinein, desgleichen ir Leib und Gut. Uff solch ein Erfordern dratten etlich Personen aus dem Rat und von der Gemein heraus, tedingten mit in, dergestalt das sie bewilligten, die Stat mitsampt iren Leyben, Habe und Gutern in seiner churfürstlichen Gnaden Hand zu übergeben. Demnach als der Marschalk dasselbig angezeigt, zohe mein gnedigster Her Pfalzgrave mit dem Erzbischof von Trier, Bischof von Würzburg, Herzog Ottthainrichen und allem Zeug in die Stat, namen die Fürsten ire Leger im Schloß, die Graven, Heren, Ritter und Knecht im Flecken.

61. Wes mit den Burgern zu Prugel der Straf halber gehandelt.

Gleich desselben Abents, kurzlich nachdem man hineinkomen, versamlet sich der Rat und die ganz Gemeind daselbst, wie inen dann angefragt und bevolen ward. Zogen miteinander uff den Platz vor das Schloß, da ordnet sein churfürstlich Gnaden etlich Graven und Hern sampt dem obersten Veldhauptman Schenk Eberhardten, Hern zu Erpach, dem Hofmeister Ludwigen von Fleckenstein und Marschalk zu denselbigen hinaus und ließ durch gemelten, seiner Gnaden Hofmeister, ein wolgeschickte, ernstliche, dapfere Rede furhalten, under andern, es were sein churfürstliche Gnaden insonderheit zu wissen begirig, was sie doch zu diesem lesterlichen, unehrlichen, bösen Uffruhr, Widerseßen und mutwillige Handlung gegen iren eygnen und andern Oberkeiten onbedrachtet irer Ehn, Pflicht und Verwandtnus furzunehmen und zu uben verurfsacht oder gereizt haben möcht. Dweil aber sie desselbigen nit kleine Ursacher und selbst Mitscher weren, so stund seiner Gnaden endlich Maynung und ernstlichs Begern, das sie wolten kurzlich die Anfenger, Hauptsecher und Redlinsfurer anzeigen, dieselben der Gepur nach zu einem Beyspiel der andern zu strafen. Also uff lange Bedacht wurden etliche Arme von der gemeiner Versammlung des Rats und der Gemein angeben. Derselben ließ der oberst Veldhauptman etlich und 70 annehmen und sie allesampt übereinander in ein Torn gefenglich legen, in welcher Gefengnus sie dermaßen gedrengt saßen, das sie beynabe erstickt weren. Nach dieser Ausshemlung gab man den ubrigen Bescheid abzudrekten.

62. Wie Pfaff Eisenhut enthaupt worden sampt etlichen seinen Gefellen.

Underdes pracht man den Pfaffen Anthoni Eysenhudt, der des lichten Hausens uff dem Reichgaw, davon oben Meldung beschehen, oberster Hauptman gewest, gar ein rechtschuldiger Capitan, mit-sampt 3 andern Gefangen von Eppingen, die heft des Punds oberster Feldhauptman, Her Georg Truchses, in Haft annehmen lassen und dem Churfürsten zu einer Verehrung überschickt. Die wurden, als-pald sie der Ends kamen, nach kurzer Verhör uff dem Plaz im Schloß in des Punds Namen mit dem Schwert gericht. Den andern Tag verhart sein churfürstliche Gnaden mit allem Kriegsvolk im Leger zu Prußell und uff beschehen Erforderung handelt sein Gnaden mit den Ampten des bruchheinischen Hausens, nemlich Prußel, Udenheim, Rottenburgk, Rifelaw, Brunaw und andern der Sach verwandten umbliegenden Dörfern irer Straf und Abtrags halben. Da ward noch vieler gehappter Underhandlung die Sach dahin gezogen, das sie solten sein churfürstliche Gnaden vor ein Abtrag irer begangnen böß-haftigen Treveln, Mißtat 40000 Gulden, darzu alle Wehr und Har-nisch der Herschaft uberantworten, deren kein mehr one sondere Er-laubnus tragen und von newem widerumb Huldigung und Pflicht tun. So mußten die von Prußell insonderheit versprechen, ire Dor und Pforten abzuprechen und als-pald das Dor, so sie hinden im Schloß in Zeit ires Regiments zugemawert hetten, widerumb öffnen und mit newem Dor beschlussig machen.

Gegen dem Abend hat man die Gefangen all wider aus dem Lurn getan, die vor Hiß und Engsten schwiketen, das es von inen rann, uff den Plaz im Vorhof des Schloß fueren und sie alle zuhauf in einen Ring stellen lassen. Da nun der Nachrichten von Haidelbergk iren 5 die Köpf abgehawen und wider einer niederkniet, schrien die umb-steenden Graven und Heren dem Henker zu, das er bis uff weytern Beschehd gemacht tet, sugten sich eylends zu meynem gnedigsten Heren, dem Pfalzgraven, baten fur die uberigen Armen. Die lagen mitlerweyl, bis die Antwort gefiel, uff den Knien mit uffgeredkten Henden, schrien one Underlas umb Gnade und Barmherzigkeit. Also wurden sie von sein churfürstlichen Gnaden des Lebens versichert und

begnadet. Doch mußten sie gleich den vorigen Burgern die obgemelten Punkten, ehe sie vom Platz abgingen, globen und schweren, daß die Armen hochlich dankbar waren, dann sie sich alle des Lebens ver- wegen⁶⁴⁾ hetten.

63. Wie man von Prussel uff Neckersolm gezogen und zum pundischen Heer gestossen.

Nach volbrachter Handlung und Anstellung zu Prussel brach mein gnedigster Her Pfalzgraf mit dem ganzen Leger wider uff und zohe mit seinem Zeug in seiner Gnaden Flecken Hilspach, uff dem Kreich- gaw gelegen, so auch vorhin abgefallen was. Die andern zohen gehn Cünzshheim und das Fueßvolk in die umbliegende Dörfer. Dieselbig Nacht lag das pundisch Heer zu Steinsfurt, Korbach und Renheim, den Dorfern, und kamen die pundischen Hauptleut zu meinem gnedig- sten Hern gehn Hilspach, vereinten sich miteinander, wie und wo sein Gnad zu inen mit dem Heer stoßen solt. Und waren diß die Hauptleut, die wolgeborne und strenge, Her Georg Truchses zu Waltburg, oberster Feldhauptman, Grave Wilhelm von Fursten- bergk, Oberster uber das Fueßvolk, Her Gröwin von Hutten, Ritter, und Her Rudolff von Ehingen. Also was sein churfürstliche Gnaden am Sontag Traudi (28. Mai) mit irem Leger aber uff zu Hilspach, zohe uff Neckersolm zu und stieß vor Fursfeldt zu dem pundischen Here, so daselbst uff einer Höhe hielten. Nun hetten die pundischen Hauptleut sein churfürstliche Gnaden, auch den andern Fursten zu Ehren und Gefallen iren Zeug zu Roß und Fueß geschicklich und woll- geordnet, machten ein schönen Lust- und Schawspiel mit den Zeugen uffs weselichst. Und als das pfalzgrevisch Heer zu Roß und Fueß in irer Ordnung die Hohe hinuff gegen den Pundischen zogen, ließen dieselbigen Hauptleut alles Geschuß abgehn. So schossen die Fueß- knecht mit iren Koren darunder, das es gar weydlich undereinander erhall, und hetten sich beiderseits Hauptleut zuvor, wann sie zusamen- stießen, wie man die Zeug ziehen lassen wolt, miteinander verglichen, dermaßen das die Pundischen ire Raisigen gleich den pfalzgrevischen

⁶⁴⁾ verzichtet.

Squadern oder Haufen verordnen, ließen also iren Rennfanne furziehen und der Pfalz Rennfane daruff. Den andern Tag zoh der Pfalzgrevisch wider fur und die Pundischen mit irem Renfann nach und also fur und fur umbgeschlagen. Gleichermassen mengten sich die ranfigen Zeug auch nacheinander, zogen also ein Tag umb den andern vor und nach, ganz einhelliglich und freundlich. Gleichmæssigen Gespräch hielten auch beyder Teil Fuesßvolk sampt dem Geschuß.

64. Wie beide Heer vor Necker solm, darin etliche Bauren lagen, gezogen, und was da gehandelt.

Als nun die Zeug in irer braiten Ordnung bis uff ein viertel Meyl wegs gehn Necker solm kamen und alle Quartiermeister und Furier mit den Troßern wol fur einer Stund hinweg vor den Flecken Necker solm geritten, da waren die ehrlosen, andpruchigen Bauern irgends bey 800 oder mehr darin, die hetten alle Dor am Flecken verschlossen. Noch wisten diese, so dafur hielten und willens, den Leger der Ends inzunehmen und zu bestellen, gar nicht, das die Solmer also stark mit frembden Leuten besetzt gewessen, noch das sie sich in die Gegenwehr begeben hetten, bis sie anfangen, herauszuschießen und erschossen ein rheingrevischen Knecht zu Dot. Da ruckt solch Gesind, als sie den Ernst befunden, wider hinder sich, teten den Hauptleuten eylends Botschaft und verkundten in Gestalt der Sach. Uff daselb ruckten beyde Rennfanen eylends dafur mit eynem leichten Geschuß, feyerten nit lang, und die andern Zeug gleich hernach mitsampt dem uberigen großen Geschuß. Da ließ man das Geschuß zu etlichen vil Malen dapfer hineingehn. Also saumpten sich die Bauern intwendig auch nit und teten mit ihrem Schießen zimblischen Schaden heraus. Als nun das Fuesßvolk hinzukomen, liefen sie den Flecken an 2 Orten an, gewonnen aber doch denselbigen Abent nit, sonder, als man bis in die Nacht dafur und darob gehalten, schlug man das Leger darbei an Necker gegen Heylprunnen zu. Indes ward das Geschuß allererst recht fur den Flecken gelegert. Da man nun der Nacht halb ongeendt abweichen must und nicht weyters handeln kunt, umblegt man den Flecken und verwart den uffs pest, damit der Inwendigen keiner herausfallen oder entrinnen möcht.

65. Wie sich die Sulmer ergeben und was weiter in dem Läger gehandelt worden ist.

Morgens frue, als man erst recht zu schießen begund, schickten die Sulmer mitsampt den andern Inwesenden 4 Personen heraus zu meynem gnedigsten Heren dem Pfalzgraven und des Punds Hauptleuten in die Leger, batten uffs flelichst und undertenigst umb Gnad, ergaben sich also mitsampt dem Flecken in des Churfursten und des Punds Gnade und Dngnade, schieden daruff ab und zohen wider mit Verglaitung in Flecken, verkundten iren Mitgesellen die Antwort und warteten dervers Bescheids. Demnach warden des Punds und der Pfalz Hauptleut, Her Jorg Truchses und Schenk Eberhardt, Her zu Erpach, mit den Burgern und darin liegenden Bauern zu handeln verordnet. Die ritten mit etlichen vil Kayssigen gerust in Flecken hinein, handleten mit inen der Straf halb und andern, das sie alle Wehr alsald uberantworten und globen musten, keine mehr hinfur one der Herrschaft Erlaubnus zu tragen, darzu die Marern und Turn abzuprechen, wie sie dann gleich des andern Tags anfangen zu tun, und gaben ein Somma Geldts, die doch irer schweren Mißhandlung nach leidlich gesetzt was, fur Prandschätzung und Plunderung; zu dem diejenen, so bei der Weinspergischen Ubeltat gewesen, zur Straf ausheimeln lassen, deren wurden ungeverlich uff die 60 gegriffen und als an Stricken in der Ordnung ye 2 und 2 nacheinander aus der Stat ins Leger gefurt. Aus denen ließ man desselben Abents den Hauptman, Fenderich und Schreyber, so ein Mouch gewessen, auch andere mehr, yrgends uff die 12 mit dem Schwert richten. Die ubrigen seind einzelicht im Ziehen verzettelt worden. So verbrant man desselbigen Tags etlich Dörfer umb Heylprunnen liegend besonders Beckingen, darin Jockle von Beckingen, davon oben gemelt, sein Anwesen gehept.

66. Wie man gen Dringen gezogen und was darunden gehandelt.

Den nachvolgenden Tag brach das Leger fur Neckersolm uff, zohen nach Dringen, dem hoenlochischen Flecken, an welchem Ort der trewlosen Bauern ein merklicher Haufen liegen solt. Als nun die Zeug

zu Roß und Fuß bis uff ein Meyl Wegs oder neher bey Dringen komen, beschähe dem pundischen obersten Veldhauptman Botschaft, dieselbigen Bauern weren kaum vor einer Stund uffgebrochen und das Leger geraumbt. Also zogen die Hauptleut nichtodestoweniger fur, namen den Flecken Dringen ein und schlugen das Leger zu Roß und Fuß auswendig uff die Wiesen an der Bach. Da bevale der pundisch Hauptman mit Rat der andern Kriegskommissarien dem pfalzgrevischen Marschalk und Dietherich Spedten die Sach, ordnet inen 600 pferd zu, — darunder waren beyder Heren Kennfane, heffisch, wurzburgische, hambergische und marggrevische Reuter — mit denen sie den Bauern nachziehen solten, ob sie inen etwas, es were gegen iren Leiben oder Geschuß, deß sie in trefflicher Anzahl hetten, abbrechen konten.

67. Wie der pfalzgrevische Marschalk und Dieterich Spedt mit zugeordneten Reutern ein Haufen Bauern nachgezogen.

Uff solchen Bevelch zogen die geordneten Reuter dem Haufen Bauern ein langen Weg nach, alles der Hoffnung, sie zu bedretten und inen etwas abzuprechen, wie sie dan dasselbig allesampt begirig waren. Als sie nun bis gehn Forchtenbergk komen, waren die Bauern kurz darfur mit irem Geschuß vor inen über das Wasser, den Kocher, gezogen. Dweil aber den Bauern ein Achsen an einer Puchsen gezogen, gewonnen die Kaisigen dester mehr Hoffnung, sie zu erziehen; und wiewol der Abent herzustrich, doch hengten sie den Bauern begirlich nach bis an die Steng gehn Kraudtenn. Da brachten die Vordersten die Bauern ins Gesicht, aber sie kamen vor inen in Kraudtten, ein meingischen Flecken, derhalben sie ungeschafft, das inen ye nit gefellig, abziehen musten, ruckten mit irem Zeug wider hinder sich gehn Forchtenbergk. Demnach aber Pferd und Leut ablege⁶⁵⁾ und mued waren, entpotten sie dem obersten Veldhauptman des Punds hinder sich ins Leger gehn Dringen, wie das die Bauern in eynem Haufen ob 5 oder 6000 stark mit eynem trefflichen Geschuß zu und umb Kraudtenn legen, und were ir Gutbedunken, dweyl sie der Ends

⁶⁵⁾ verbraucht.

verharren wurden, inen mit dem Heer zuzuziehen. Des Morgens frue vor Tag waren diese 2 Hauptmänner, der pfalzgrävlich Marschall und Dietherich Spedt, mit iren Reutern zu Forchtenberg uff und ruckten wider uff die Weyte bey Kraudtem, besahen, ob die Bauern noch vorhanden. Also lagen sie noch daselbst. Da nun die Raysigen woll ein Stund uber sie gehalten, kam in vom Hauptman, Her Georg Truchseßen, Botschaft, er kont inen nit zuziehen, Ursach, das der Weg zu hoch, an vielen Orten enge und darzu viel langer Stegg, derhalben man das Geschuß nit hinuber bringen kond, beschied beyde Hauptleut mit iren Reutern gehn Meckmuln zu ziehen. Dahin wolt er auch mit dem Heer rucken und dem Bischof von Wurzburg als bald solchen abgefallen Flecken, dann sie vil Mutwillens darin getrieben und genzlichen der Bauern Sect gewessen, wider in Gehorsame pringen. Disem Bescheid nach ruckten beyde Hauptleut also gehn Meckmulen, dahin der oberst Feldhauptman mitsampt dem Churfursten und dem ganzen Heer auch kame. Da namen die Fursten fur ir und der Graven Persone, auch zugehörigen Dienern, den Leger im Flecken, sonst war das Leger auswendig des Fleckens an der Jagst.

68. Wie man mit dem Heere von Meckmulen gein Ballenberg gezogen.

Als nun die Meckmulische Burger uff getane Verhöre und Handlung ire gepurende Straf an iren Leyben und Guetern noch eines yden Verwirrung empfangen und irem Heren, dem Bischof von Wurzburg, wider eingantwortet und gehorsam gemacht, brach man den andern Tag mit dem ganzen Leger uff und zohe gehn Ballenberg in ein meinzischen Flecken. Daselbst ward das Leger in und umb den Flecken, nachdem er klein ist, geschlagen. Es nimpt mich noch wunder, wie es zuging, dweil sich das Feuer mit dem odenweldischen Haufen allermeist daselbst angezundet hett, zudem vil boeser, leichtfertiger Knaben ir Wohnung darin gehept, besonderlich Jorg Mezler, der ein Hauptman under den Bauern gewest, ganz ein rechtshuldiger Stifter des uberschwenklichen großen Mords, Jamers und verderblichen Uebels, so daraus gestoffen ist, wie dann oben zum Teil von ime gemelt, das derselbig Fleck Ballenberg, als ein Enthalt dieser argen Buben, nit angestossen und in Boden ausgeprent warde. Ich mein,

es sey irgends^{65a)} uff ein selzamen Boden gebawet, das der furhabend Will in dem zuruckginge. Doch ließ man ein Leh⁶⁶⁾ daselbst mit Ausschlahung der Fenster und andere dergleichen Kurzweyl. Zudem was darin gefunden, ward alles geplündert, nachvolgends an Leyb und Gut gestrafft. So wurden des selbigen Tags auch etlich vil feuerige Dörfer gesehen, und seyert das Kriegsvolk in Dörfern nit, wo sie das erreichen möchten. Daneben empfing man gewissen Bericht, das Goh von Berlingen auch mit dem Bauernhaufen zohe, der, wider den Pund zu handeln, vom hellen wurzburgischen Haufen herabgeschickt worden und bis gehn Neckersolm komen, aber da sie der pfalzgrävischen und pundischen Gegenwertigkeit vernomen, sich uff der Höhe in Welden wider fluchtig hinweg getan hetten, und were mit sampt Jorgen (Mehler) von Ballenberg zu einem Hauptman verordnet; wiewoll sich Goh deselben seither hochlich entschuldiget mit Anzeyg, das er es nit gern getan, sonder aus Bezwang beschehen, welches doch nit bey yderman hat wollen geglaubt werden, es were wol mehr, wo Not, davon zu schreiben, das nehmals in der Federn behalten.

69. Wie man von Ballenberg auf Königshofen zu gezogen.

Nach geendter Sach zu Ballenberg, da des morgens 4 Bauern, die underwegen gegriffen, auswendig vor dem Flecken enthaupt worden, zohe das Heer wider an, des Willens, sich gehn Königshoffen an die Tauber zu schlagen, furterhin uff Wurzburg zu ziehen und die geengstigte Gemueter daselbst im Schloß zu trösten; dann die onduchtigen, trewlosen Bauern, wie oberlaut, so gewaltiglichen darfur in der Stat Wurzburg und zu Heydingsfeldt lagen, nötigten die im Schloß gar bedranglichen, hetten fur, das Schloß umbzugraben, wie sie schon etwo went hineingestellt, auch empfiglich hinein und ein ganze Seiten an einer Kemmaten hinweggeschossen, waren wol 4 Wochen lang mit vil gutem Geschos darfur gelegen, nichts gefeyert, sonder alles versucht und understanden, was inen muglich gewest, welches Geschuß sie wider und fur in den eroberten Stetten genomen; so hetten inen die von Kottenburg an der Tauber 2 Notischlangen gelaufen. Und wo das Schloß zu Wurzburg mit sovil guten, ehr-

^{65a)} A „irn“. — ⁶⁶⁾ Lection, Lehre.

lichen Leuten, Fürsten, Braven, Rittern und Knechten nicht also dapperlich besetzt gewesen, were zu besorgen, die Bauern hetten es die Hart⁶⁷⁾ erobert, besonderlich wo die Rettung lenger außenplieben oder verzogen worden.

70. Wie der pfalzgrevische Marschalk Bericht empfangen, das ein Haufen Bauern zu Königshoffen legen.

Als nun der Zeug zu Ross und Fuesß uff Königshoffen zugin, hett der pfalzgrevisch Marschalk, wiewoll one Bevelch, 3 Knechten am vorgehenden Tag gehn Vogsperrgk, da sie ir Anwesen hetten, zu reiten erlaubt, irer Ding daselbst acht zu haben, damit inen am Furzug kein Schaden an dem Iren widerfur, doch nit underlassen und inen darbey bevolhen, Erfahrung zu haben und selbst darab zu halten, wo die obvermelten Bauern, so zu Kraudteun gelegen, iren Kopf hinauswenden. Solch Knecht kamen ins Veld wider zum Marschalk, zeigten ime an, das dieselbigen Bauern heruber an die Lauber gezogen weren und iren Leger in und umb Königshoffen geschlagen, hetten sich in Tag und Nacht gesterkt, das ir wol 7000 oder mehr weren, dann sie es argentlich besehen, darob gehalten, auch ein Bauern gefangen, der es in gleichermaß entdeckt hett. Als nun der pfalzgrevisch Marschalk daselb vor ein Warheit horet, ruckt er bald zum obersten Hauptman Georg Truchses, zengt ime solches an. Der war dieser Sachen und mehr höchlich erfreut, in Hoffnung, denselben Tag Ehr einzulegen und etwas Guts auszurichten. Ließ von Stund an den Fürsten sampt dem Kriegsvolk das Weindgeschrey uffblasen und umbschlagen, also das yderman sich mit seiner Ordnung zun Feinden zu ziehen furderlich geschickt machet, wie dann geschach. Und ruckt der oberst Hauptman also uff ein Ort, erforderte etliche des Kriegs Verstendigen, fragt umb, wie die Weind anzugreifen und welchermaßen gegen in zu handeln were. Und ward der pfalzgrevisch Marschalk, wiewol er sich weygert, auch gefragt, yedoch wolt es der Hauptman von ime haben. Da redt derselb von einer Maynung, wie sein Gutbeduncken stund, an dem Ort gegen den Weinden zu handeln. Das liegen inen alle andern Rete wol gefallen, enderten sein Maynung

⁶⁷⁾ auf die Dauer.

gar nicht. So was es auch Her Georgen nit zuwider, sonder gleichmaß gefellig. Da nun solcher Ratsschlag beschlossen, het man leicht noch ein große Meyl zun Feinden. Daruff ordnet der oberst Hauptman Hern Frowin von Hutten, Ritter, 300 pferd zu, desgleichen dem pfalzgrevischen Marschalk auch sovil oder mehr, bevalh den beyden hinzuziehen, die Weind zu besehen, die Sach auch verners gegen inen noch irem Pesten anzugreifen. Solchem Bevelch nach zogen die beyde an mit iren zugeordneten Reutern und die geweltigen Heusen in irer Ordnung, desgleichen das Fueßvolk auch hernach, den Schupffergrund also hinaus. War nichts dann ein wolgeruster, wolgeordneter und schöner Haufen Rayssigen und Fußvolk, auch ganz lustig zu sehen. Im selbigen wurden Her Frowin und der Marschalk miteinander retich, sich von einander zu teilen, und solt der Marschalk mit seinen Reutern unwendig⁶⁸⁾ Königshoffen und Her Frowin oberhalb über die Lauber ziehen und yder acht haben, wie sich die Weind hielten, der Maynung, furter uff den Berg ober Königshoffen zu strecken, denselben einzunehmen, und solt Her Georg Truchses hie jensit der Lauber mit dem ganzen Haufen des Orts, da es am Melberg heist, pleiben.

71. Wie der Haufen Bauren zu Königshofen geschlagen worden.

Da nun vermelte Her Frowin und der Marschalk den Schupffergrund, gar ein fein Thal, also hinabkamen, der Weind auch ired Legers ansichtig worden, da endert sich ir getaner Anschlag der Ursach, dweil die Weind, als sie vernomen, das der pundisch und pfalzgrevisch Zeug etwas groß was, mit irem Geschuß und Wagenburg uffgeprochen und zogen den nechsten dem Berg zu, daruff beyde Hauptleut wolten, namen denselbigen ein, schlugen ir Wagenburg und teilten ir Geschuß darein, das sie ein treffliche Zahl, bis in die 47 Stück uff Redern, on Haken und anders hetten. Da ruckt der pfalzgrevisch Marschalk wider heruber die Bach, so den Schupffergrund hinein get zu Her Frowin von Hutten, underredten sich miteinander und wurden zu Rat, ober Königshoffen hinuber zu ziehen, das sie dann also teten.

⁶⁸⁾ unterhalb.

Indes hetten die Beind ir Geschuß in die Tauber gericht an den Furt, schoßen ernstlich zu den Ransigen, trafen auch etlich Pferd und Leut, deshalb man, die gewaltige Häufen an einem andern Furt hinüberzufueren, verursacht. Uff solchs zohen Her Frowin und der Marschalk mit iren Reutern auch uff den Berg, hielten an eym Ort, da sie vor der Beind Geschuß etwas sicher sein möchten, und ordneten iren Zeug zun Beinden dergestalt den pfalzgrevischen und oesterreichischen Kennfane nebeneinander ye 13 in einem Glied, ließen beyde Fahnen fliehen, darnach hielten aber 2 Zeug, was der ein pfalzgrevisch, der ander heßisch. Die hetten ir Ordnung auch gemacht, blieben also halten, warteten des Geschuß und der Fußknecht. Aber der gewaltig Haufen hielt noch hie unden im Grund. Indem kam Her Georg, oberster Veldhauptman, auch uff den Berg, zohē umb die Beind, doch mit wenig Leuten, besichtigt dieselben. Da hetten sie in der Wagenburg 3 Häufen geordnet und stunden also hinder dem Geschuß. Da beschied er Her Frowin von Hutten und den Marschalk mit beyden Kennfanen an das Ort, da sie neher bey den Beinden, aber dennoch des Geschuß halben sicherlich hielten, zu ruckten. Also ritt der Marschalk hinder sich, holet sein Reuter, und zoge Eberhardt Schenk von Schweinspergk neben in mit den Schußen, deren doch nit vil waren. Da ruckten die andern 2 Zeug auch an und dem Kennfane nach. Als nun diese ransige Zeug der Bauern Wagenburg etwas nohe komen, da begunten sie, weiß nit was inen doch traumen ward, gehlingen uffzuprechen, ließen die Wagenburg und das Geschuß dahinden und flohen also in der Ordnung fluchtig heraus. Da hiehen die Schußen und beyde Kennfane mit inen daruff und drenten die Beind mit Gewalt aus irer Ordnung. Nachdem aber ein Holz allernächst darbey gelegen, teilten sich die fluchtigen Bauern, wichen einsteils in das Holz, die andern flohen uber das weit Feld hinaus. Dieselben wurden mehrerteils all erstochen. Als nun solch Reuter sich wider gewendt, uff die Walsstat gezogen und dieselb ingenomen, waren die gewaltige Heufen mitlerweyl aus dem Grund heruff und zum Teil an die Bauern im Holz komen, ir vil darin erstochen und gar ein weidlich Geheß mit inen gehept, gleich wie ein Schweinhäß. Herumb so ruckten Her Frowin und der Marschalk mit iren zugeordneten Reutern von der Walsstat auch ins Holz,

erstachen gleichermaß etwa vil Bauern darin. Aber es schlug den Kayßigen auch nit gar ledig aus, sonder nahmen vil Schadens von Weinden, dann sie nit sondern Raum noch Platz im Holz hetten. Es ward der oberste Feldhauptman selbst in ein Schenkel gestochen, dem Marschalk 2 Pferd hart wund, desgleichen ander vil guter Gefellen, edel und onedel, beschediget. Nun het sich in diesem Holz uff 300 Bauern ganz verhegt und dermaßen verhawen, das man zu Roß zu inen nit woll komen mocht. Da ließen die Hauptleut das Fueßvolk, so den Berg heruff zur Hand komen was, holen und ordneten etlich Fendlin hinein, die sich mit inen schossen und stachen, teten einander selbst großen Schaden. Also plieben ir 200 lebendig. Dieselbige nahme Grave Wilhelm von Furstenbergk, der pundischen Fueßknecht Oberster, dweil die Nacht hereinfiel, gefangen und schagt sie

72. Abziehen von der Wallstatt ins⁶⁹⁾ Lager zu Königshofen und was daselbst gehandelt wurde.

Nach vollendter Schlachten und erlangtem Sieg zohen die Fursten, Hauptleut und alles Kriegsvolk uff die Wallstat mit Freuden und leichtem Gemuet. Da bliesen zu dem Heerbaucken alle Trommetter uff. Und als die Wallstat besichtigt worden, zoge das Heer hinab in Flecken Königshoffen. Darin lagen die Fursten und Kayßigen zum Teyl, die ubrigen auswendig des Fleckens in eynem schönen Wiesengrund an der Lauber. So legert sich das Fueßvolk heraus in der Bauern gehapten Leger, da sie noch vil gemachter Hudtlin funden, das sie zum Vorteyl hetten. Seind der Bauern des Orts ongeverlich in die 6 oder 7000 erschlagen worden. So gewann man in alle Wägen und Pferd an, der ein große Summa was, darzu ir obvermelt Geschuß, deren 47 uff Reddern waren. Solcher Flecken Königshoffen hett ein zimliche Weyte und bey dritthalb hundert inwonnender Mann gehept. Die plieben all in der Schlacht dot bis ungeverlich uff die 15; dergleichen auch aus andern Flecken der minderteil wider zu Haus gefert. Also mußten die Fursten mit dem Leger, wiewol sie lieber Wurzburgs halber, die im Schloß zu retten, eylends furgezogen weren, angesehen das Leut und Pferd mued und vil dar-

⁶⁹⁾ D, W „im“.

under wund waren, den nachfolgenden Tag still liegen. Doch wurden die Flecken Mergetheim, Lauda, Grunsfeldt und Bischoffsheim, daselbst und an der Lauber liegend, ingenomen, gestraft und der Hauptseher ein gut Teyl mit dem Schwert gericht.

Nun schickt der Bischof von Würzburg sein Marschalk mit etlichen Reutern ungeverlich bey den 100 gehn Würzburg uff Unser Frauenberg oder, wo er nicht hinein komen könt, uffs nechst darbey zu rucken und denen im Schloß ein Warzeichen zu geben mit einem Feuer, damit sie vernehmen möchten, das die Rettung vorhanden wer; wie dann der Bischof in seinem Abscheiden, da er zum Ehurfursten gehn Handberg geritten, mit inen verlassen hett.

73. Wie man zu Königshofen ufgebrochen hat.

Uff daselb sprach man uff den hayligen Pfingstag (4. Juni) mit dem Leger uff, der Maynung, den Nachtleger zwischen Würzburg und Königshofen nit weyt von Gibelstat zu nehmen. Als nun beyde, pfalzgrävlich und pundisch ransigen Zeug herauskamen, plieben die pundischen Fueßknecht liegen, wolten nit ziehen, bewegten auch vill pfalzgrävlich Knecht in irer Maynung. Beschach der Ursach, das sie ein Schlachtfold zu haben begerten, wiewoll sie deselben Tags, da die Schlacht geschehen, bey 3 Stunden nit zu solcher Handlung kommen waren, anderst dann zum leßten, wie oberlaut. Nichtsdestweniger zohen die Fursten und Hauptleut mit gar eynem geringen Fueßvolk fur. Als sie nun uff ein Meyl Wegs von Königshofen gezogen und nit woll noch ein Meyl zum furgenomen Nachtleger hettten, da kam der würzburgisch Marschalk wider, hett sein Sach ausgericht und zengt dem obersten Veldhauptmann, Hern Georgen an, wie die Bauern noch vor dem Schloß zu Würzburg legen und zum Teyl in der Stat, hettten ein großen Haufen zu Fueß verordnet und von inen geschickt mit Geschuß und allerhand Geraittschaft, den Bauern, so vergangen Freitags (2. Juni) ir Absolution und Abfertigung zu Königshofen, wie vorgeschrieben, empfangen hettten, welches inen aber noch verborgen was, zuzuziehen und zu sterken. Die weren schon im Zug und nicht ein halb Meyl von dannen, er wer mit sein Reutern nit weyt neben in hergezogen, darumb es ime woll

wissend. Da nun der oberst Hauptman dasselb vernahme, schickt er eylends nach den Fueßknechten, so zu Königshoffen liegen plieben, ließ inen verkunden, wie die Weind aber vor Augen weren, vermeint, sie damit uffzupringen. Aber es war vergeblichen, dann sie zohen nit und hielten sich als mutwillig Leut. Nichtsdestweniger ließ der Hauptman, den solchs nit sonderlich irret, den Fursten und allen reifigen Zeugen ansagen, die Weind weren abermals vorhanden, auch als bald uffblasen und umbschlagen, damit sich ein yder darnach zu richten und furdertlich in die Ordnung zu schicken hett, zu welchem dan jederman lustig, begirig und willig was. Also ruckt der Hauptman selbst mit etlichen Pferden herfur, besahe die Weind, welche er uff 5000 uberschlug, wiewol ir vil wolten, es weren ir weit mehr gewesen. Nun ward noch etwas langem Underreden bedacht und beratschlagt, es were zu besorgen, wo nit der Weg funden, das solchen Bauern der Guttenger Wald, zu dem sie nit uber ein halbe Meyl hettten, abgezogen wurde, das denselben Lag⁷⁰⁾ nit woll etwas Fruchtbarlichs gegen inen gehandelt werden möcht.

74. Welchermaßen die Bauern bey Engelstatt auf dem frenckischen Game geschlagen.

Uff solchs ward vom Hauptman bevolhen, das beyde Rennfanne furziehen solten, so wolt er mit den andern Zeugen gleich uff sie ziehen und inen nachhengen. Dem ward also von Stund an gelebt wandten sich mit den Rennfanen und Schquaden⁷¹⁾ Raifigen nit anders, als ob sie von Weinden ziehen wolten, also lang bis sie zwuschen die Bauern und den Guttenger Wald kamen. Mittlerweyl hettten die Weind ir Wagenburg allernächst bey einem Dorf geschlagen und mit 36 Stuck Puchsen underspielt. Derhalben ließ der pfalzgrevisch Marschalk obberurten Eberhardt, Schenken von Schweinspergk, der Schußen Hauptman, gar ein redlich Man, mit den Schußen druff haben, die Weind aufs aygentlichst und das Nechst zu uberschlagen und zu besehen, wie sie sich doch hielten. Sobald die Bauern dasselb ersahen, wolten sie der Backenstreich nit warten und

⁷⁰⁾ fehlt A.

⁷¹⁾ Schwadron.

gaben sich gleich in die Flucht, liefen also von allen iren Wägen und Geschuß, zum besten als sie konten, und dermaßen, das beyder Rennfann Kayfge in weytem Feld sie hart erreiten möchten. Doch was sich in die Weite begab, ward alles schir ein Meyl Wegs lang bis hinein gehn Ochsenfurt am Mein wider und fur erstochen, deren furwar ein groÿe Anzall gewessen. So kamen ir vil in 2 Dorf nit weyt von ein gelegen, das ein Sibelstat, das ander, als ich vermein Sulzfeldt genant. Da wurden beide Dörfer mit den Bauern, die darin geflohen, in Poden ausgeprent und also meins Erachtens wenig uberplieben.

75. Wie etliche Bauern in ein alt Schlößlin gelaufen, darinnen gesturmbt und erwurgt worden.

Nun lag allernächst bey diesen Dorfern ein Schloß, Engelstat geheissen, welches die Bauern kurz darfur ganz ausgeprent hetten, nicht mehr dann ein Burgstadel was, doch noch von zimlichen Gemewern, mit einer hohen und guten Zargen umbfangen, und stund ein großer Turm darin, auch mit Gräben versehen. In dasselb waren ir ongeverlich bis in die 400 mit iren Wehren, Puchsen, Spießen und Hellenparten geflohen und entlaufen, hetten den Zugang und das Dor zum besten und sterkisten, als sie immer konten, verdarrast, das einem wol zu verwundern, wie inen doch muglich gewest, es in so kurzer Frist also dick und stark zu vermachen. Aber Not find unversehenlich Weg, das was an dem Ort auch woll scheinbar⁷²⁾, vermeinten sich darin zu entschutten. Also ruckt man dasselb Geschuß ehlends darfur und schoß bald ein zimlich Loch darin. Uff das ward von vielen guten Leuten, Graven, Hern, Rittern und Knechten, die all zu Rog abstunden, das Schloß zu sturmen furgenomen, liefen also ungeordnet an. Da stelten sich diese Bauern, als die in leßter Not begriffen ernstlich in die Gegenwehr, dardurch sie sich des ersten Anlaufs entwertten und enthielten, wundten und warfen ob 100 personen, darunder dann vil Hern und guter Gesellen waren. Doch ließ man nit ab, sonder sie dratten zum andernmal mit ganzem Ernst wider an und kamen vil Graven, Hern, Edeln und Dnedel zum ge-

⁷²⁾ A „schein“.

schossen Loch hinein, vermeinten, es wer die gröſt Not erstritten. Da fing sich erst der Lerman recht an, dann es was inwendig vor inen noch ein Mewerlin. Durch das ging nur ein Fenster und ein Dur hinein, was noch wol spießlang hinab. Da wurfen und stachen die Bauern so heftig und ernstlich heraus, das die ehrlichen Graven, Hern und andere in merklicher Geverde ired Lebens stunden, wurden von den Bauern wider mit Gewalt abgetrieben, blieb doch von Gnaden Gots der unsern keiner tot. Als sich nun die Bauern je mit Gewalt zu erwerben understunden, da ließ man das Geschuß noch baß hineingehen und macht das Loch etwas weyter, dratten darnach den Sturm mit Ernst an 2 Orten an, am geschossen Loch und bey dem Dor, erbeyten sich dermaßen bey den Bauern also lang und viel, das sie zuleßst an beyden Enden hineinkamen. Es ging aber schwerlich gnug zu. Da wurden die Bauern al im selbigen Schloß erstochen. Und nachdem uff die 200 Bauern von obgemeltem Haufen in ein Wald allernechst bey dem Schloß entrunnen, aber zufallender Nacht halb nit woll gegen inen etwas furzunehmen ware, do ließ man eilich ob inen halten, damit sie nit entliefen. Aber am nachvolgenden Tag des Morgens frue wurden sie all erwurfet und erstochen, also das solcher Haufen Bauern mehrerteils all uffgerieben. Und geschach deselbigen Pfingsttags von vilen dapfern Leuten ein muhesame, verliche Arbeyt.

76. Wie das Nachtleger zu Moß genommen und furter
gein Hendingfeld gezogen warde.

Nach erlangtem Sieg ruckten die Fursten und Hauptleut mit allen rayssigen Zeugen wie gewönlich uff die Walstat, namen der erstochen Bauern Wägen und Geschuß, des was woll 36 Stück uff Redern und der Wegen ein große Summa mit aller Notturft und Geraittschaft wol versehen. Von der Walstat zogen die Fursten und Hauptleut mit allen Zeugen in ein Dorf, ein wenig darvon gelegen, Moß genant. Daselbst fand man nit ein ingehorigen Menschen. Lag ein großer Wehher darbey, an denselben und umbs Dorf schlug man das Leger. Des was yderman frölich und mude. Des andern Morgens am Pfingstmontag (5. Juni) waren die Churfursten, Fursten und

Hauptleut mit dem ganzen Heer zu Moß uff, dann die Fuesßknecht, so sich zu Königshoffen nachziehens gewanget hettten, wider zum Haufen komen und zogen 2 kleine Meyl bis gehn Heydingsfeldt, in den wurzburgischen Flecken allernächst bey Wurzburg am Mein gelegen. Im selben nahmen die Fursten mit iren Reutern den Leger. So lag Her Georg Truchses, oberster Hauptman, mit des Punds Ransigen auswendig des Fleckens am Mein gegen Wurzburg zu, aber das Fuesßvolk oberhalb in der Bauern gehapten Leger, so noch vor Augen was.

77. Wie anfangs gegen den Bauern vor Wurzburg und der Statt gehandelt worden.

Gleich im Zugehen gehn Heydingsfeldt, ehe das man abfaß, namen die Hauptleut, Her Georg Truchses und Grave Wilhelm von Furstenbergk, meinen gnädigen Herrn Herzog Otthainrichen ongeverlich mit 200 Pferden, ruckten uff den Berg allernächst bey dem Schloß Unser Lieben Frauenberg uber, ließen all Drommetter uffblasen und die Heerbauken schlagen, damit es die in der Besetzung des bischoflichen Haus, desgleichen die Burger und Bauern in der Stat Wurzburg samt denen in der Schanz hienuden am Schloßbergk all gnugsamlich und woll hören möchten. Dieses Schals wurden die im Schloß, als woll zu gedenken, von Herzen höchlich erfreit. Aber die andern meinem Erachten nach von solchem Spiel mehr erschrocken dann ergeht. Dasselbst schickten die gemelten Hauptleut den pfalzgrevischen Marschalk mitsamt Eberhardt Schenken hinein ins Schloß, inen der Fursten und des pundischen Heeres Ankunst und Furnehmen zu verkunden und zu sehen, wie es ein Gestalt umb sie im Schloß heft. Wiemol der Bauern halb nicht hinein zu reyten was, dweyl sie in der Schanz nöhe darben lagen, dennocht vollenden diese 2 iren Bevelch, kamen wider aus dem Schloß, zeygten den Hauptleuten an, weß sie von denen im Schloß vernomen hettten und wie es mit inen gestalt were, besonderlich das sie solcher vil löblicher Fursten, Graven, Hern, Edlen und anderer Ankunst höchlich erfreyt. Da plieben die Hauptleut, mein gnädiger Her Herzog Otthainrich und andere, so bey inen waren, bis die im Schloß all ir Beschuß, des sie in trefflicher

Anzal bey inen hetten, abe und hinuber in die Stat Wurzburg gehn ließen. Sobald das beschehen, ruckten sie ins Leger gehn Handingsfeldt. In derselben Nacht raumbten die Bauern die Schanz und namen 4 der besten Puchsen, so sie hetten, mit inen in die Stat. Am andern Tag zohē Grave Wilhelm von Furstenbergk und der pfalzgrevische Marschalk mit dem Rennfanne, namen die Borstat hie disseit der Prucken ein und besaßten den Turn uff der Brucken. Demnach zohen die im Schloß mit 100 Mannen in irem Harnasch wol geruht den Berg hinab und Grave Wilhelm von Furstenbergk mit dem pfalzgrevischen Marschalk unden uffen, kamen also in der Schanz zusammen. Da was niemand mehr darin. Allein stunden 5 oder 6 alter Buchsen und Carfeunlin daselbst, der waren doch einsteils gesprochen. Die ließen sie mit inen ins Schloß hinuff furen.

78. Wie sich die Burger und Bauern in der Statt Wurzburg in des Punds und der Fursten Gnade und Ungnade ergeben.

Als nun die Fursten und Hauptleut vernomen, das noch ungeberlich uff 5000 Burger und Bauern in der Stat Wurzburgk, waren sie des genzlichen Willens, sich mit Gewalt, auch allem irem und des Bischofs habenden Geschuß, darfur zu legern, und was die Schanz schon zugericht. Da aber die in der Stat der Fursten ernstlichen Furnehmen vermerkten, suchten sie uffs undertenigst und vlelichst an umb Gnade. Also ward darunder getaydingt und die Sach dahin gebracht, das sich die Stat Wurzburg und alle so darin gewest, in des Punds und der Fursten Gnade und Ungnade ergeben.

79. Welchermaßen die Bawern und Burger in Wurzburg gestraft.

Also noch vollendter Layding am 3. Tag des Furzugs ritten die hochwirdigst, durchleuchtigst, hochwirdig durchleuchtig und hochgepott Churfursten und Fursten, meyn gnedigst und gnedige Hern, Trier, Pfalz, Wurzburg und Herzog Otttheinrich, desgleichen der wolgeborn Her Georg Truchses, des Punds oberster Veldhauptman, wol mit dritthalb tausend geruhten Pferden in die Stat Wurzburg, die

Hauptfeger, Redlinsfurer und rechtschuldigen Knaben zu strafen und die Stat dem Bischof wider in Gehorsame zu bringen. Da plieben der pundisch und pfalzgrevisch Rennfane bey den 2 Doren oder Pforten mit iren zugehörigen Schluffeln halten. Aber die andern zogen mit den Fursten und Hauptleuten uff den Platz und in die nechsten Gassen darbei, plieben also halten uff den Pferden, dann es was meniglich verpotten abzustehn bis in die 5. Stunde. Das Mittel-dor an der Stat war mit Trabanten besetzt. Da wurden die Burger und Bauern alle versamblet und in 3 Orten geteylt, nemlich diejenigen, so in der Stat gefessen Burger waren, die stunden alle uff dem Mark. Was aber von frembden Burgern aus dem Stifft Würzburg, der Marggraffschaft und anderstwo her vorhanden, die mussten sich alle vor Unser Lieben Frawencappel uff den Platz stellen. So kamen die von der auslendischen Bauerschaft alle uff den Rennweg zusammen. Demnach hub Her Georg Truchses von der Fursten und des Punds wegen die Handlung erstlich bey den Burgern von der Stat an, hielt inen ein langs Erinderung und Red fur, dabey hielten die Fursten mit iren Oraven, Hern, Ketten herumb. Also fielen die Burger alle nieder uff die Knie, batten umb Gnade. Da tet gemelter Hauptman abermals ein lange, wolgeschickte Rede, fing darnach an, etlich aus inen zu nehmen, ließ derselben einsteils in der andern Gegenwertigkeit enthaupten, etlich greifen und in Haft legen, die uberenzigen globten und schwuren dem Bischof uff ein Neues. Von diesem Platz zoh gedachter Hauptman zum andern Haufen vor Unser Lieben Frawencapellen, handelt mit denselben gleichermaß wie mit den ersten. Von denen ruckt er furter zu den Bauern uff dem Rennweg, pflag mit inen gleicher Handlung wie mit den vorigen wurden ir also an den dreyn Enden uff die 76 geköpft, under denen was ein Burger von Carlestat, Schrautenbach genant. Der entpot sich, 2000 Gulden zu geben, aber es mocht inen nit helfen.

Darnach wurden alsald die Frembden, es weren Burger oder Bauern, allesampt herausgeleyt und einer yden Herschaft ire Straf gegen ine vorbehalten. Nach Vollendung des alles stunden die Fursten ab, gingen uff die bischofliche Canzley, drunken einst, saßen darnach wider uff, rittten miteinander uffs Schloß und lagen zunachts doben. Aber die Hauptleut zogen mit den Zeugen wider ins Leger. Den

andern Tag handelt man mit der Stat und ward beschloffen, das sie alle ire Wehre und Harnasch von inen geben, uffs Schloß furten, darzu die Marern sampt den Turnen an der Stat uff der Seiten gegen dem Schloß uber bis uff die Erden in Boden abbrechen, wie sie dann zu tun gleich anfangen, zudem dem Pund und den Fursten 8000 Gulden fur ein Abtrag oder Prantschaf geben mußen doch dem Bischof von Wurzburg in alle Weg sein Straf vorbehehlich, die er dann nachmals in kein Vergeß gestelt.

80. Wie ferners im Lager zu Heydingsfeldt gehandelt.

Also plieben die Churfursten, Fursten und Hauptleut mit item Leger uff die 8 Tag zu Heydingsfeldt still liegen, prandschaften alle Stet, Flecken und Dörfer, sovill sie deren errreichen konten im Stift. Doch ward dem Bischof sein Straf auch vorbehalten und beschah vom Kriegsvolk, das sich in kein Sack beschließen leß, die Zeit herumb das Leger vil merklich Schadens, dardurch die umbliegende Landschaft an Prostand höchlich eröft⁷³⁾ ward, dann sich die Bauern vormals auch nit gesoumpft. Under solchem wurden vil der Hauptseher und furnemblichsten Ufftrurischen wider und fur im Stift angenommen und geköpft.

In diesem Leger ward auch nit underlassen, mit denen von Rottenburg an der Lauber zu handeln, die vertrugen sich mit dem Pund und den Fursten, doch nit weiters dann 5000 Gulden von der Stat wegen zu geben. Die ander Straf gegen irer Landschaft behielt Her Georg Truchses dem Pund fur. So wurd der Ends auch die Graveschaft Wertheim umb 3000 Gulden gebrandschaft. Indes kam der hochwirdig Furst, Her Wilhelm, Bischof zu Straßburg, Landgrave in Elsas und Statthalter im Erzstift Meinz gehn Heydingsfeldt, hett nit vil uber 50 Pferd bey sich. So trugen sich furwar vil selzamer Practik und Ding zu in diesem Leger, Kurz halb on Not vil darvon zu schreiben.

Als nun der Bischove von Wurzburg sein Schloß, Stat und ganzen Stift wider in sein Gewalt und Gehorsame bekommen, da teynten sich die Heer von einander. Wiewoll die pundischen Hauptleut hetten leyden mögen, das mein gnedigster Her Pfalzgrave weiters mit ine gezogen wer, das dann sein Gnaden auch gern getan hett, es kamen

⁷³⁾ erschöpfen.

aber derselben von irem Statthalter und Ketten zu Handelbergk so heftig mehr und vil ernstlicher Schriften, wie die Bauern in seiner Gnaden Furstentumb jenseit Rheins wider zusamengelaufen und teten im Land mit Ausprennen der Heuser, Plundern und Morden trefflichen Schaden und dermaßen, wo nit eylendts Widerstand beschehe, das es zu uberschwenklichem Nachteil und Verderbung des ganzen Furstentumbs reichen wurde. Derhalben sein churfurstliche Gnaden hochlich verursacht, von Pundischen zu ziehen, underred und verglich sich daruff mit den meinziſchen Statthaltern, das sein churfurstliche Gnaden mit irem Heer zu Roß und Fuesß den Mayn hinabziehen und in, den Statthalter, dem es von des Erzstifts Meinß eygen Untertanen und Bauern, wie oben zum Teil angeregt, ubel gnug zugestanden was, wider einseßen wolt, so vereinten sich die pundischen Hauptleut mit dem durchleuchtigen, hochgepornen Fursten, meinem gnädigen Hern Marggrave Casimiren von Brandenburg, so der Ends zun Fursten mit etlichen Pferden ankomen, das er, der Marggrave, mitsamt Grave Wilhelm von Hennenberg, nachdem sie beyde auch ein trefflichen Zeug und vil Volks hetten, zum pundischen Here stoßen und also miteinander surbaß ziehen solten.

81. Wie sich beyde Heere geteilt haben, und was durch die Pundischen verners gehandelt worden.

Uff solichs teylten sich beyde Here, das pfalzgrevisch und das pundisch, schieden also die Fursten und die pundischen Hauptleut mit iren Zeugen, Graben, Heren, Edlen und allem Volk ganz freundlich und anniglich voneinander. Und brach Her Georg Eruchses mit dem pundischen Here uff zu Heydingsfeldt am Montag noch Trinitatis (12. Juni), zohe den Rhein^{73a)} hinuff fur Schweinfurt, die Stat, welche sich gleich one sondere Benötigung in des Punds Gnade und Dngnade ergeben hat. Nachdem aber ein großer Hauf Bauern und uffrurischer Gefellen nit allein von des Stifts Verwandten, sonder auch Marggrevischen und anderer umbliegenden Herschaften Angehörigen, die bey nahe alle Schlosser und Edelleutheuser im Stift Bambergk, auch etwa vil in Marggrave Casimiren Furstentumb gelegen eintweder geplundert und abgeprochen oder mehrtels in Boden ausgeprent,

^{73a)} A „Mein“

deren furwar ein große Anzahl und, als etlich meynen, bey den hundert gewessen. Darzu die Stat Bambergk ingenomen, die Pfaffheit und Geislichen darin uberfallen, genötigt, beraupt, vil mancherhand Unrats und Mutwillens gestift hetten zu und umb Bamberg, auch anderstwo der Ort lagen, zohen die pundischen Hauptleut mit irem Kriegsvolk und den andern Fursten noch volbrachter Straf zu Schweinfurt den nechsten uff Bambergk zu und brachten den ganzen Stift in kurzen one sondern Widerstand zu gepurendem Gehorsame, alles mit Vorbehaltung dem Bischof seiner Straf, durch welche Handlung die Marggrevische und all anderer umbliegenden Herschaften Ungehorsamen auch gezuchtiget worden seind. Doch hat mein gnediger Her marggrave Casimir zuvor auch nit gefeyert, den Ernst furgewendt, nemlich under anderm die Stat Rißingen, darin die Bauern auch iren Enthalt und Furderung gehept, zur Straf gepracht und bey 30 die Augen austechen lassen.

Nochvolgende, als die Ding daselbst umb und in der Marggrafschafft geduscht und gestilt, ist Her Georg Truchses von dannen uff Memmingen, da sich von newem ein großer Haufen Bauern versamblet und dieselbig Stat etlich Zeit hart beleget gehept, gezogen, daselbst er am 13. Tag des Monats Julii ankomen, sich nit weyt von Weinden uff die Seyten gelegert, und⁷⁴⁾ da er der Weind, so sich bey Schrottenbach uff die 3 oder 4000 stark zusamen geton hetten, gewar worden, ist er mit etlichen Pferden ayguer Person in eym Scharmügel an sie komen, aber am selben Tag das Kriegsvolk und Geschuß vor Nacht nit an sie pringen mögen, deshalb wider hinder sich rucken müssen, sich doch in der Nacht mit allem Kriegsvolk erhept, willens, die Bauern oder Weind, so ob 12000 gewest, der Ends im Leger zu uberfallen. Aber nachdem sie uber ein Wasser, die Lubas genant, zu irem Vorteyl entwichen, hat Her Georg mit dem Geschuß gegen inen zu arbeiten angehaben und uff die 2 Tag vill Weg gesucht, wie sie in solchem Vorteil anzugreifen weren. Darunder hat er inen mit dem Geschuß vil abgeprochen und ein merklichen Schaden geton, am leßten ein Scharmügel uff sie verordnet, darin die Knecht in iren Vorteyl komen, ir etlich erstochen, ein Fendlin

⁷⁴⁾ Vgl. zum Folgenden den Bericht bei Klüpfel, Urkunden zur Gesch. des Schwäbischen Bundes II, 292.

genommen und inen ein zimblischen Abbruch getan. Uffs solchs seind sie in der Nacht uffgeprochen, ir Geschuß zum Leyl hinder in gelassen, bis über das Schloßlin Sulzpergk ob Kempfen, der Ends sie abermal in ein großen Vorteil gewichen. Indes ist Her Georg von Traunpergk, Ritter, gar ein hochgerumppter, wolerfarnier Kriegsmann, des selben Abents mit seinen Knechten, so er von Meyland herausgefurt, zu Her Georg Truchses kommen, daruff sie beyde den Veinden nachgezogen und uff der Bauern bittlichs Ansuchen Sprach mit ine halten lassen und sovill gehandelt, das sie sich in gemeiner Pundsstend Straf, Gnad und Dgnade ergeben, Wehr und Harnasch von inen gelegt und die sampt den Wendlin dem obersten Veldhauptman uberantwort.

82. Wie der Pfalzgrave den Meine hinabgezogen mit seinem Kriegsvolk.

Gleich als die Pundischen zu Heydingsfeldt aufgeprochen, da ist mein gnedigster Her, der Pfalzgrave, am andern Tag von Heydingsfeldt in ein groß Dorf, Remlingen, gezogen, darin sein churfürstliche Gnaden mit seinem Zeug den Leger genommen und die andern Zeug sampt dem Kriegsvolk zu Heußen und Entingen, alle 3 Dörfer der Graveschaft Wertheim zugehörig. Des nachvolgenden Tags gehn Wertheim gerückt, da lagen die Fürsten mit iren Reutern, soviel darin pleiben möchten, in der Stat Wertheim, die andern Zeug auswendig in Dörfern allernächst darbey gelegen. So hett das Fueßvolk mitsampt dem Geschuß den Leger zu Reichelsheim an der Lauber oberhalb Wertheim. Am Donnerstag Corporis Christi (15. Juni) zohe man mit allen Zeugen, Fueßvolk und Geschuß nach Miltenbergk. Da stieß der meinzisch Statthalter unterwegs bey Newkirchen uff der Hohe zum Churfürsten, zohen also miteinander hinein gehn Miltenbergk. Daselbst und zu Berstat lagen die Ransigen, aber das Fueßvolk und Geschuß zu Klein- und Großen-Heupach. Des Orts verglichen sich die Fürsten miteinander des Prandschag halber durch den meinzischen Erzstift. Daruff dann der ganz Erzstift geprandschaft und die Prandschaftung under die Fürsten geteilt warde. Den andern Tag zohe solich Here den Rheine hinab, und hettten die Fürsten den Nachtleger zu Obernburgk in eym großen Dorf, das Fueßvolk zu Niedernburgk und der Statthalter zu Kleinwalstatt.

83. Was zu Dschaffenburg gehandelt worden.

Am nachfolgenden Tag ist man furbaß hinab gehn Wschaffenburgk, da der Erzbischove zu Meins sein gewonliche Hofhaltung hett, gezogen. Daselbst wurden die Fursten ins Schloß gelegt, aber die Ransigen, welche nit in die Stat losiert,⁷⁵⁾ haben iren Leger außershalb zu Ostum und in andern umbliegenden Dörfern mitsampt dem Fueßvolk und der Artelerey gehept. Da ist man ein Tag stil gelegen, mit den inwonenden Burgern und des Stiffts Bauerschaften herumb Abtrags und Prandschaft halb gehandelt worden. Und war mein gnedigster Her Pfalzgrave mit den andern Fursten des genzlichen Willens, vor die Stat Meins und ins Ringkaw, die gleichermaßen vom Stift abgefallen, zu ziehen. Aber uff der Fursten Ehrenben ergaben sie sich in ire Straf, wie dann derselben Verordneten dem Leger nochgezogen, getayndigt und die Rachtung, so volgendes im Leger vor Pfederßheim beschloffen ward, angenommen haben. Under anderm, das sie dem Statthalter widerumb hulden und schweren, darzu den Fursten 15000 Gulden vor ein Abtrag oder Prandschaftung geben solten, derhalben sein churfürstliche Gnaden mit allem Kriegsvolk von Wschaffenburgk gehn Diepurgk und des andern Tags gehn Dppenheim, seiner Gnaden zugehörigen Stat, gezogen, der Ends man noch deselbigen Tags mit allen ransigen Zeugen über Rhein geschiff. Aber das Fueßvolk und Artelerey plieben hie diesseit in eynem Dorf liegen und kamen des andern Tags auch hernach. Nun hett der meinzisch Statthalter mit meym gnedigsten Hern, dem Pfalzgraven, verlassen, als sie zu Wschaffenburg von einander geschieden, er wolt gleich des andern Tags mit 300 Pferden zu sein churfürstlichen Gnaden gehn Dppenheim zu komen und die Bauern uff dem Gaw strafen helfen, der Ursach man ein Tag lenger mit dem Leger daselbst verhart.

84. Wie man Runtschaft über den Haufen Bauern angericht und was dieselben gemutwillt haben.

Doch underließ der Pfalz oberster Hauptman sampt den verordneten Ketten nicht, ire Runtschaft über den Haufen Bauern, so oben bey der Nemenstat sich von newem versamblet hett, anzurichten und

⁷⁵⁾ einquartiert.

zu sehen, wo dieselbigen legen, und wie es umb sie gestalt were. Also kam die Runttschaft, das sie in eym pfalzgrävischen Flecken uff dem Gau, Dalsheim genant, mit eym großen Haufen legen, nit woll under 7 oder 8000 Mannen, weren ganz freidig, ließen sich hören, sie wolten den Pfalzgraven mit allen Zeugen und wer ine bequem erschlagen, hetten warlich das Spiel dapfer angefangen, dann sie im Land mit Mord, Brand, Raub und Raub den Fürsten, Graven, Hern und Ritterschaft, auch allen Geistlichen ein onüberwindlichen Schaden getan, hetten sich obwendig der Newenstat vom Eleburger, Merleymer, Heylsprucker, Wachenheimer und sonst ungeverlich umb die Pfingsten (4. Juni) von newem versamlet, herab gehn Ogersheim gezogen, daselb, auch Lamsheim und Freinsheim, die Flecken, ingenomen, am Mitwoch noch Trinitatis (14. Juni), als sie zu Dirmstein einkomen, seind sie vor meins gnedigsten Hern Pfalzgraven Schloß daselbst, darin seiner Gnaden Gant zu Zeel sampt etlichen mehr Personen zur Besetzung hinein verordnet waren, gelaufen, daselb uffgefördert. Da sie sich aber des mangerten und als getrewe Underthane zu halten gedachten, mit Gewalt hineingefallen, sampt dem Gant uff die 15 Menner ellendig darin erwurgt und sie all oben zum Fenster herausgeworfen, das Haus geplündert und es als bald mit Doctor Wolffen von Affensteins Schloßlin daselbst abgeprochen, aber des Bischofs von Wormbs Haus, so auswendig des Dorfs gelegen, angestossen und ausgeprent, auch etlich Personen darin gefangen, von dannen gehn Newen Leyningen gezogen, daselb auch erobert und das Schloß geplündert und ein ehrliche Grevin von Westerbürg, so ir Anwesen daselbst hat, gezwungen, das sie den ehrlosen Bößwichtern zu Disch kochen und dienen müssen.⁷⁶⁾ Eins solchen hochfertigen, stolzen Gemuts waren die Obenteurer. Volgends das Westerbürgisch Schloß Alten Leyningen darhinden gelegen ausgeprent, das Closter Henningen allernechst darbey geplündert, furter am Durchbergk geruckt, etlich

⁷⁶⁾ Zusatz von anderer Hand in A: „Diese christliche Gravin ist Anno Christi 1572 den 6. January zu Oberbron gestorben und den 10. dis. daselbsten in die Kirch christlich und ehrlich begraben worden.“ Darnach würde es sich um Maria, geb. Gräfin Stolberg-Wernigerode, die Gattin Graf Kunos II. von Leiningen-Westerbürg gehandelt haben. Nach E. Brinckmeier, Gesch. d. Hauses Leiningen II (1891) 133 war jedoch Neuleiningen damals an Graf Kunos Schwester Eva (1481—1543) verpfändet, so daß sie den Bauern entgegengetreten sein wird.

Schloß daran eingenomen, desgleichen den nassauischen Flecken Kirch-
eym in ir Hand gepracht, die Schloßer Bolanden und Stauffen
ausgeprent, darnach herfur uffs Baw gezogen und haben in solchem
irem kurz volbrachten Zug vil großen Hohemuts und Unfur getrieben,
ließen sich beduncken, sie weren schon Meister im Land und hetten den
Sieg in der Hand.

85. Wie sich der Pfalzgrave gegen diesen Bawren geschickt.

Da nun mein gnedigster Her Pfalzgrave der versamleten ungehor-
samen Bauern Gelegenheit guten Bericht vernomen hett, tets ime
nit wenig anliegen, auch nit onbillich, das mehrerteil seiner Gnaden
aygen gelobte und geschworne Leut, die er bisher so gnediglich ge-
meint und so furstlichen beschirmt hett, also untrewlichen und schend-
lichen an im faren solten, faßt im fur, diesen hohen Frevel, Gewalt
und Hochmuet zu demmen, schickt sich herumb zum furderlichsten zum
Handel. Da wurden durch Schenk Eberhardten, obersten Feldhaupt-
man, alle Zeug und Sachen ordenlich zugericht und der Marschalk
Wilhelm von Habern mit dem Rennfane am andern Morgen frue
zu Oppenheim hinten zum Schloß hinausgelassen. Der hett Bevelch,
aygentlich zu erkunden, wo solch Bauern legen und welchermaß gegen
inen zu handeln were. So zug der Churfurst des Tags umb 8 Awern
mit allen Zeugen, Fueßvolk und Geschuß hernach, und als man ange-
zogen, kam der meinzisch Statthalter auch mit einem feinen ransigen
Zeug uff 300 Pferd zum pfalzgrevischen Here im Feld. Da zog man
also mit allem Kriegsvolk uff Westhoven zu. Indem was dem
Marschalk Botschaft zukomen, die Bauern mit dem Haufen weren in
der Nacht zu Dalsheim uffgeprochen, doch unwissend wo hinaus.
Deshalb schickt er allenthalb von ime, erfure also, das sie in der
Nacht uff Gonthem zugezogen weren, darin Hans von Oberstein
ein Schloß liegen hat. Da ruckt der Marschalk allernechst zum selben
Dorf und kam uff ire Fueßpfe, wie sie in der Schlachtordnung durch
das rauhe Feld gezogen und waren ir je 43 in eynem Glied gangen,
hetten iren verlornen Haufen ye 27 in eim Glied zur rechten Hand
neben in ziehen lassen wie er dann solchs, nachdem die Pfe und
Fueßdrit noch freisch vor Augen, aygentlich uberschlagen kont, und

als von Gontheym uff Pfederßheim zu strecken, zohe inen der Marschalk nach. Kamen solch Bauern nit wol ein Stund vor ime in Pfederßheim. Dasselbst sie von Inwonern uff bloße Erforderung ingelassen worden, uber das sie mehr dann ein Bertröstung gehept, mein gnedigster Her, der Pfalzgrave, keme mit einer Macht, wolt sie gnediglich retten und keinswegs verlassen. Zudem das seiner Gnaden Burggraf zu Alzey vor 5 Tagen 200 wehrlicher Mann zu in in die Besatzung gelegt hett.

86. Wie man gegen solchen Bawren in Pfederßheim⁷⁷⁾ gehandelt und deren erstmals bei 4000⁷⁸⁾ erschlagen.

Oweyl nun der Marschalk grundlichs Wissen trug, wo und wie die Bauern lagen, verkund er solchs dem Churfursten furderlich und dem obersten Hauptman Schenk Eberhardten. Da schickt man sich zur Sach. Und macht der Veldhauptman die Schlachtordnung zu Roß und Fuß. Die zohen also in irer Ordnung uff Pfederßheim zu. Und da man mit den Zeugen allernächst ob Pfederßheim kame, ried der Marschalk zum obersten Hauptman, eröffnet ime, wie es umb die Bauern geschaffen. Uff daselb ward von der Sachen und wie man die Veind anzugreifen meint, in der Eyl geredt und geratschlagt. Nach solchem ließ man die Kaystigen mit iren Zeugen und das Fußvolk in irer Schlachtordnung ongeverlich ein Buchsenschuß vom Flecken in weytem Feld halten und stehn, namen das leicht Beschuß herfur bey Sanct Jorgenberg, da dann ein Kirchen mit etlichen Heusern stet, schoßen zu den Wehren, wie dann widerumb vom Flecken heraus alles Bleyß beschah. Als nun daselb woll uff ein Stund gewehret, da ward fur gut und nuzlich bedacht, das man etlich Kaystige uber die Bach, die Pftrem genant, so im Grund und an Pfederßheim hinfließt, verordnen solt, der Ends zu halten und zu sehen, was die Bauern furnehmen wurden, dann sie konten des Orts baß in und umb den Flecken, dann uff dieser Seyten sehen. Also zohe der Marschalk mit dem Kennfanne obwendig Pfederßheim hinuber mitsamt dem Burggraven von Alzey Diethern von Schonbergk, der in seinem Zeug desmals uff anderthalb hundert Pferden hett, blieben jenseit des Wassers uff der Höhe, da ein Kirchlein stet, halten. Gleich

⁷⁷⁾ W wohl verlesen „Pfedderßheim“. — ⁷⁸⁾ W falschlich „3000“.

darnach schickt man Johann von Schonburgk, pfalzgrevischen Amptman zu Stromberg, mit den Colnischen Reutern underhalb Pfederßheim uber die Pfreim, ebnermaßen wie die andern zu halten und uffs Außersfallen, auch anderst, wie sich die Bauern hielten, acht zu haben.

Nachdem aber die in Pfederßheim alle 3 Fanen der Kayßigen, so uber die Bach geruckt waren, woll sehen könten, hetten sie dieselben uff 4 oder 500 bey ine überschlagen, wie man dann solchs nachmals erfarn. Nun ruckt der pfalzgrevisch Marschalk von seinem Zeug, beschied seine Reuter uff den Burggraven von Starckenburgk Wolff Ulrichen von Flehingen, als sein Undermarschalk, zu warten, mit Bevelch, gut acht zu haben, wie sich die Weind hielten, und weß er innen wurde, ine dessen furderlichen zu verstendigen. Ried also selbander mit eynem Knaben wider uff die Bach zum Churfursten, zu vernehmen, was man weiters handeln wolt. Sobald er nun zum Zeug kame, ward durch den Feldhauptman und andere Kriegsrete bedacht, dieweyl man sich vor den Flecken legern mußt, nach eynem Leger, wo derselb am bequemlichsten und gelegensten furzunehmen wer, zu sehen und sich zum Furzug ongesumpt zu schicken, daneben auch den Flecken zu umbhalten, wie dan schon bestellt was. Demnach dem Marschalk und Hern Frowin von Hutten, Rittern, meinzischen Rat und Diener, bevolen, das sie solten nach dem Leger sehen, auch Quartier- und Futtermeister mit ine nehmen. Solchem Bevelch gelepten sie beyde, namen das Leger an der Pfreim oberhalb Pfederßheim den Wiesengrund hinuff und legerten die Fueßknecht unden daran ab und ab bis an die Bruckken. Und wiewol sich daselb, bis es besichtigt und ausgericht ward, etwas lang verzogen, plieben doch alle Zeug in iter Ordnung halten. Da kamen diese beyde, der Marschalk und Her Frowin von Hutten, wider hinuff zum gewaltigen Haufen. Und dweil die Weind im Flecken und mein gnedigster Her mit seinem Heer hieaußen was, versahе sich niemandes des Tags eyniger Handlung, ließ daruff Koch und Profiantwegen ins Leger, da man sich niederschlagen wolt, hinziehen.

Wie nun die Ding zum Leger angeschickt und darvon geredt, gleich uber eine kleine Weyl so get die Pforten am Flecken uff. Als man solchs hie oben bey Sant Jorgenkirch gutermaß sehen kont, teten sich einzlingen heraus, also das man 3 Fendlin sahe. Nachdem aber das

Churfürstlich Kriegsvolk weder zu Roß noch zu Fuß vor irem Geschuß nit woll zu inen komen möchten, vermeinten etlich, sie wurden dem Churfürsten über das Geschuß laufen. Aber etlich andere hielten darfur, sie wolten die Raysigen, so über der Pftrem zu halten verordnet, abtreiben. Im selben zohen die Weind mit ganzer Macht gewaltiglich heraus, ob die 7000 stark. Acht bey mir genzlichen darfur, sie hetten des gewaltigen Hausens, so hinder Sanct Georgen hielt, kein Wissens. In Maynung villeicht, dieser Reuter, so sie gesehen, mechtig genug zu sein. Da aber die Raysigen, so jenseit der Bach hielten, solchs sahen, ruckten sie bald zusammen, schickten zum Marschalk umb Bescheid, weß sie sich halten solten. Der entbot inen, sie solten also beyeinander und neben den Weinden über das Weyte hinuffziehen. Und ward dem Marschalk der meinzisch Zeug zugeben, miteinander herfur gegen den Weinden zu rucken, wie sie dann teten. Uff dieselbigen ordnet der Hauptman den trierischen und gulchischen Zeug und plieb der gewaltig Hausen, desgleichen das Fußvolk bey dem großen Geschuß halten.

Als nun die Bauern dieser raysigen Zeuge aller ansichtig und innen worden, teten sie sich mit irer Ordnung ganz mitten durch den Weingartberg hinaus an eynem solchen Ort, da ubel oder wenig mit Raysigen gegen inen zu handeln was, ließen ir Geschuß fur hinuffgehn und richteten es hinder sich zum gewaltigen Hausen, darin mein gnedigster Her Pfalzgrave, mehrerteils ir Landsfürst, hielt, und schossen den ersten Schuß hinden in der Ordnung seiner Gnaden Secretarien ain, Philips Sturm genant, zu do. Indem geschah dem Hauptman Postschafft, wie sich die Weind unden an dem Ort wenden und zögen den nechsten gegen dem gewaltigen Hausen zu. Deshalb erfordert der oberst Hauptman den Marschalk, eylends zu ine zu komen, dem er also nachkamme. Ruckt ongesumpt hinder sich zum Hauptman und dem gewaltigen Hausen. Aber es was dieser Fursorg halben nichts, dann die Bauern zogen stracks fur den Weinberg heraus. Mitlerzeit sein der Hauptman und Marschalk hinder sich zum Hausen geriten, hett der Wagenmeister Friderich Halbgewachsen 3 Falkennetlin herfurpracht. Aus denen ließ er bey 3 Schuß rasch in der Weind Ordnung abgehn und schickt sich zum Handel dapperlich. Gleich uff daselb wenden sich die Weind urplughichen und flogen irs besten

Vermögens wider hinder sich zum Flecken Pfederßheim hinein. Da saumpten sich die Ransigen auch nit da fornen und hiehen die Meinsigischen, desgleichen die andern Zeug tröstlichen mit inen druff und hieltten sich dermaßen im Handel, wo der verlorn Haufen zu Fuß, wie des Marschalks Gutbedunken stund und er gern gesehen hette, oben herein gegen den Weinden zugeruckt were und sie am Dor uffgehalten, es weren ir wenig oder meynem Erachten nach der Weind feiner bald darvonkomen. Doch was den Flecken nit erraicht, das ward alles erstochen durch die Wingart auch darneben, wo man die begriff, ein und ein die Bach hinab und sonst woll über halben Weg bis gehn Wormbs, also das der Weind desselben Tags freylich nit under 4000 erwurgt und erstochen worden seind.

87. Was nach der Schlacht im Läger vor Pfedderßheim⁷⁷⁾ gehandelt worden.

Bis nun solchs verhandelt und sich die Zeug wider zuhauf versamleten, do was schon die vollkommen Nacht vorhanden, derhalben die Fursten ins Leger ruckten. Und damit der Flecken woll versehen were, auch niemands heraus könnte fallen, besaß man denselben stark an 4 Enden mit 3 Fendlin Knechten, ir ob 1500, und bey 1000 Ransigen. Die plieben die ganz Nacht umb den Flecken halten. Am nachgeenden Morgen legert man das Geschuß darfur, ließ zu etlichen Malen in Flecken abgehn. Alspald gaben sie denselben sampt iren Leib und Gut in meins gnedigsten Hern Hand. Daruff ruckt mau mit dem Geschuß wider darvon. Doch hetten sie durch ire Gesandten, so sie hieaußen bei sein churfürstlichen Gnaden im Leger gehapt, und von der andern allerwegen des Ergebens halben gehandelt, diesen Bescheid empfangen: das sie, so lieb in ir Leib und Leben weren, keinen, besonderlich die Hauptseher, von Hand oder aus dem Flecken komen lassen, sonder beheimander ferner Beschayds darin gewarten solten. Also seind nach volbrachtem Morgenimbs am Sambstag Johannis Baptiste (24. Juni) meine gnedigste und gnedige Churfursten und Fursten mit den ransigen Zeugen uff ein Platz bey obgemelter Sanct Georgenkirchen auswendig Pfederßheim geritten, und ward verordnet, das alle Bauern, so nicht in der Pfalz Flecken oder Dörfern ir

⁷⁷⁾ W wohl verlesen „Pfeddersheim“.

Anwesen hetten, heraus uff den Platz, da die Fürsten und Hauptleut mit iren Zeugen hielten und ein Ring gemacht, in welchen man die Capitänier und rechtschuldigen Knaben, Redlinsfurer von den andern absondern und inen ir verdiente Straf widerfahren lassen wolt, ziehen solten. So hielten uff 300 Pferd hieunden vor der Pforten, gestalt 100 derselbigen vor den Bauern und die andern 200 Pferd den Bauern durch den hollen Weg hinaus bis zum Ring nachzuziehen und vleysigs Uffsehens zu haben, das keiner entließ. Solchem nach ließen der pfalzgrevisch Marschalk und Her Growin von Hutten, Ritter, uff 3000 Bauern, die zuvor im Flecken alle Wehr hingelegt, fur das Dor herauskamen, zengten denselben an, wo hinaus sie gehn und das ir keiner zu fliehen understehn solt. Dann wo sie es zu tun furnehmen, wer es dermaßen bestelt, das sie all erstochen wurden. Des wolt man sie getreuer Mannung gewarnet haben. Also zohen sie hinuff gegen dem Ring werts. Da beschloß man die Pforten wider. Waren noch wol 1000 Bauern oder mehr darin. Wie nun solch Bauern mit den Reutern die Hole hinaus zum Teil gezogen und zu zweyen uberzwerchen wegen in der Hol komen, singen die hindersten Bauern an zu fliehen, der Mannung zu entlaufen. Deshalb hiehen die zugeordneten Reuter mit inen druff und welcher erritten, der ward erstochen. Da es nun die Ransigen oben⁷⁹⁾ an der Hohe sahen, hiehen sie gleichermaßen druff. Und ehe man es gestilt und abgestewet, wie dann mein gnedigster Her Pfalzgrave eygner Person aus furstlichem Gemuet und dem solch Handlung ye nit lieb was, sampt seiner Gnaden Hauptman, Hofmeister und andern alles ernstlichen möglichen Bleiß wehreten, wurden ir im Busch bey 800 oder mehr erstochen. Aus den andern noch Lebenden, so man errettet, seind etlich und 30 mit dem Schwert gericht worden. Die uberigen, wiewoll sie all rechtschuldig und hoch strafbar waren, begnad man und ließ sie uff gepurende Verpflichtung abziehen.

88. Was durch die Verordneten zu Pfeddersheim mit Bauern furgenommen.

Als nun solchs volnpracht, zogen die Fürsten mit iren Zeugen wider ins Leger, was gleich abents. Und dweil noch ob 1000 Bauern im

⁷⁹⁾ „hie oben“ B.

Flecken waren, besorgt man, wo nit wider also stark, wie die vorig Nacht beschehen, ob ine gehalten und gewachet wurde (das nun Leute und Pferden getaner Arbeit halb etwas beschwerlich was), sie mochten in der Nacht herausfallen. Also nach gehaptem Bedacht ward dem Marschalk Wilhelm vom Habern bevolen, die Sachen selbst zum besten zu versehen. Demnach zohen er mit dem Rennfanne in die Stat, versamblet die Bauern uff dem Kirchhof und ließ ir bey den 500 in die Kirchen hineingelen, macht mit den Burgern zu Pfederßheim ein Kerfen,⁸⁰⁾ daran die Hal geschnitten waß, und bevale inen, die Kirchen zu beschließen, auch alle Dor und Fenster zu verhueten, mit Anzeng, sovil ime, wann er des andern Tags kome, an der hineingezelten Summa felet, also vil wolt er aus inen nehmen und dieselbigen all uff Stund köpfen lassen. Und ward dieser Ernst gegen denen von Pfederßheim, alsda sich der Gemeinmann vast ubel, mutwillig und ongeschicklich gehalten, nit onbillichen geubt. Desgleichen beschied er sie alle diejenigen, deren dan nit wenig was, so sich wider und fur im Flecken, in die Heuser, Keller, Schewern und andere Ort versteckt und verborgen hetten, alles Bleyß zu suchen, zohe demnach wider hinaus ins Leger. Da ward ime sampt des Hauptmans Leutenampt Jacoben von Fleckenstein und Johannem von Schonburg den andern Morgen hineinzureiten und Executs zu tun bevolen. Als sie nun hineinkamen und die von Pfederßheim des Marschalks Geheiß nach in der vergangen Nacht, als sie allenthalben vleyßig gesucht, noch bey 300 Bauern gefunden und zu den andern in die Kirchen verschlossen hetten, fing der Marschalk die Handlung ane, ließ sie alle nacheinander verlesen, das sich etwas lang verzoh, und ir aus denselbigen uff die 24 enthaupten. Die andern allesampt, so begnadet, wurden hinwegvergleiten. Volgendes handleten die verordneten Rete mit der Burgerschaft in Pfederßheim. Aus denen wurden 4 mit dem Schwert gericht, die andern Rechtschuldigen waren des vorigen Tags im Feld, da sie mit dem Haufen Bauern hinausgezogen, in Meynung, iren Landsfursten und Hern sampt aller Ritterschaft zu erschlagen, erstochen worden, und den ubrigen uffgelegt, das sie zusampt dem Prandschaf alle ire Buchsen, Wehr und Harnasch von inen geben und gehn Alzey ins Schloß antworten solten.

⁸⁰⁾ Kerbholz.

Darzu nahme man inen ir lang herpracht Freyhayten und daruff mußten sie von Newem irem Fursten wider hulden und schweren.

89. Was man ferners in diesem Lager angericht.

Da nun die Ding mit Pfederßheim ausgericht waren, blieb man noch etlich Tag mit dem Leger der Ends still liegen, davon die umbliegende Revier großen Schaden entpfing. So wurden mitlerweyl die Inwoner in der Pfalz Flecken und Dörfern daselbst umb gelegen an Leyb und Gut gestraft und wider zu Huldung angenommen. Desgleichen ward in diesem Leger mit der Stat Franckfort, Wormbs und Speyer Gesandten, in welchen under solcher Uffrut, auch allerhand Newerung gegen iren Geislichen furgenomen worden, dieselben newe, uffgerichtete Sazung und Ordnung widerumb abzuschaffen, gehandelt und vertragen sich derhalben mit dem Churfursten freundlich. Auch kame mein gnediger Her, Herzog Ludwig, Grave zu Beldens, zu meynem gnedigsten Hern in diesem Leger, ist darnach furter mit seiner churfurstlichen Gnaden gezogen. So bracht man Mittwoch noch Johannis Baptistae (18. Juni) 2 Hauptseher, die namhaft waren, ins Leger. Was der ein zu Germerßheim heuslich gefessen, Michel Busch genant, dem vom Churfursten hievor vil Gnaden und Guts bewiesen, aber dessen unbedrachtet der fremlosen Bauern Hauptman gewest. Der ander von Erweßheim und Nerwein geheissen, het der Bauern Besen getragen. Seind im Ampt Lautern, in Mahnung sich außer dem Land zu machen, begriffen, gefenglich angenommen, meinem gnedigsten Hern zugefurt und als bald sie ins Leger komen, nach getaner Frag und Beicht mit dem Schwert gericht worden.

90. Wie man die Flecken Freinßheim und Neuenstatt an der Hart wider ingenommen.

Am nachvolgenden Donnerstag (29. Juni) ist man mit dem Leger uffgeprochen und gehn Freinßheim gezogen, dasselb wider ingenomen, etlich am Leib, die andern am Gut gestraft, zudem man inen ire Freyhayten, so sie verwurkt hetten, genommen, mußten auch alle ir Wehr und Harnasch von sich geben.⁸¹⁾

⁸¹⁾ Zusatz in H und M: „So ward einer zu Pfederßheim entlaufen und zu Freinßheim seßhaft, wiewol er hart verwundet war, also daß man ihn auf einem Sessel zur Richtstätt tragen muß, um seiner sonderlichen Meuterey und Bosheit willen gleich des Morgens, also man anzogen, bey dem Rathaus mit dem Schwert gerichtet.“

Des andern Morgens von Freinsheim zur Newenstat an der Hart gezogen, daselbst mein gnedigster Her Pfalzgrave mitsampt den Fursten und seiner Gnaden Zeug den Leger gehept, der trierisch Zeug zu Wingingen, Herzog Ludwigs Reuter zu Nußpach, aber das Fuesßvolk sampt der Artlerey zu Didesfeld und Hambach⁸²⁾ gelegen. Blieb man den nachgeenden Sambstag (1. Juli) der Ends still liegen. Und nachdem die Burger in der Newenstat sich insonderheit ubel gehalten und etwas mehr dann andere ubertretten, ward der Straf halb desto ernstlicher mit inen gehandelt und wurden aus inen 8 uff dem Platz in der Stat mit dem Schwert gericht, etlich in die Gefengnussen gelegt und die Burger gemeinlich durcheinander umb 3000 Gulden zusampt iren ubergebnen wehren und Freyhaiten gestraft. Es sein auch sonst etlich mehr auswonnende uffrurische Bauern der rechtschuldigen Knaben desselbigen Tags bey den obgemelten uff dem Platz geköpft worden.

91. Was im Lager zu Mynsfeld gehandelt worden.

Darnach ist man am Sontag (2. Juli) von der Newenstat in ein groß Dorf Germerßheymer Ampts, Godramstein genant, gezogen, darin der Churfurst mit seinem Zeug, und das ander Kriegsvolk in den umbliegenden Dörfern. Der Ends kamen die Gesandten von der Stat Landaw zu seinen Gnaden, teten derselben ein Verehrung mit Wein, Frucht und Ochsen und vertrugen sich auch als bald. So zoh man des andern Tags hinuff gehn Minsfeldt, gar ein schon groß Dorf, daselbst der rathig Zeug, aber das Fuesßvolk sampt der Artlerey zu Frickenfeldt den Leger genomen. Des andern morgens frue vor Tag seind der oberst Feldhauptman und der Marschalk mit eym Haufen Rathsigen fur Weysenburgt hinuffgeritten, daselb berent und darnach wider ins Leger gezogen. So ward denen von Weysenpurgt sich irer begangnen Handlung halb mit dem Churfursten zu vertragen, geschriben, dann sie nit die wenigste in dieser Uffrur gewest, hetten der Pfalz Flecken Sels innehen, desgleichen der Pfalz offen Haus Sant Remy uberziehen, plundern und aussprennen, darzu gegen Friderich von Fleckensteins Haus Roddern, so pfalzgrevisch Diener

⁸²⁾ A „Hambach.“

was, tatliche, gewaltfame Handlung furnehmen helfen. Uff solich Schreiben und Geleyd erschienen deren von Weiffenburg Gesandten sampt dem wolgebornen und edlen Hern Hans Jacoben Freihern zu Nerspurck und Bevor, römischen, kayserlichen Mayestet Landvogt in Underelsas. Also ward 2 oder 3 Tag vilfältiglich darunder gehandelt, getandigt und die Sach dahin bracht, das die von Weiffenburg vor ein Abtrag 6000 Gulden geben, der uffrurigen bösen Buben bei den 8 meym gnedigsten Hern mit dem Schwert in der Stat richten lassen und das größt Geschuß dem kayserlichen Landvogt uberantworten solten. Und hett man sich genzlichen versehen, es were Gestalt der Sachen nach von gemeiner Stat Weiffenburg dermaßen zugescrieben und bemilligt worden. Aber halt bey mir darfur, das es der Ursach halb nit beschehen, damit sie den Churfursten uffhalten und sich mitlerzeit stercken möchten. Es gab auch seinen Gnaden nit die wenigst irer Hinderung, das sie uff des durchleuchtigsten, hochgebornen Fursten und Hern, Hern Ferdinanden Erzherzog in Oesterreichs verordnete Rete Ansuchen seiner furstlichen Durchleuchtigkeit den bezerten Reuterdiensjt gegen den uffrurischen Bauern in irem Furstentumb, wie sein Onad gern getan hett, nicht leisten kont.

92. Welchermaßen Weiffenburg belägert.

Aber wie dem, als die von Weiffenburg je nicht anders dann des Ernsts gewarten wolten, ward vermelter Churfurst verursacht, sich zum Furzug zu schicken, verordnet seiner Gnaden obersten Feldhauptman, den Marschalk, der Knecht Obersten und Hauptleut, auch Zeug- und Wagenmeister Georgen von Nippenbergk und Friderich Halbgewachsen sampt eym Trierischen fur Weiffenburg zu ziehen, das Leger zu besetzen und einzunehmen. Uff diesen Bevelch zohen dieselbigen morgens frue am Sambstag Kiliani (8. Juli) mit 2 Squadern Reutern, allem Fueßvolk und Geschuß fur Weiffenburg, namen das Leger ein und singen an zu schanzen. Wie dann solichs sein churfurstliche Gnaden, so desselben Tags mitsampt den andern Fursten und raysigen Zeugen im Leger zu Minsfeldt verhartten, angezeigt und wolgefellig was, hettten das Leger an eym Ort, da sich die von Weiffenburg am wenigsten versehen, geschlagen, nemlich die pfalz-

grevifchen Rauffigen oben uff dem Berg in und bey dem Dörflin Schweng, die trierifchen im Dorf Rechtenbach und Herzog Ludwigs Reuter zu Rodt uber dem Kennfeldt, aber das Fußvolk und Gefchuß bey dem zerbrochen Burgstadel den Grund hinab. In diesem Leger hat man die umbliegenden Flecken und Dörfer, die ufftrurifch und folcher Handlung theylhaftig gewest, geprandschaft und gestraft, be- sonderlich den Flecken Sels wider eingenomen, aus welchem 7 Per- sonen ins Leger gehn Minsfeldt gefurt und mit dem Schwert gericht seind worden. Am nachvolgenden Sontag (9. Juli), als der Mar- schalk wider zu mein gnedigsten Hern komen, ist sein Gnaden mit allen rauffigen Zeugen zu Minsfeldt ane und ins Leger vor Weysen- burg gezogen. Da schlug sich yderman nieder. Und gleich in derselben Nacht fing der oberst Hauptman an zu schanzen sampt dem Zeug- und Wagenmeister, schlichen auch in der Nacht hinein bis uff den Graben, der umb die Vorstat get, besahen alle Dinge notturtiglich. Also legert und stelt man das Gefchuß dieselbig Nacht⁸³⁾ erst recht zu Synne, beschaffe die Nacht ein merglich große Arbeit. Sobald es morgens warde, bließ man zu dere Heerbawen mit allen Trommetten uff in der Schanz, bott inen in der Stat ein guten morgen, des nicht yderman danket, ließ demnach alsald das Gefchuß uff einander hinein abgehn und rasch wider drann, schoßen also denselben Montag redlich hinein. Herwiderumb saumpten sie sich in der Stat mit dem Herauschießen auch nicht.

93. Wie die Sache gefaidingt warde.

Nun kamen an solchem Tag 2 Gesandten vom kaiserlichen Regi- ment mit Namen Grave Dietherich von Manderschied und Friß von Lidbach, desgleichen von Stetten Stragburgk, Wormbs, Speier, Hagenaw, Landaw und andern. Die begerten in der Sach zu tedingen. Also vergont mein gnedigster Her den Regimentspersonen zu handeln doch mit Wissen und name man kein Stillstand ane, sonder ward one Underlaß fur und fur gegen der Stat gearbeitet, schoßen also heftig zusamen, und beschahen am volgenden Dinstag (11. Juli) ob 1200 Schuß hinein, das es im ganzen Land, auch uber Rhein erhall. Da

⁸³⁾ A „nach“.

ward uff vleißigs Anhalten und Underhandlen der 2 Regiments-
gesandten die Sach zuleßst dermaßen betandigt, das die von Weissen-
burgk ire Stat desselben Abents noch uffgeben, dergestalt das ine
diese Nachtung, so der kaiserlich Landvogt im Leger zu Minsfeldt
durch gutliche Leyndigung erlangt hett, nit mehr gedenhen möcht, zu-
dem sie im Furziehen und Belegern nit kleinen Schaden erlitten,
sonder die Sach dahin gezogen, das sie meim gnedigsten Herrn dem
Pfalzgraven vor seiner Gnaden forderung, auch uffgewendten Costen
8000 Gulden geben solten und sein churfürstlichen Gnaden mit dem
ganzen ransigen Zeug in die Stat ziehen, die Hauptschecher und An-
reizer zur Ufftrur geburender Maß zu strafen, darzu alles grob Ge-
schuß, so sie in der Stat hetten, sein Gnaden am Herausziehen zustellen
und volgen lassen solten. Wie dann solchs von inen angenommen, zu-
gesagt und versichert ward.

94. Was uff den Vertrag in der Statt Weissenburg gehandlet worden.

Daruff sein Gnaden am Mittwoch frue mit den Fursten und allen
Raifigen in die Stat geritten, ließ uff dem Platz 3 enthaupten, 2 die
Finger abhawen, stelt demnach die Stat in des vermelten Landvogts
Hand, dieselbige kaiserlicher Mayestet wider in Gehorsam anzunehmen
und zu versprechen, das sie hinfuro dergleichen nit mehr tun oder
furnehmen solten. Rohe nach Vollendung desselbigen wider ins Leger
und furt 6 Stuck Puchsen, so der Stat gewest, mit sein Gnaden
heraus. Darunder waren 2 vast hubsch Cartaunen uff die new Form
feuberlich gemacht, schossen beyde Eysenkugel, deren ein gab sein
Gnaden dem Churfursten von Trier. Item 2 guter Halbschlangen,
deren ein schenkt sein Gnaden Herzog Ludwigen, Grave zu Veldens.
Das ander waren 2 alter Steinbuchslin.

95. Wie man vor Weyssenburg abgezogen.

Als nun der loblich Churfurst, mein gnedigster Her, Her Pfalz-
grave, noch 2 Tag zufallender Sachen und Geschest halben in sol-
chem Leger verhart die Reuter zum Teyl wider abgefertigt und mein
gnedigster Her, der Erzbischof und Churfurst zu Trier, abzuziehen

willens, da haben beyde Churfursten gar ein lieblichen und freundlichen Abschied von einander genomen und Trier also mit seiner Gnaden Reuter und Fußvolk durchs Waßgaw hinein, da dann sein Gnaden den ersten Nachtleger zu Thann gehapt, aber der Pfalzgrave mit seinem raysigen Zeug, Fußvolk und Artelerey desselben Tags gehn Rheinzabern gezogen, der Ends sein Gnaden mit den Reutern und das Fußvolk sampt dem Geschuß zu Ruhe im Dorf den Nachtleger genomen. Am nachvolgenden Tag gehn Germerßheim gerückt, daselbst ein Tag still gelegen, mit der Burgerschaft Handlung pflegen und etliche ungehorsame Kinder strafen lassen. Zur demnach am Dinstag noch Margrete (18. Juli) zu Germerßheim mit den Reutern uber Rhein, aber das Fußvolk und Geschuß gehn Speyer zu und daselbst uber Rhein gefaren. Also zohē sein churfürstliche Gnaden noch mit einem schonen raysigen Zeug wol uff 6 oder 700 Pferden one sonderlichen Pracht oder Triumph als ein mietsamer⁸⁴⁾ Fürst, so zu keinem Uebermut genaigt in sein Stat Handelbergk und uff sein churfürstlich Schloß, da sein Gnad alle Ding noch in gutem uffrichtigem Wesen fand. Am Mittwoch darnach, dweyl sein churfürstliche Gnaden one Zweyvel betracht hat, das aller Sieg von Got herfleußt, als in diesen beschwerlichen Leufen der Augenschein clerlich ereuget, ließ dieselb sein Gnaden im koniglichen Stift zum heiligen Geist hieunden in der Stat der heiligen unzerteilten Dreifeltigkeit zu Lob ein Ampt der heiligen Meß in Beysein seiner Gnaden, dero Graven, Herren und vom Adel volnpringen. Nachvolgends, was nit Hofgesinde gewest, mit gnediger Dankagung und fürstlichem Erpieten meniglich wider anheimisch ziehen lassen.⁸⁵⁾

⁸⁴⁾ freundlich.

⁸⁵⁾ Graf Eberhard von Erbach, auf dessen Abschrift die Handschrift A zurückgeht, hat folgenden „Beschluß“ hinzugefügt:

„Dieses Buch von der Entpörung der Bauerschaft wider den Adel in teutscher Nation hab ich, Schenk Eberhardt der Junger, Her zu Erpach, mit mehner aygnen Hand geschriben, den Nachkomenden zu Lieb und Gutem aus zweyerley Ursachen, so mich darzu bewegten. Zum ersten hab ich bedacht, das uber etlich Jar, so von diesem Geschicht gesagt wud, wurd es von etlichen nit glaubt werden, etlich, so sie es schon zum Teil glauben, werden sie doch meinen, es sey nit als heftig gewesen, als man darvon sag. Damit man aber die recht grundlich Wahrheit wies, ist diß Buch von hohen glaubwirden und ehlichen Leuten, so bey diesen Dingen allen personlich gewesen, beschriben worden, welche nit bedacht haben.

wie sie die Sach heftiger machten, dann sie an ir selber gewesen, sonder vilmehr acht genomen, wie sie die Histori der Warheit gemess machten. Zum andern hab ich es auch deshalb desto lieber geschriben, damit, so es enner uber etlich vil Jar lesen wirt, der ein Her oder sonst enner, dem ein Oberkeit bevolen ist von Got dem Almechtigen, das derselbig aus dieser Histori erlernen mög, wie gar schedlich es sey, den Untertanen den Zaum zu lang zu lassen, und wie nüglich es sey, sie in Furcht, nit tirannisch, sonder christlich, zu regieren. Dann es vor diesen Uffbruch von vilen Fursten, Eraven, Heren understanden ward, ire Untertane mit der Gute zu regieren. Was daraus gefolget, hat ein nglicher aus dieser Historien zu vernehmen. Darumb soll ein yde Oberkeit wol warnehmen, was sey christlich regieren, damit sie die Untertanen nit zuvil mutwillig zigen, darneben aber auch den Untertanen nichts Onchristlich aufflade, sonder stets ein gut christlich Mittel dreffe. Darumb wie Got den Almechtigen trewlich bitten sollen und wöllen, zu welches Lob und Ehr auch dieses Buch ist geschriben und vollendet uff den Pfingsttag diß nachgeschriben Jars. Wil hiemit alle, so dieses Buch lesen, gebetten haben, mein Arbeit also in Gutem uffzunehmen und zu verstehen. Und wo es etwas unfleißig oder unleslich geschriben, mit nit zu verargen, dann ich es enlends in 10 Tagen geschriben habe vom Anfang bis zum Ende. Datum Furstenaw im Jar nach Christi, unsers lieben Hern und Seligmachers, Geburt 1531.“ Von jüngerer Hand sind endlich in A nachstehende Zeilen angefügt:

„Regieren freundlich und mit Willen
Lut gwis viel Zank und Hader stillen.
Wer aber mit dem Kopf wil oben naus,
Der tut viel Schaden und richt nichts aus.“



00/Rp 6,382, 110

© 2026 Universitätsbibliothek Würzburg

Nachwort

1. *Peter Harer*¹⁾. Über *Peter Harer*^{1a)}, den Verfasser unserer „Wahrhaften und gründlichen Beschreibung“ wissen wir nicht allzuviel. Er war zweifellos nach der Sprache seiner Schriften ein Pfälzerkind. Wohl noch in jungen Jahren trat er in den Dienst der kurfürstlichen Kanzlei in Heidelberg. Am 15. November 1518 wurde er von dem Kurfürsten Ludwig V. zum Kanzleischreiber bestellt. Er hatte die gewiß recht untergeordnete Aufgabe Zollzeichen gemäß der Zollordnung zu schreiben²⁾. 1522 wird er als Botenmeister in einer Urkunde erwähnt³⁾. Nach kurzer Zeit hat er sich jedoch bereits zum Sekretär emporgearbeitet. 1529 wird er erstmals ausdrücklich als solcher genannt⁴⁾. Doch war er zweifellos auch schon während des Bauernkrieges in dieser Stellung und hat als Sekretär an dem Kriegszug seines kurfürstlichen Herren teilgenommen. Sonst wäre ihm kaum die unmittelbare Benutzung der Akten, die seine Beschreibung des Bauernkrieges verrät, möglich gewesen. In der folgenden Zeit war seine Hauptaufgabe die Neuaufstellung des kurpfälzischen Sal- und Lehenbuches. Seine schön geschriebene Handschrift ist noch im Karlsruher Generallandesarchiv erhalten. Als Dank für diese große und wichtige Arbeit erhielt er 1542 von dem Kurfürsten einen Wappenberg und ein jährliches Mannlehngeld von 20 fl. verliehen.

¹⁾ K. Hartfelder, Ueber Peter Harer (Forsch. z. dt. Gesch. 22, 1882, 439—43). Ders., Zur Gesch. d. Bauernkrieges in Südwestdeutschland (1884) 4—14. N. Müller, Georg Schwarzerdt, der Bruder Melanchthons (Schriften d. Vereins für Reformationsgesch. 96—97, 1908, S. 50, 156, 248—59).

^{1a)} So erscheint der Name regelmäßig in den Urkunden. Der Erstdruck hat Haarer, die Handschriften haben Harer.

²⁾ Mannheimer Geschichtsblätter 2 (1901) Sp. 41.

³⁾ Karlsruhe GLA. Kop. 833 fol. 39f.

⁴⁾ Würzburg StA. G 9929. Der pfälzische Marschall Wilhelm von Habern sendet dem Bischof Conrad von Würzburg empfehlend Harers Gedicht über die Pack'schen Händel. Harer erhält 20 fl. als Dank.

Harer wohnte in Heidelberg in einem Hause, das dem Kloster Maulbronn gehörte. Nach einer ersten Ehe, von der wir nur durch einen Sohn wissen, der 1542 in Freiburg studierte, heiratete Harer um 1530 die Witwe seines Kollegen, des pfälzischen Kanzleiverwalters und Sekretärs Andreas Sticks, die ihm drei Kinder mit in die Ehe brachte. Frau Margarete war eine geborene Scharzerdt aus Bretten, eine Schwester Philipp Melanchthons. Er nannte sie das Ebenbild seiner Mutter und rühmte ihre Charakterfestigkeit.⁵⁾ Sie starb 1540 und Harer schloß noch eine dritte Ehe mit einer Barbara Heß. Harer selbst wird etwa 1555 gestorben sein. Zu Beginn des nächsten Jahres ging sein Haus in andere Hand über.

Harer hat anscheinend Gefallen daran gefunden, wichtige Ereignisse, an denen er in seiner amtlichen Tätigkeit beteiligt war, zu beschreiben. Außer seiner Darstellung des Bauernkrieges sind von ihm noch zwei Reimchroniken erhalten, in denen er die Pack'schen Händel (1529) und die Hochzeit des Kurfürsten Friedrich II. von der Pfalz umständlich in kunstlosen Strophen schildert. Beide Werke sind nur handschriftlich überliefert.⁶⁾ Zumal die Schilderung der Hochzeit hat kulturgeschichtlichen Wert und verdiente wohl einmal eine Veröffentlichung. Zeigt sich Harer auch in seiner Schilderung des Bauernkrieges als ein Kenner der antiken Autoren, so verrät er hier überdies eine genaue Kenntnis der Schriften Wolframs von Eschenbach, die wohl in einer Handschrift in der Palatina überliefert gewesen sein müssen. Auch im „Bauernkrieg“ ist ja einmal von der Artusrunde die Rede.

2. Die Entstehung der Schrift.⁷⁾ War Peter Harer überhaupt der Verfasser unserer Schrift? Die ältesten Handschriften kennen seinen Namen nicht, sie nennen keinen Verfasser. Schenk

⁵⁾ Von dem Briefwechsel Harers und Melanchthons sind leider nur spärliche Bruchstücke erhalten. Außer Müller vgl. A. Hasenclever, Ein unbekannter Brief Melanchthons an Peter Harer (Thür. Sächs. Zeitschr. für Gesch. u. Kunst 2, 1912, 279f).

⁶⁾ Vgl. F. J. Mone, Badisches Archiv 1 (1826) 86—90. Außer den beiden hier genannten Heidelberger Handschriften Pal. Germ. 319 und 337 besitzt von dem Gedicht über die Pack'schen Händel noch die Staatsbibl. Berlin (Ms. Germ. fol. 1458) eine gleichzeitige Abschrift, die sie neuerdings aus gräflich Erbachischem Besitz erworben hat.

Eberhard II. von Erbach, auf dessen Abschrift die älteste erhaltene Handschrift zurückgeht, erklärt in seinem Nachwort, daß das Büchlein „von hohen glaubwürdigen und ehrlichen Leuten, so bei diesen Dingen allen persönlich gewesen, geschrieben worden“, um die Wahrheit aufzuzeichnen. Noch bestimmter sagt er in seiner Lebensbeschreibung, der Bericht sei „durch etlich pündlich und pfalzgräfliche Hauptleute und Secretarien, so der Sache gründlichs Wissen haben gehabt, zusammengetragen“ worden.⁸⁾ Darnach würde also unsere Quelle einen amtlichen Kriegsbericht der kurpfälzischen Kanzlei darstellen, der unmittelbar nach den Ereignissen von den Beteiligten niedergeschrieben worden ist. Zweifellos ist ein solcher Bericht die Grundlage der Schrift. Er gibt ihr ihren eigentümlichen, einzigartigen Wert, vor allem nachdem das kurpfälzische Archiv dieser Zeit fast völlig verloren gegangen ist. Beruhen somit die Darstellung der Erhebung in der Pfalz und des Kriegszuges des Kurfürsten Ludwig auf den Berichten der Augenzeugen, so sind für die Schilderung der Erhebung in Oberdeutschland und in Thüringen die Briefe und Berichte benutzt worden, die während des Bauernkrieges in der kurpfälzischen Kanzlei in Heidelberg einliefen. Vielfach finden sich wörtliche Übernahmen aus den Briefen des Landgrafen Philipp von Hessen und anderer an den Kurfürsten. Für andere Abschnitte lassen sich heute solche Vorlagen nicht mehr nachweisen. Doch zweifellos haben auch sie bestanden, so daß auch diese Kapitel originalen Wert haben.

Die Gemeinschaftsarbeit, die die Grundlage des Berichtes bildet, hat nun aber doch ein einzelner die endgültige Form gegeben. Ausdrücklich berichtet dies die „Vorrede“, die sich in allen Handschriften findet und die in der „Ichform“ abgefaßt ist. Der Verfasser will als einer „der die Ding zum Teil gesehen, zum Teil unverfälscht gehört, auch sonst

⁷⁾ Vgl. J. Schwalms, Zur Kritik des Peter Harer (Mitt. d. Inst. f. östr. Geschichtsforschung 9, 1888, 638—64) und P. Sander, Ein Beitrag zur Kritik Peter Harers (Deutsche Zs. f. Geschichtswissenschaft, NF. I, 1897, 159—63). Auf die erschöpfenden Ausführungen Schwalms über Harers Verhältnis zu Gnodalius, Schlufer und anderen Geschichtsschreibern des Bauernkrieges, durch die vor allem auch die Dissertation von O. L. Schäfer, Das Verhältnis der drei Geschichtsschreiber des Bauernkrieges Haarer, Gnodalius und Leodius, hist.-kritisch betrachtet (1876) richtig gestellt wird, gehe ich nicht erneut ein.

⁸⁾ Sander 160 nach D. Schneider, Gräfl. Erbachische Historie 171.

von anderen glaubwürdigen Leuten, gewissen unzweifelichen Bericht empfangen“ hat, die Geschehnisse in der Pfalz, zuvor aber die Erhebung im Oberland schildern. Dieser Redaktor kann kein anderer als Peter Harer sein.⁹⁾ Ausdrücklich nennen ihn der Druck und die Mehrzahl der Handschriften als solchen. Von seiner Hand stammen die lateinischen Übersetzungen, die er 1531 dem Erzherzog Ferdinand und dem Kardinal Albrecht widmete.¹⁰⁾ Er gehörte zu dem Kreis der pfälzischen Sekretarien, die schon den ersten Bericht zusammenstellten. Er war der schriftgewohnteste unter ihnen, der einzige von dem auch andere literarische Arbeiten ganz verwandter Art erhalten sind. Mancherlei stilistische und inhaltliche Anklänge (wie die Berufung auf die Artus-sage) bekräftigen seine Verfasserschaft.

3. Handschriften und Drucke.

A Papierhandschrift. 4^o. Pergamentband (Notenhandschrift). Im Besitz Seiner Exz. des Herrn Generals der Art. a. D. Krafft von Dellmensingen in München (Mendelsohnstr. 8)¹¹⁾. Titel: „Bauernkrieg Anno Domini 1525“. Auf S. 1—211 Abschrift Harers von Christmann Reuß. 1551.¹²⁾ Der Nachbesitzer Johannes Zimmermann hat

⁹⁾ Ich schätze damit Harers Anteil an der Abfassung beträchtlich stärker als Sander ein, der Harers Vorwort ganz außer Acht läßt.

¹⁰⁾ Die Handschrift wird wahrscheinlich von der UB. Heidelberg erworben werden.

¹¹⁾ Die lateinische Übersetzung ist gedruckt nach der Handschrift Cod. Pal. Lat. 952 der Vaticana (Papiercodex 73 Blatt, Vorsatzblatt mit Kardinals-wappen) bei M. Freher, *Scriptores Rerum Germanicarum III* (1611). Neben dieser dem Kardinal Albrecht von Mainz gewidmeten Handschrift findet sich eine zweite mit einer Widmung für Erzherzog Ferdinand in Wien (Nationalbibl. Cod. ms. 8081, Widmung gedruckt bei J. Chmel, *Die Handschriften der Hofbibliothek zu Wien I*, 590) und eine dritte ohne Widmung aus Besitz des Münchener Franziskanerklosters in der Staatsbibl. München (Cod. lat. mon. 1563, 76 Blatt, davon 2 unbeschrieben). Alle drei Handschriften scheinen von Harer selbst gefertigt zu sein. Vgl. auch Schwalm 655 ff.

¹²⁾ Auf der Rückseite des ersten Blattes steht: „Nachvolgende Histori und Geschicht von der Uffrur der Bauerschaft wider den Adel hab ich, Christmann Reusz, dießer Zeyt erpachischer Secretarius, auß einem Buch, so der wolgebörn Her, Her Eberhardt, Grave zu Erpach etc., mein gnediger Her, mit Seiner Gnaden Hand selbst geschrieben, von Wort zu Wort in dieses Buch verfaßt und geschrieben im Jar nach der Geburt Christi, unsers lieben Hern Erlösers und Seligmachers 1551. Christmann Reuß von Langenlonßheim.“

um 1600 einzelne Ergänzungen aus Sleidan, gelegentliche Stichworte am Rande und ein achtseitiges Register hinzugefügt. Der zweite Teil des Bandes enthält eine Reimchronik über den Bauernkrieg um Heilbronn. Ihr sind zwei farbige Zeichnungen eingefügt, auf denen die Hinrichtung bezw. Bratung Jäcklein Rohrbachs und Melchor Nonnenmachers realistisch dargestellt wird. Ein 13 Strophen umfassendes „Lied vom Baurenkrieg“ ist ein Spottlied auf Jäcklein Rohrbach. Die ersten Zeilen stimmen mit dem Bruckstück Liliencron III, 463 überein. Die Beschreibung des ganzen Kraichgaus von 1602 geht auf David Chyträtus zurück. Johannes Zimmermann, von Schweigern unter dem Heuchelberg, Pfarrer zu Klingenberg am Neckar, hat um 1600 eine Reihe ortsgeschichtlich wichtiger Notizen über den Bauernkrieg in Schweigern und Gemmingen, die Genealogie der Grafen von Neipperg, die aus Schweigern stammenden Akademiker und die wirtschaftlichen Verhältnisse des Ortes beige-steuert. — Nach Zimmermann hat die Hs. nach einem Eintrag auf dem Titelblatt 1626 der Pastor in Sultz Johann Burckhard Gauderus besessen. Auf der Innenseite des Einbandes findet sich das Ex Libris des Helmstädter Historikers und Staatsrechtlers Franz Dominicus Haebelin (1720—87, vgl. ADB. X, 274f). Auf der Innenseite des Rückdeckels ist das Exlibris der Familie Krafft (Ex Bibliotheca Familiae Kraftianae) eingeklebt.

- B Papierhandschrift. München Staatsbibliothek. Cod. germ. 2845. Nach 1736 geschriebener Sammelband in Quart mit 17 Schriften zur pfälzischen Geschichte. Als zweite Schrift S. 49—174 steht Harer. Titel oben S. 13. S. 175—79 schließt sich von gleicher Hand an: „Anhang von Thoma Münster (!) und seiner verkehrten Lehr . . .“
- G Göttingen. UB. cod. ms. hist. 100 folio. Pergamentband. 66 Blatt. Aufschrift „Handlung und wie sich die bawrisch empörung erhoben auch wie dieselbig gestillt worden. Anno 1525. Renoviert 1642.“ Auf Harers Vorrede folgt eine Bemerkung des Abschreibers: „An den günstigen Leser und Zuhörer. Demnach diese bäurische Uffruhr und angefangene Krieg, so in anno 1525 beschehen, von einem Scribenten, welcher in aigner Persohn mit- und darbey gewesen,

dazumalen in etwas unteutschen Worten (zum Theils) beschreiben und zue Papier gebracht worden, als habe ich solches (so viel mir immer möglichen gewesen) in eine rechte Formb und Weis gebracht, damit solches von jedermeniglichen möchte abgelesen und verstanden werden, welches umb besserer Nachrichtung willen ich hiemit vermelden wollen. Actum am Tage Johannis Baptistae, als den 24. Juny, in kühler Zeit und traurigem Sommerwetter, auch eingewermbter Stuben, Anno 1642. Georg Blasz, Burger und dero Zeit teutscher Schuelhalter in Schweinfurt.“ Auf S. 57—66 sind von Blasz einige Aktenstücke angefügt (Verzeichnis der Ritterschaft, die Kurfürst Ludwig beschrieben und deren Antwort, der Weingartner Vertrag, die Amorbacher Erklärung, Goetzens Verantwortung gegen den Bischof von Würzburg und gegen die fränkische Ritterschaft vom August 1525). Die Handschrift stimmt enger als die übrigen mit A überein, zeigt aber vielfache Modernisierungen der Ausdrücke und Ausschmückungen, die sie für die Textgestaltung wertlos machen.

H Papierhandschrift Heidelberg UB. 358, 24. 8°. 472 S. Pappband. Abschrift aus der 2. Hälfte des 18. Jh., wohl nach M. S. 456—72 folgt wie in M. der Anhang über Thomas Münster.

K Verlorene Handschrift. Benutzt in „Uebersicht wahrhafter und merkwürdiger Thatsachen des Bauern-Aufruhrs in Deutschland im Jahre 1525. Nach einem Manuscripte von Peter Harer, gewesenem Geheimschreiber des weil. Herrn Pfalzgrafen Ludwig V. zu Heidelberg, verfaßt und herausgegeben durch Joh. Michael König, Lehrer. Speyer 1830. Auf Kosten des Verfassers gedruckt und im Verlage bei demselben. Gedruckt bei Phil. V. Rohr's Witwe in Kaiserslautern.“ 8°. 16, 254 S. König druckt aus Harer die Vorrede, die 12 Artikel (S. 11—20) und auf S. 8, 10f, 37, 60f, 99f, 105, 141f, 147, 150, 157, 160ff, 166ff, 172, 189, 200, 202ff, 210, 214f eine Reihe einzelner Sätze wörtlich ab, die auf eine gute alte Handschrift der Gruppe B schließen lassen.

M Handschrift. München. Geheimes Hausarchiv. 2°. 67 Bl. Hand des 18. Jh. Titel wie in B — Anschließend von anderer Hand eine

„Chronica der churpfälzischen Stätt und Flecken Ursprung“. 164 S. Pappband. — Vgl. L. Rockinger, *Abh. d. hist. Kl. der bayr. Akademie der Wiss.* XIV, 3 (1879) 80f.

W *Papierhandschrift*. 2^o. Wertheim. Fürstlich Löwenstein-Wertheim-Rosenbergisches Archiv. Abschrift des Lorenz Neideck von Eberbach von 1564 (*Sum Laurentii Neideckii Aperbacensis. Descriptum et absolutum est hoc opus 30. die mensis Martii anno post Christum natum sesquimillesimo sexagesimo quarto*). Die Abschrift beginnt mit dem 56. Kap., bringt also nur den eigentlichen Kriegszug des Kurfürsten Ludwig, beweist aber durch das „nun“ im ersten Satz, daß auch in ihrer Vorlage der erste Teil vorausging. Die Handschrift stimmt mit A überein, bringt die dort fehlenden Kapitelüberschriften, zeigt aber mancherlei Flüchtigkeiten. Keines der von Mone bemerkten Schreibversehen findet sich in A. Von F. J. Mone u. d. T. „Bauernkrieg in den Bistümern Speier, Worms, Würzburg und Mainz“ in der Quellensammlung der badischen Landesgeschichte III (1863) 546—66 abgedruckt, seitdem nach Auskunft der Archivverwaltung verschollen. Nachforschungen in Mones Nachlaß blieben erfolglos.

D *Erstdruck*. Titel: „Eigentliche Wahrhaftige beschreibung deß Bawrenkriegs, | wie derselbe vor hun- | dert Jahren, nemblich im Jahr 1525. | fast an allen enden Teutsches Landes angan- | gen, und wider gedempft worden. | Damals in Teutsch und Latein be- | schrieben, | Durch | H. Peter Haarern. | Jetzunder erstmals in Teutscher sprach in den | Druck gegeben. | (Holzschnitt) | Franckfurt. | In Verlegung Johan Ammons, 1625.“ | 4^o. 16, 128 S.

Dem Text voraus geht eine „Kurtze nothwendige Erinnerung über dieses Buch an den teutschen Leser.“ Darnach hat der Herausgeber den Text „auf einem hohen Dumstift einer fürnehmen teutschen Statt in einer alten glaubwürdigen Handschrift gefunden.“ Diese Handschrift, die sich also wohl in einer der drei mittelhheinischen Bischofsstädte befunden hat, ist nicht mehr feststellbar. So läßt sich nicht sagen, welche Aenderungen auf die Vorlage, welche auf den Herausgeber zurückgehen. Sicher hat dieser die Handschrift (vor

allem bei den Ortsnamen) verschiedentlich nicht lesen können und auch in anderen Fällen von sich aus Verbesserungen vorgenommen. Für die Textgestaltung scheidet der Druck aus. Vgl. Schwalm 640f.— Nachdruck: J. H. D. Goebel, Beiträge zur Staatsgeschichte von Europa (Lemgo 1767) 97—176 und buchstabengetreu: Materialien zur neueren Geschichte, hrsg. von G. Droysen 3 (Halle 1881) Peter Haarers Beschreibung des Bauernkriegs 1525, 111 S.

D¹ Druck. Titel: „Bawrenkrieg, | Das ist | Historische beschreibung | deß Ursprungs, Fortgangs und Ends, | deren im Jahr 1525. entstandenen Uffruhr | und Rebellion der Bawren in Teutsch- | Landt. | Hiebevorn in Teutsch und Lateinischer | Sprach beschrieben, | Durch | Peter Haarern. | An jetzo nach deme bey einem hohen Thumbstift einer | fürnehmen Statt gefundenen Manuscripto | abermals in Druck gegeben. | Dabey die Historia von Stürmung, Eroberung und | Plünderung der Statt Rom, Anno 1527. | vorgegangen. | (Holzschnitt) | Franckfurt | Bey Johaann Stöcklen, Anno 1627.“ 4^o. 16, 128 S.

Bis auf das Titelblatt und die erste Textseite mit dem Erstdruck vollkommen übereinstimmend, also Titelaufgabe des neuen Verlages.

4. Textgestaltung. Wie sich aus vorstehender Uebersicht ergibt, ist die Urschrift Harers verloren. Die älteste erhaltene Handschrift (A) stellt immerhin schon eine doppelte Kopie dar. Aber diese Abschrift, die der erbachische Sekretär Christmann Reuß 1551 nach einer Kopie seines gräflichen Herren aus dem Jahre 1531, herstellte, erscheint bis auf geringfügige Versehen genau und zuverlässig. Sie gibt bei weitem den besten Text und wurde dem Drucke zu Grunde gelegt.

Alle anderen Handschriften sind jünger. Am nächsten steht A zweifellos die heute verlorene Wertheimer Handschrift (W), die nur wenige Jahre jünger ist, aber anscheinend von einem flüchtigen Schreiber herrührt. Auch der Druck weist trotz zahlreicher stilistischer Umformungen und Lesefehler eine gewisse Verwandtschaft mit A auf. Demgegenüber stehen die drei Abschriften des 18. Jahrhunderts (B, H, M) und die verlorene Vorlage von Königs Druck (K), die nicht nur in der Nennung des Verfassers und der Fassung des Titels sondern auch in zahlreichen

stilistischen Einzelheiten übereinstimmen. B gibt von ihnen den besten Text. H und M stellen wiederum jüngere Abschriften dar. G ist auch nach der Aussage des Schreibers, des Schweinfurter Schulhalters Blaß, eine verhältnismäßig freie Bearbeitung ohne textkritischen Wert.

Eine Anführung der Lesarten aller Handschriften hätte auch, wenn sie die Rechtschreibung außer Betracht gelassen hätte, doch einen sehr umfangreichen Apparat ergeben, der keinerlei wissenschaftlichen Wert gehabt hätte. Denn so viel ich feststellen konnte, finden sich bis auf die wenigen angeführten Ausnahmen nur stilistische, aber keine sachlichen Abweichungen in den Handschriften. Ich habe daher allein die Handschrift A dem Druck zu Grunde gelegt und nur einige wenige bessere Lesarten aus den anderen Handschriften eingefügt. Um das Verhältnis der Handschriften zueinander klarzustellen, habe ich zu Harers Vorwort die Lesarten (soweit sie nicht rein orthographischer Art sind) angeführt.

Der Textgestaltung selbst wurden (wie in meinen Aktenbänden) die „Grundsätze“ der Konferenz der landesgeschichtlichen Publikationsinstitute (1930) zu Grunde gelegt. Um das Lesen der Schrift zu erleichtern, habe ich jedoch abweichend davon Groß- und Kleinbuchstaben nach heutigem Gebrauch eingesetzt. Die in A zum Teil fehlenden Kapitelüberschriften wurden für Kap. 44—55 aus D, für Kap. 56, 64—96 aus W als den verwandtesten Vorlagen eingefügt. Das Titelblatt S. 13 wurde B. entnommen.

Die Erläuterungen habe ich auf ein geringes Maß beschränken können, da Harers Bericht im ganzen zuverlässig ist und keiner sachlichen Richtigstellung bedarf. Angaben über weitere Quellen und die Literatur zu den einzelnen Vorfällen finden sich in meinem Buche „Der deutsche Bauernkrieg“ (1933), auf das ich verweisen darf. Die Deutung der Orts- und Personennamen wurde grundsätzlich dem Namenweiser vorbehalten, um Wiederholungen zu vermeiden.

Namenweiser

Der Namenweiser bezieht sich nur auf die Orts- und Personennamen des Textteils. Die Namen werden grundsätzlich in ihrer heutigen Form angeführt. Nur auf stark abweichende Formen wird besonders verwiesen. Den Ortsnamen ist der Name des Kreises oder Bezirksamtes beigefügt. Fürstliche Personen sind unter dem Namen ihrer Länder zu suchen.

- Adelberg, Kr. Schorndorf 42.
Affenstein, Wolf v. 95.
Alb, schwäbische 19, 63.
Allgäu 18f, 21—23, 63.
Alldorf, Kr. Molsheim 43f.
Altenstadt, Kr. Weißenburg 58.
Alleiningen, BA. Frankenthal 95.
Alzey, Hessen 51, 68, 102. — Burggraf: Schönburg.
Amorbach i. O. 33.
Annweiler, BA. Bergzabern 47, 49.
Arelat 59
Aschaffenburg 33, 94.
Asperg, Kr. Ludwigsburg 42.
Aub (Aue), BA. Ochsenfurt 34.
Aue, Bastian v. 29.
Augsburg 20.
- Bachius 45.
Baden, Markgrafschaft 38—40. — Mkgf. Philipp 39.
Baierfurt, Kr. Ravensburg 24.
Ballenberg, BA. Adelsheim 25, 77f.
Baltringen, Kr. Laupheim 22.
Bamberg 35, 76, 91f.
Bayern 37, 48, 62, 67.
Bechtheim, Kr. Worms 51.
Beilstein, Kr. Marbach 28.
Belfort (Bevor) 105.
Berghausen, BA. Karlsruhe 39.
Bergzabern, Pfalz 47.
Berlichingen, Götz v. 36, 78
- Bernhausen, Phil. v. 29.
Biberach, Württ. 20, 22f.
Biblisheim, Kr. Weißenburg 44.
Bienwald (Beewald) b. Weißenburg 46.
Billigheim, BA. Bergzabern 58.
Bimbach, BA. Gerolzhofen 35.
Binswangen, Kr. Neckarsulm 28.
Birklingen (Bercklingen), BA. Scheinfeld 35.
Bischofsheim: Tauberbischofsheim.
Bockenheim, BA. Frankenthal 51.
Bodensee (Sehe) 18, 22f, 63.
Böblingen, Württ. 63f
Böchingen, BA. Landau 50.
Bockingen, Kr. Heilbronn 42, 65f, 75.
Bothar, Kr. Marbach 42.
Boxberg, BA. Adelsheim 79.
Brackenheim, Württ. 42.
Brandenburg, Markgrafschaft 36, 76, 89, 91f. — Mkgf. Casimir 91f.
Braunschweig, Hz. Heinrich 61.
Bretten (Bretttheym), Baden 40—43, 55.
Bruchsal (Prussel) 28, 38—40, 55, 70—73.
Bruhrain 37—39, 41, 43, 58, 67, 69f.
Buchen, Baden 33. — Landschaft bei Fulda 60f.
Buchweiler, Kr. Zabern 46.
Bütthart, BA. Ochsenfurt 34.

- Buhel, Hans v. 38.
 Busch, Michel 103.
- Calabrien 44.**
 Cleen, Dietrich v., Deutschmeister 67.
 Costnitz: Konstanz.
- Dalberg, Diether, Kämmerer v.
 Worms 40.
 Dalburg, Hans v. 47, 50f.
 Dalheim, Kr. Oppenheim 95f.
 Dambach, Kr. Schlettstadt 47.
 Deidesheim, BA. Dürkheim 58.
 Derdingen, Kr. Maulbronn 42.
 Deutschherren 26—29, 32f. —
 Deutschmeister: Cleen.
 Dieburg, Hessen 94.
 Diedesfeld, BA. Landau 104.
 Diez, Lahn 59.
 Dirmstein, BA. Frankenthal 59, 95.
 Donau (Thonau) 18, 21.
 Durlach, Baden 39.
- Eberstein, Graf v. 54.
 Edesheim (Odesheim), BA. Landau
 50.
 Ehingen, Burkhardt v. 29. —
 Rudolf v. 73.
 Eich, Kr. Worms 51.
 Eichstätt, Bistum 63.
 Eisenach 61.
 Eisenhut, Anton 54f, 66, 72.
 Elmstein, BA. Neustadt 47.
 Elsaß (Unter-, Krummes) 43, 47,
 63, 105.
 Elsaßzabern: Zabern.
 Eltershofen, Rud. v. 29.
 Engelstadt: Ingolstadt.
 Entingen? bei Wertheim 93.
 Eppingen, BA. Sinsheim 54, 72.
 Erbach, Schenk Eberhardt 67, 71,
 75, 87, 96f, 108. — Schenk Valen-
 tin 66f.
 Erlenbach, Kr. Neckarsulm 28.
 Ernberg, Peter v. 67.
 Eschege, Hessen 61.
 Euesheim: Öwisheim.
 Eußerthal, BA. Bergzabern 50.
- Fischbach, BA. Kaiserslautern 56.
 Fleckenstein, Friedrich v. 46, 68,
 104. — Jacob v. 49, 102. — Lud-
 wig v. 71.
 Flehingen, Wolf Ulrich v. 41, 98.
 Flein, Kr. Heilbronn 28, 65.
 Forchtenberg, Kr. Öhringen 76f.
 Forst, BA. Dürkheim 53.
 Franken 33f, 36, 63, 66.
 Frankenhausen, Thür. 61.
 Frankenthal, Pfalz 59.
 Frankfurt 40, 43, 103.
 Frankreich, Franzosen 45.
 Frauenalb, BA. Ettligen 39.
 Frauenberg: Würzburg.
 Frauenberg b. Fulda 60.
 Freckenfeld, BA. Germersheim 104.
 Freinsheim, BA. Dürkheim 95, 103f.
 Freistadt, BA. Neumarkt 63.
 Frundsberg (Fraundspergk), Georg
 v. 93.
 Fuchs, Adliger 35.
 Fürfeld, Kr. Heilbronn 73.
 Fürstenau, Kr. Erbach 109.
 Fürstenberg, Wilhelm Graf v. 73, 81,
 87, 88.
 Fulda, Hessen 60f.
- Gallien 59.
 Gau, Rheingau 51f, 58. — in
 Franken 84.
 Geilweiler, BA. Landau 49f.
 Gelchsheim (Gailsheim), BA.
 Ochsenfurt 34.
 Germersheim, Pfalz 48f, 58, 103f,
 108.
 Gerolsheim, BA. Frankenthal 35.
 Gerolzhofen, Unterfranken 35.
 Geyer, Florian 36.
 Giebelstadt, BA. Ochsenfurt 36, 83,
 85.
 Gochsheim, BA. Bretten 54.
 Godramstein, BA. Landau 104.
 Göler von Ravensburg, Bernhard 40.
 Göppingen, Würtl. 42.
 Gonthheim, Philipp v. 56, 96f.
 Gottschau (Gotzaw), Teil von Karls-
 ruhe 39.

- Gräfenstein, BA. Pirmasens 47.*
Gremlich, Wolf, Ravensburg 24.
Großgartach, Kr. Heilbronn 28.
Großheubach, BA. Miltenberg 93.
Großlangheim, BA. Kitzingen 35.
Grünau: Kronau.
Grünsfeld, BA. Tauberbischofsheim 36, 83.
Günzburg, Schwaben 20—22.
Gundelsheim, Kr. Neckarsulm 33.
Guttenberg, BA. Würzburg 84.
- Habern, Wilh. v., Kurpfälz. Marschall 31, 38, 51f, 67, 69—71, 76f, 79—82, 84, 87, 96—102, 104—106.*
Haffner, Christoff 54.
Hagenau, Elsaß 106. — Forst 44.
Haimbach (Heymbach), BA. Gernersheim 49.
Halbgewachsen, Friedrich 68, 99, 105.
Hall, Hans v. 38.
Hambach, BA. Neustadt 104.
Hamm, Kr. Worms 51.
Hauben, Ammus von der 59.
Hegau 19, 64.
Heidelberg 33, 38, 41, 53, 66f, 69, 72, 83, 91, 108.
Heidelsheim, BA. Bruchsal 55.
Heidingsfeld, BA. Würzburg 36, 65, 78, 86—88, 90f, 93.
Heilbronn 28f, 31—33, 74f.
Heilsbruck, Kl. b. Edenkoben 39, 50, 95.
Heldringen, Kr. Eckartsberga 61.
Helfenstein, Graf Ludwig 29, 31.
Henneberg, Graf Wilhelm 91.
Henningen, BA. Frankenthal 95.
Herbitzheim, Kr. Zabern 44f.
Herde: Hördt.
Herrenalb, Kr. Neuenbürg 39.
Herrenberg, Württ. 64.
Herrnsheim (Hermsheim) Kr. Worms 51.
Hersfeld (Hirschfeld), Hessen 60.
Hessen, Landgrafschaft 21, 60, 76, 81. — Landgraf Philipp 59, 60f, 63.
Heuchelberg, Berg, Württ. 42.
Heußen ? bei Wertheim 93.
- Hilsbach, BA. Sinsheim 54f, 73.*
Hochheim, Kr. Worms. 61.
Hoeneck, v. 56f.
Hördt (Herde), BA. Gernersheim 39, 49.
Hohenlohe, Grafschaft 27, 75. — Graf Albrecht u. Georg 27.
Hohenstaufen 42.
Hörnheim, v. 29.
Hünfeld, Hessen 60.
Hutten, Frowin v. 73, 80f, 98, 101.
- Ilsfeld, Kr. Besigheim 66.*
Ingolstadt (Engelstadt), BA. Ochsenfurt 36, 84f.
Iphofen, BA. Scheinfeld 35.
- Jagst, Fluß 77.*
Jeckeln von Böckingen: Rohrbach.
Jettenbühl (Gettenbuhell) b. Heidelberg 66.
Johanniterhaus: Haimbach.
Jülich (gulchisch) 68, 99.
- Kaiserslautern (Lautern), Pfalz 56, 57, 103.*
Kallenthal, Georg v. 29.
Karlstadt, Unterfranken 89.
Katzenellenbogen, Grafschaft 59.
Kempen 93.
Kestenburg, jetzt Maxburg b. Hambach 50.
Kirchheimbolanden (Kirchheim), Pfalz 95f.
Kirrweiler, BA. Landau 49f.
Kißlau (Kiselaw), BA. Bruchsal 38, 69f, 72.
Kitzingen, Unterfranken 36, 92.
Kleeberg, Kr. Weißenburg 45, 47, 95.
Kleinheubach, BA. Miltenberg 93.
Kleinwallstadt, BA. Obernburg 93.
Kleve 68.
Klingenmünster, BA. Bergzabern 49.
Kobelnberg: Kübelberg
Kocher, Fluß 76.
Köln, Erzbistum 68, 98.

- Königsbrück, Kr. Hagenau* 44.
Königshofen a. d. T. 78—84, 87.
Kolbenhaufen 46f., 49, 56.
Konstanz (Costnitz) 22.
Kraichgau 54, 66, 72f.
Krauthelm (Krauttenn), BA. Tauberbischofsheim 76f, 79.
Krieglin, v. Ravensburg 24.
Krobsburg b. St. Martin, BA. Landau 50.
Krommen Elsaß: Elsaß.
Kronau (Grünau), BA. Bruchsal 72.
Kübelberg (Kobelnberg), BA. Kusel 57.
Kueberg b. Neustadt a. d. H. 50.

Lambsheim, BA. Frankenthal 95.
Landau, Pfalz 48, 50, 83, 104, 106.
Landstuhl (Nanstul), BA. Homburg 56.
Langenau (Nawe) 21.
Landeck, BA. Bergzabern 47.
Lauda, BA. Tauberbischofsheim 28.
Lautern: Kaiserslautern.
Leiningen, Grafschaft 51. — *Graf Emich* 47. *Gräfin Maria v. L.* — *Westerburg* 95. — *Vgl. Neu- und Alleinigen.*
Leipheim, BA. Günzburg 20—22.
Letzenberg (Pletzenberg), Berg 37.
Leubas (Lubaß), Fluß 92.
Lichtenstern, Kr. Weinsberg 31f.
Lidbach, Fritz v. 106.
Liebenau, Kl. b. Hochheim, Kr. Worms 51.
Liebfrauenberg: Würzburg.
Limbach, BA. Würzburg 34.
Limburg, BA. Dürkheim 52.
Lindelbrunn, BA. Bergzabern 47.
Löwenstein, Grafschaft 32, 58. — *Graf Ludwig und Friedrich* 32.
Lorch, Kr. Welzheim 42.
Lothringen, Herzog Anton 44—48, 58.
Lotzer, Seb. 25.
Lupstein, Kr. Zabern 45.

Madenburg, BA. Landau 49, 58.
Mailand 93.

Main, Fluß 33, 85, 87, 91, 93.
Mainz, Erzbistum 23, 25f, 33, 51, 66, 76, 90f, 93f, 96, 98—100. — *Statthalter: Straßburg. Stadt* 33, 94.
Malsch, BA. Wiesloch 37, 69.
Manderscheid, Dietrich v. 106.
Marchtal, Kr. Ehingen 20.
Maulbronn, Württ. 42.
Maximilian I., Kaiser 31.
Mechtersheim, BA. Speyer 39, 48.
Melberg, Berg b. Königshofen a. d. T. 80.
Memmingen 22, 25, 92.
Menzingen, v. 54.
Mergentheim, 26, 28, 51, 83.
Merleim: Mörlheim.
Merwein, Bürger 103.
Messing: Obermässing.
Metzkr. Georg 25f, 77f.
Meyer, Sixt 51.
Michelfeld, BA. Kitzingen 35.
Miltenberg, Main 93.
Münfeld, BA. Gernersheim 104—107.
Möckmühl, Kr. Neckarsulm 77.
Mörlheim (Merleim), BA. Landau 58, 95.
Mörsberg (Merspurck), Hans Jacob Frhr. v. 105.
Montfort, Graf Hans v. 24.
Moos, BA. Würzburg 86f.
Mosbach Baden 31.
Mühlhausen Thür. 25, 62.
Mühlhausen, BA. Wiesloch 69.
Münzer, Thomas 25, 62.
Murrhardt (Murren), Kr. Backnang 64.
Mußbach, BA. Neustadt a. d. H. 104.

Nassau, Grafschaft 96. — *Graf Philipp* 55.
Nawe: Langenau.
Neckar 28f, 74.
Neckarsulm 29, 32f, 66, 73-75, 78.
Neuburg, Kr. Hagenau 43f.
Neuenstein, Kr. Öhringen 27.
Neuhaus, Kr. Mergentheim 27.

- Neuhausen, Gg. Wolf v.* 29. — *Stift b. Worms* 51, 58.
Neukastel, BA. Landau 49, 58.
Neukirchen, BA. Miltenberg 93.
Neuleiningen, BA. Frankenthal 95.
Neustadt a. d. H. 47, 50, 52f, 57, 94f, 103f.
Nidda 59.
Niederland 45, 59.
Niedernberg, BA. Obernburg 93.
Nippenburg, Georg v. 68, 105.
Nonnenmacher, Melchior, v. Ilsefeld 66.
Nußdorf, BA. Landau 48.
Oberbronn, Kr. Hagenau 95.
Obermässing (Messing), BA. Hippoltstein 63.
Obernburg am Main 93.
Oberstein, Hans v. 96.
Ochsenfurt, Unterfranken 34-36, 85.
Odenbach, BA. Kusel 56, 77.
Odenwald 25f, 29, 33.
Odesheim: Edesheim.
Öhringen, Württ. 27, 29, 36, 75f.
Österreich 65, 81. — *Erzherzog Ferdinand* 105.
Öwisheim (Euesheim), BA. Bruchsal 41, 103.
Oggersheim, BA. Ludwigshafen 95.
Oppenheim, Hessen 51, 94, 96.
Ostheim (Ostum), BA. Aschaffenburg 94.
Osthofen, Kr. Worms 51.
Otterberg, BA. Kaiserslautern 56.
Ottmarsheim, Kr. Marbach 28.
Pack, Albrecht v. 47.
Pfaffenhofen, Kr. Zabern 43.
Pfalz, Kurfürstentum 17, 26, 31, 48, 51-55, 59, 64-66, 68, 91, 94, 103f. — *Pfalzgraf Ludwig V.* 21, 31, 38, 40-43, 47f, 50-53, 55-62, 64, 66, 69-79, 81, 83-86, 101, 104-108. — *Pfalzgraf Ottheinrich* 67, 71, 87f. — *Pfalzgraf Georg: Speyer.*
Pfjeddersheim, Kr. Worms 51, 68, 94, 97f, 100-103.
Pfrim (Pfrem), Fluß, Pfalz 97f.
Philippsburg (Udenheim) 38, 40, 72.
Pletzenberg: Letzenberg.
Ramberg, BA. Bergzabern 47.
Ramstein, BA. Homburg 57.
Rasdorf, Kr. Hünfeld 60.
Rauenberg, BA. Wiesloch 69.
Ravensburg, Württ. 23f, 40.
Rechtenbach, BA. Bergzabern 106.
Reichelsberg (Reichelsheim), BA. Ochsenfurt 34, 93.
Reihen, BA. Sinsheim 73.
Reipoltskirchen, BA. Kusel 51.
Rems, Fluß 42.
Remlingen, BA. Marktheidenfeld 93.
Rennfeld b. Weißenburg 45, 106.
Reuß, Thomas 55.
Rhein 17, 38f, 63, 91, 94, 108.
Rheingau (Ringkaw) 94-96.
Rheinhausen, BA. Bruchsal 40.
Rheinsheim, BA. Bruchsal 39.
Rheinzabern, BA. Germersheim 108.
Ried, Donauried b. Utm 20-22.
Riedsels, Kr. Weißenburg 45.
Ringendorf, Kr. Straßburg 43.
Rödern (Rodder), Kr. Weißenburg 46f, 104.
Röttingen (Rotingen), BA. Ochsenfurt 34.
Rodt, Kr. Weißenburg 106.
Rohrbach, Jacob, v. Böckingen 42, 66, 73, 75.
Rotenberg, BA. Wiesloch 38, 69f, 72.
Rothenburg o. d. T. 26, 34, 36, 78, 90.
Rottweil 19.
Rülzheim (Rultz), BA. Germersheim 108.
Ruppertsberg, BA. Neustadt 57.
Saar 44.
Sachsen, Herzog Johann u. Georg 61.
St. Georgen (Jorgenberg, -kirch), Kl. b. Pfjeddersheim 97-100.
St. Remigius b. Weißenburg 46.
St. Walburg, Kr. Weißenburg 43.
Scharfeneck b. Annweiler (Pfalz) 58.

- Schefflenz, BA. Mosbach 33.*
Schenk, Hans Conrad 29.
Schenk: Erbach, Schwoeinsberg.
Schenkel, Joh. 51.
Scherweiler, Kr. Schlettstadt 47f.
Scheuerberg, BA. Neckarsulm 28,32.
Schlettstadt 48.
Schmalkalden 60f.
Schönbuch, Wald i. Württ. 64.
Schönburg, Dietrich v. 68, 97. —
Johann v. 98, 102.
Schöntal, BA. Künzelsau 26f.
Schrautenbach, Bürger 89.
Schreck, Vorort v. Karlsruhe 39.
Schrottenbach, BA. Kempten 92.
Schüpfergrund b. Tauberbischofs-
heim 26, 80.
Schussenried, Kr. Waldsee 24.
Schwaben 42. — Schwäbischer Bund
Bundstände, Bundräte, Bündische
18, 23, 30, 59, 63—66, 68, 73—76,
78, 82f, 87—89, 91—93.
Schwarzach, BA. Gerolzhofen 35.
Schwarzenberg, Leonhardt v. 68.
Schwarzwald 39, 42.
Schweigern, BA. Bergzabern 107.
Schweighofen, BA. Bergzabern 45.
Schweinfurt, Unterfranken 91f.
Schwoeinsberg, Eberhard Schenk v.
81, 84.
Sels, Kr. Weißenburg 45f, 104, 106.
Sieckershausen, BA. Kitzingen 35.
Sieboldingen, BA. Landau 49.
Sindelfingen, Kr. Böblingen 64.
Sinsheim (Suntzheim), Baden 55,73
Solms, Grafschaft 29f.
Sontheim, Kr. Heilbronn 28.
Spät (Spedt), Dietrich 76f.
Speyer, Bistum 37—39, 41, 69f. —
Bischof Georg 37f, 41, 58, 67. —
Stadt 40, 103, 106, 108.
Starkenburg, Kr. Simmern 41, 98.
Stauf, BA. Kirchheimbolanden 96.
Steffansberg, BA. Kitzingen 35.
Steinsberg, BA. Sinsheim 55.
Steinsfurt, BA. Sinsheim 73.
Steinwenden, BA. Homburg 57.
Stephansfeld (Steichsfeld), Kr.
Weißenburg 44.
Stocksberg, Kr. Marbach 42.
Stollberg, BA. Gerolzhofen 35.
Straßburg, Bistum 44. — Bischof
Wilhelm, Statthalter von Mainz
33, 44, 90. — Stadt 44, 106.
Stromberg, Kr. Kreuznach 98.
Stürzelbronn, Kr. Saargemünd 47.
Sturm, Jacob 44. — Philipp 99.
Sturmfeder, Friedr. Eberhard 29.
Stuttgart 19, 54.
Sulzberg, BA. Kempten 93.
Sulzfeld, BA. Königshofen 85.
Sulzgau 63.
Sundtheym: Sontheim.
Suntzheim: Sinsheim.
Talheim, Hans v. 69
Tauber, Fluß 28, 34, 78, 80—83, 93.
Tauberbischofsheim (Bischofsheim),
Baden 28.
Thann, Elsaß 108
Thüringen 25, 61, 63.
Trier, Kurfürstentum 67, 104—107.
— Erzbischof Richard von Greif-
fenklau 21, 59, 68, 71, 88, 99,107f.
Trifels, Pfalz 58.
Truchseß: Waldburg.
Tübingen 42, 64.
Udenheim: Philippsburg.
Ulm 19—22.
Unterelsaß: Elsaß.
Untereusheim: Öwisheim.
Urach, Württ. 42.
Vacha, Kr. Eisenach 60.
Vaihingen a. d. E. 29.
Veldenz, Gf. Ludwig 45, 103, 107.
Venningen, Hans Ip. v. 55.
Wachenheim, BA. Dürkheim 38, 52,
57f 95.
Waldburg, Truchseß Georg v. 19—24,
63—66, 72—77, 79—84, 87—94,
97—99, 104—6.
Wasgau 47, 108.

Weil, Kr. Böblingen 64.
Weilerbach, BA. Kaiserslautern 57.
Weilertal bei Schlettstadt 47.
Weingarten, Kr. Ravensburg 23f.
Weinsberg, Württ. 29—31, 65f.
Weißenburg, Elsaß 46, 58, 104—6.
Wertheim, Grafschaft 90, 93. — *Gf. Georg* 34. — *Stadt* 93.
Westerburg: Leiningen.
Westerstetten, Hans Dietr. v. 29.
Westhofen, Kr. Worms 51f, 96.
Weyler, Dietr. v. 29f.
Wiesbaden 55.
Wild- und Rheingraf Johann 67.
Wildenburg, BA. Miltenberg 34.
Winzingen, Teil v. Neustadt a. d. H. 50, 52, 57, 104.
Wolfsburg, BA. Neustadt a. d. H. 57.
Worms, Bischof 95. — *Stadt* 51, 100, 103, 106. — *Kämmerer: Dalberg.*
Württemberg 29, 42, 54, 63—65. — *Hz. Ulrich* 19.
Würzburg, Bistum 26, 36, 64f, 89. — *Bischof Conrad v. Thüngen* 61, 67, 77, 83, 88—90, 92. — *Stadt* 36, 65, 76, 78, 82f, 87f. — *Schloß Unserfrauenberg* 34—36, 65, 83, 87.
Wunderer, Hans 42.
Wurm, Friedrich 38.
Wurzach (Wortzbach), Kr. Leutkirch 23.
Zabelstein, BA. Gerolzhofen 35.
Zabergäu 42.
Zabern, Elsaß 44—47, 58.
Zeiskam, Rud. v. 50.
Zell (Zeel), BA. Kirchheimbolanden 95.
Ziegenhain, Hessen 59.

00/Rp 6,382,

© 2026 Universitätsbibliothek Würzburg

Univ. Bibl.
Würzburg

00/Rp 6,382,

© 2026 Universitätsbibliothek Würzburg

00/Rp 6,382,

© 2026 Universitätsbibliothek Würzburg